



# Die Synchronistischen Ereignisse beim Tod Christi am Kreuz

1. Christus stirbt am Kreuz
2. Der Tempelvorhang zerreißt: das Geheimnis des Alten Bundes ist profaniert
3. Die Sonne verfinstert sich: das höchste Bewusstsein ist verdunkelt
4. Ein Erdbeben erschüttert den festen Standpunkt

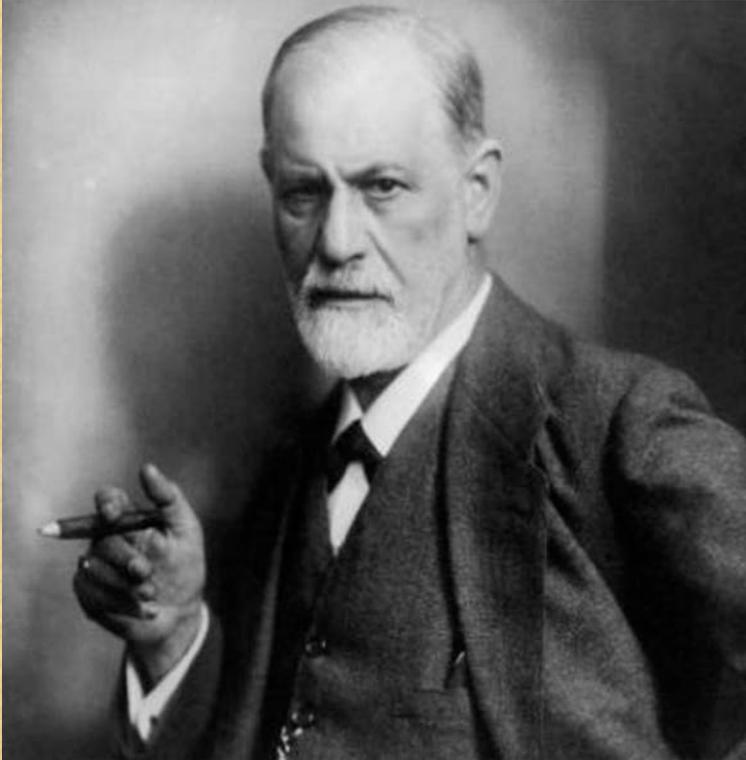


Willi Just im Café Psyché 2021

# Unter „Synchronizitäten“

- versteht man nach C.G. JUNG zwei oder mehrere Ereignisse, die keinerlei kausalen Zusammenhang miteinander aufweisen, jedoch durch einen offensichtlichen, gemeinsamen Sinn verbunden sind. Dieses Bewusstwerden eines gemeinsamen Sinnes bedingt einen davon betroffenen Menschen.
- Die durch den **Cartesischen Schnitt** eingeführte und vorausgesetzte **Subjekt-Objekt Trennung** ist daher hier aufgehoben oder zumindest relativiert. Ein relativ bekanntes Beispiel einer Synchronizität wäre das Zusammentreffen vom Zerschlagen eines Glases und dem Tod der Großmutter.

- Ein erstes Mal erwähnt Jung seine Beobachtung von ***Synchronizitäten*** bei einem **Nachruf auf Richard Wilhelm im Jahre 1930** in der Neuen Züricher Zeitung.
- Ausführlich behandelt er dieses Phänomen in „Naturerklärung und Psyche“, einem im Jahre 1952 erschienenen Buch, das er gemeinsam mit dem **Physiker Wolfgang Pauli** verfasst hat. Jung berichtet von seinen Beobachtungen.
- Pauli behandelt seine Ansichten zur schöpferischen Dynamik des Naturwissenschaftlers an Hand **Johannes Keplers**. Er zeigt, wie Kepler vom Symbol der Kugel fasziniert war und das er in den Planetenbahnen verkörpert nachweisen wollte.
- Den **schöpferischen Akt** bezeichnet Pauli dabei als ein **„Zur Deckung kommen innerer und äußerer Bilder“**

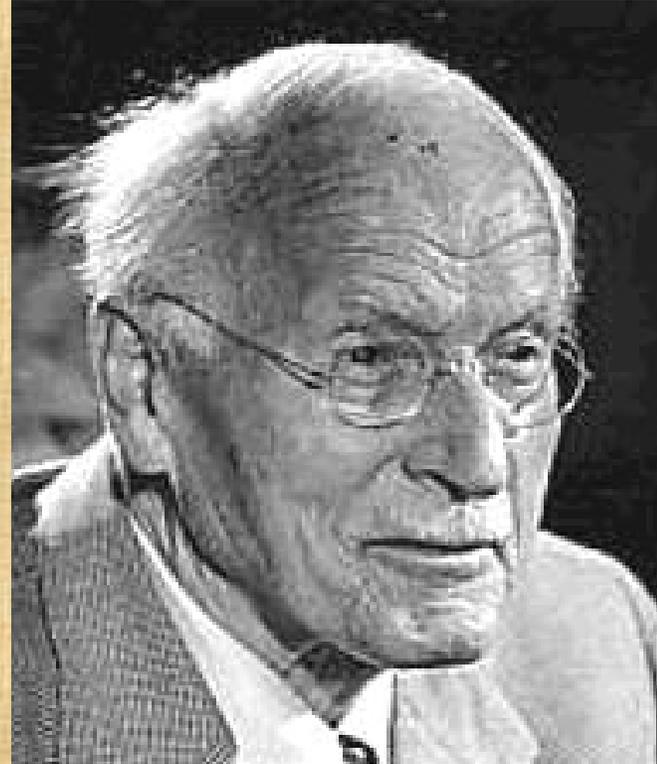


## **Sigmund FREUD**

(\* 1856, Freiberg in Mähren; † 1939 in London)

Sigmund Freud, der Begründer der  
Psychoanalyse

**„Wo ES ist, muß ICH werden“**



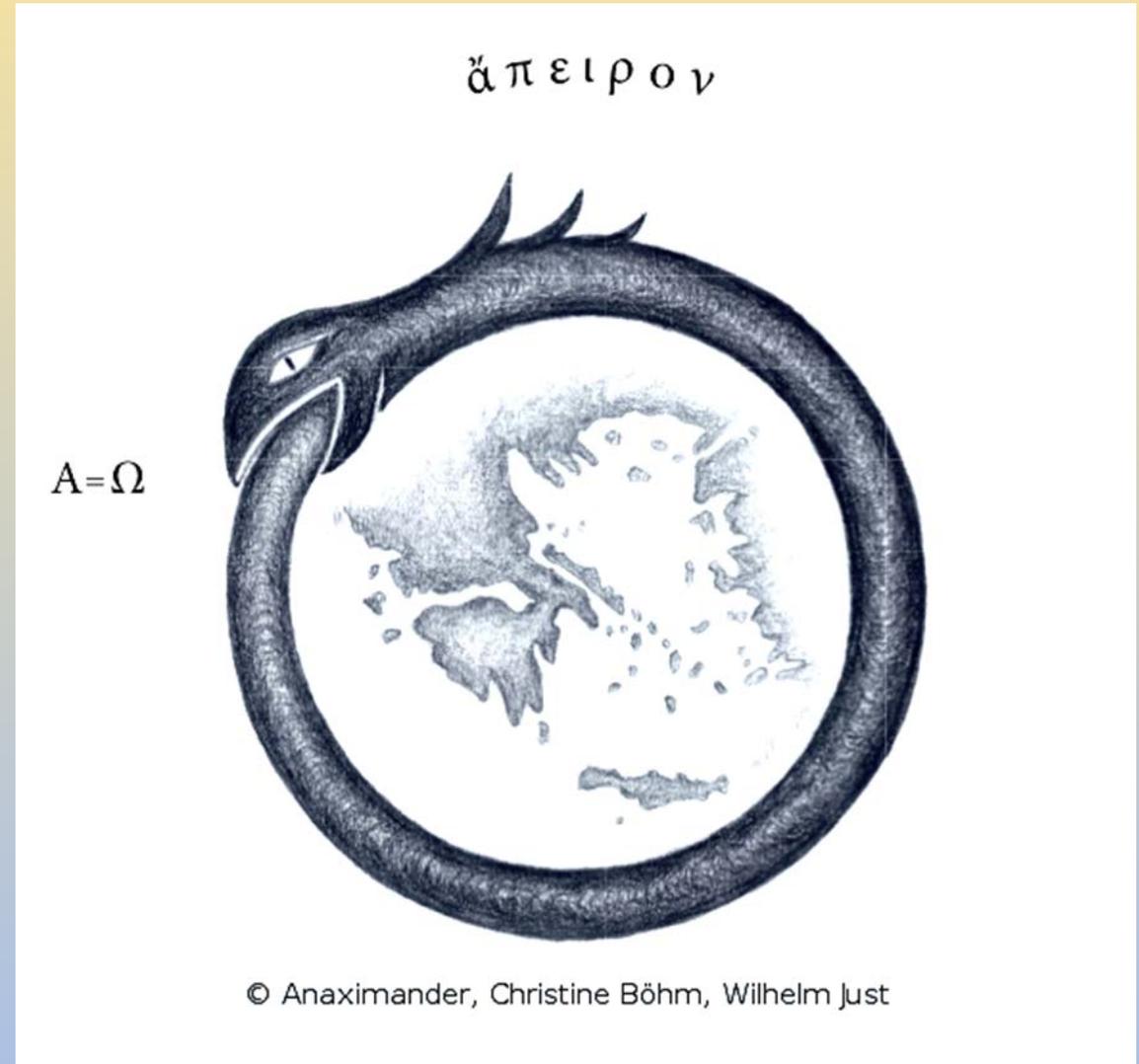
## **Carl Gustav JUNG**

(\*1875 Keßwil, Schweiz; † 1961 Küsnacht/ZH),

C.G. JUNG, der Begründer der  
Analytischen Psychologie;

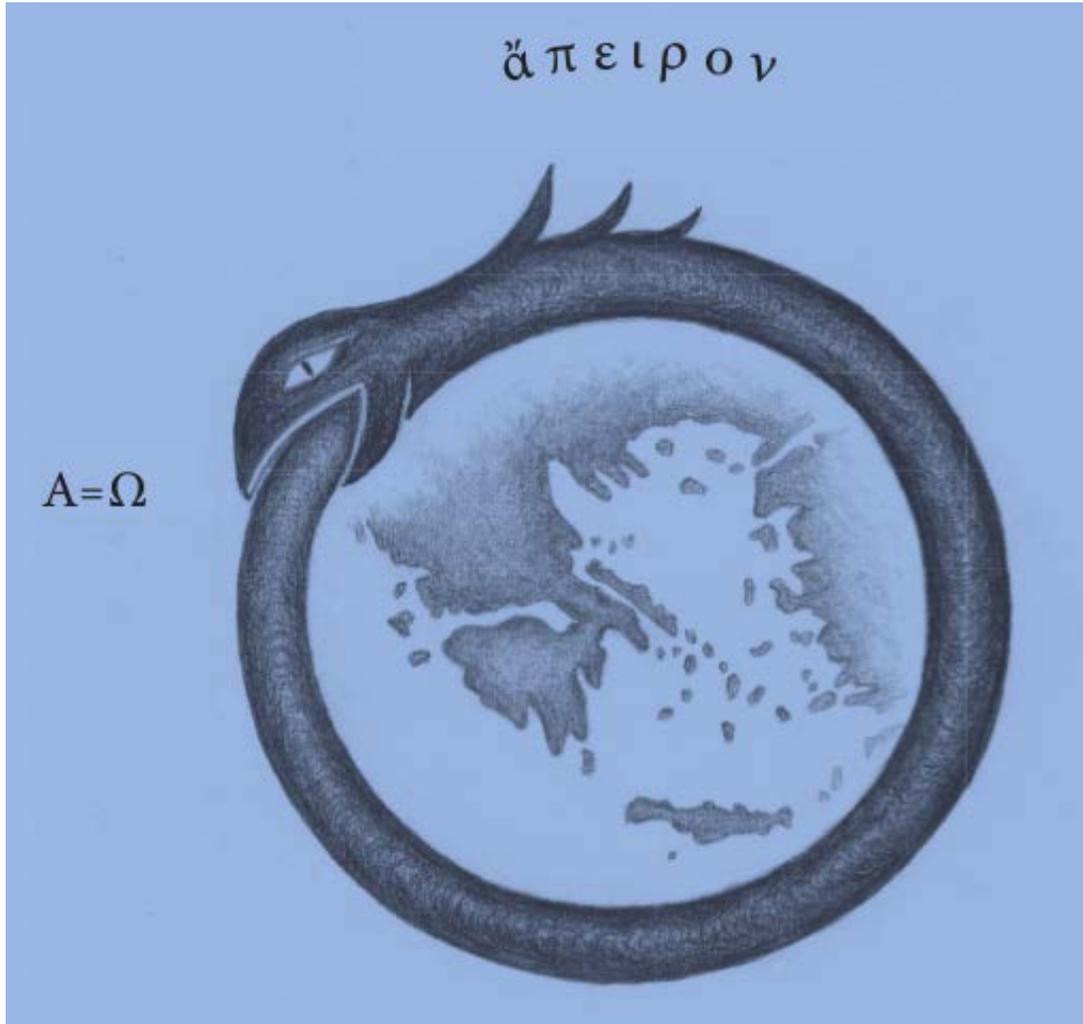
**Das kollektive Unbewußte**

- **C.G. Jung** kam aus seinem eigenen Zugang zum seelischen Untergrund und aus seiner klinischen Erfahrung als Psychiater zur Gewissheit, dass mit Freuds Ubw der menschliche Erfahrungsbereich noch nicht erschöpfend erfasst ist.
- Über Freuds Unbewusstes hinausgehend stellte er die **Hypothese eines kollektiven** – also nicht mehr persönlichen, **allen gemeinsamen** – **Unbewussten** auf.
- **Jung selber setzte dieses kollektive Unbewusste mit Anaximanders ἄπειρον in direkte Beziehung.**



# Anaximanders (um 600 v.Chr., Milet)

## geographische Projektion der damals bekannten Welt



die Styx (Ouroboros) als die Grenze zum kollektiven Unbewußten (JUNG),= das Wesen, das den Zusammenfall von Anfang und Ende (Alpha und Omega) andeutet, also die **Antinomie und Ende** des Gültigkeitsbereiches der Kant'schen Kategorien des Verstandes,

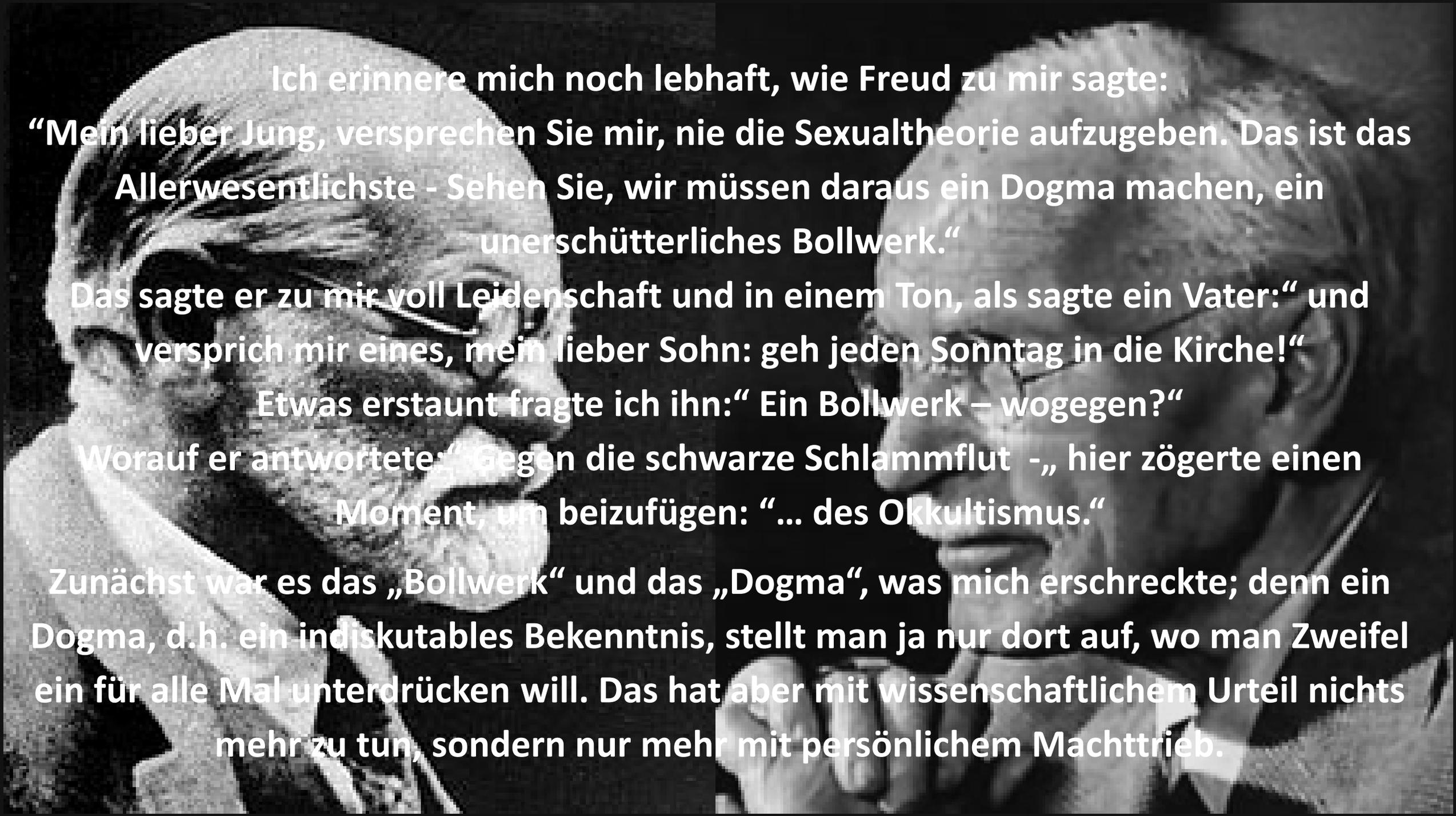
außerhalb ist das ἄπειρον... das Grenzenlose, das ist auch die Grenze der Rationalität/des Bewußtseins (= des FREUD'schen Unterbewußtseins).

# Die Auffassungen Freuds und Jungs sind konträr und führten schließlich zum Bruch ihrer anfänglichen engen Kooperation.

- Der Unterschied lässt sich an Hand von Anaximanders Projektion der damals bekannten Welt gut darstellen. Anaximander stellte sich die Welt vor mit Hellas im Zentrum (der feste Standpunkt- das Ich), umgeben von den bereits bekannten und befahrenen Meeren mit ihren Inseln (das Unbewusste im Freud'schen Sinn, das noch bewusstgemacht werden kann).
- Das Ganze war umgeben von der Styx, dem mythischen Unterweltsfluss der Griechen. Er ist auch als Ouroboros, der Schlange, die sich selber gebiert und verschluckt, bekannt.
- **Styx oder Ouroboros** bezeichnen die Antinomie (Anfang=Ende//  $A = \Omega$ , Alpha=Omega) Außerhalb der Styx platzierte Anaximander das τὸ ἄπειρον das apeiron (Unbegrenzte, Grenzenlose).

# Freud anerkannte und untersuchte das Unbewusste nur bis zur Styx.

- Das Jenseits davon τὸ ἄπειρον war für ihn die „**Schlammflut des Okkultismus**“, wie er es 1910 in einem denkwürdigen Treffen mit Jung in Wien bezeichnete.
- Denn Kant's Kategorien des Verstandes (Raum, Zeit, Kausalität, Qualität, etc.) haben nur innerhalb der Styx ihre Gültigkeit. Außerhalb gelten sie nicht mehr oder sind dort relativiert, wie jeder aus seiner eigenen Traumerfahrung bestätigen kann.
- Für Jung entspräche das *apeiron* dem „kollektiven Unbewussten“. Der Bereich innerhalb der Styx entspricht Jungs „persönlichem Unbewussten“ Und das ist auch die Grenze, bis zu der Freud das Unbewusste anerkannte und erforschte.



Ich erinnere mich noch lebhaft, wie Freud zu mir sagte:

“Mein lieber Jung, versprechen Sie mir, nie die Sexualtheorie aufzugeben. Das ist das Allerwesentlichste - Sehen Sie, wir müssen daraus ein Dogma machen, ein unerschütterliches Bollwerk.“

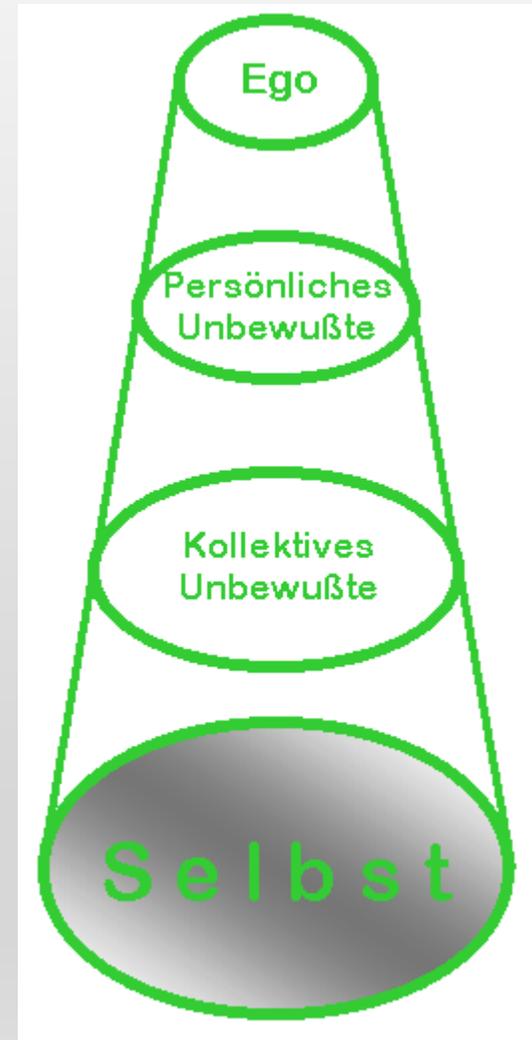
Das sagte er zu mir voll Leidenschaft und in einem Ton, als sagte ein Vater:“ und versprich mir eines, mein lieber Sohn: geh jeden Sonntag in die Kirche!“

Etwas erstaunt fragte ich ihn:“ Ein Bollwerk – wogegen?“

Worauf er antwortete:“ Gegen die schwarze Schlammflut -„ hier zögerte einen Moment, um beizufügen: “... des Okkultismus.“

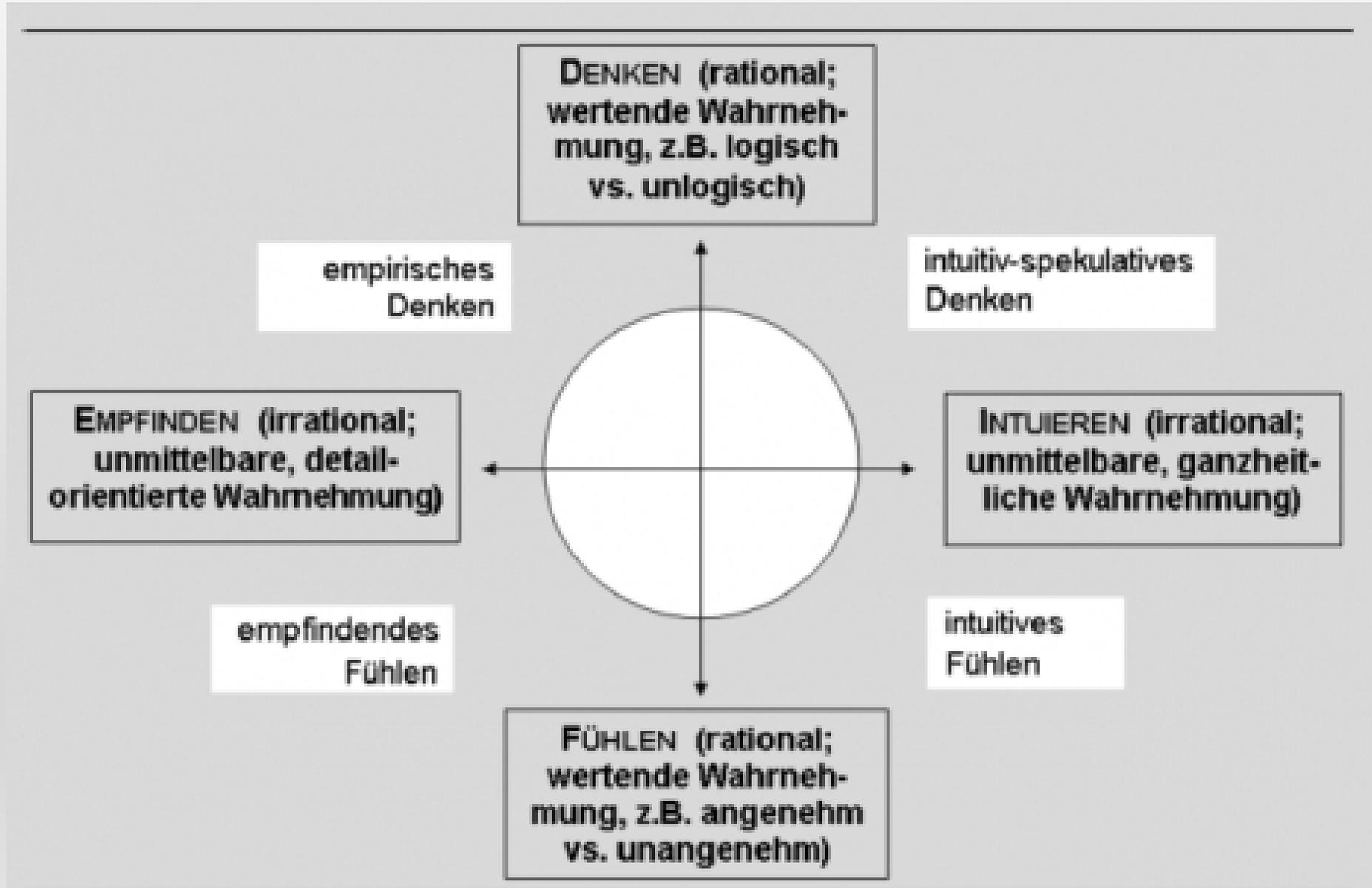
Zunächst war es das „Bollwerk“ und das „Dogma“, was mich erschreckte; denn ein Dogma, d.h. ein indiskutables Bekenntnis, stellt man ja nur dort auf, wo man Zweifel ein für alle Mal unterdrücken will. Das hat aber mit wissenschaftlichem Urteil nichts mehr zu tun, sondern nur mehr mit persönlichem Machtrieb.

# Strukturmodelle von Freud und Jung



# Das Funktionenschema C.G. JUNGS: Die vier Funktionen des Bewusstseins

Dazu die Einstellungen **EXTRAVERSION** und **INTROVERSION**



# 1952 - JUNG & PAULI: Naturerklärung und Psyche.



**Wolfgang PAULI**

\*1900 Wien,

†1958 Zürich

1945 Nobelpreis

**Wolfgang PAULI** war gebürtiger (1900) Wiener und schon als Gymnasiast im akademischen Gymnasium als Wunderkind bekannt. Unmittelbar nach der Matura kam er zu Arnold Sommerfeld nach München, dem damaligen Zentrum der sich gerade etablierenden Atomphysik. Rasch entwickelte er sich zur tragenden Säule in der gerade entstehenden Quantenphysik.

Sein Pauli-Prinzip (1924) erlaubte, das Periodensystem der Elemente zu verstehen. Aus unverständlichen Anomalien beim Betazerfall folgerte er 1930 die Existenz eines grundlegenden atomaren Bestandteils, des Neutrinos, das erst 1956 auch experimentell nachgewiesen werden konnte.

Er galt als das „Gewissen der Physik“ und hatte als Spitzname auch die Bezeichnung „Zweistein“.

Auf Grund von persönlichen Schwierigkeiten kam er 1930 zu C.G. Jung, der ihn als bemerkenswerten Träumer erkannte und seine Träume sorgfältig interpretierte. An Hand von Träumen Paulis zeigte Jung die Entfaltung des Individuationsprozesses. Das ist der autonome Wachstums- und Reifungsprozess des Individuums (GW12, „Psychologie und Alchemie“, Zürich 1944).

Es gibt eine Fülle von Anekdoten, die sich um Paulis außergewöhnliche mediale Veranlagung ranken.

Wohl die erschütterndste geht auf seine Erkrankung und Einlieferung 1958 ins Züricher Kantonspital zurück.

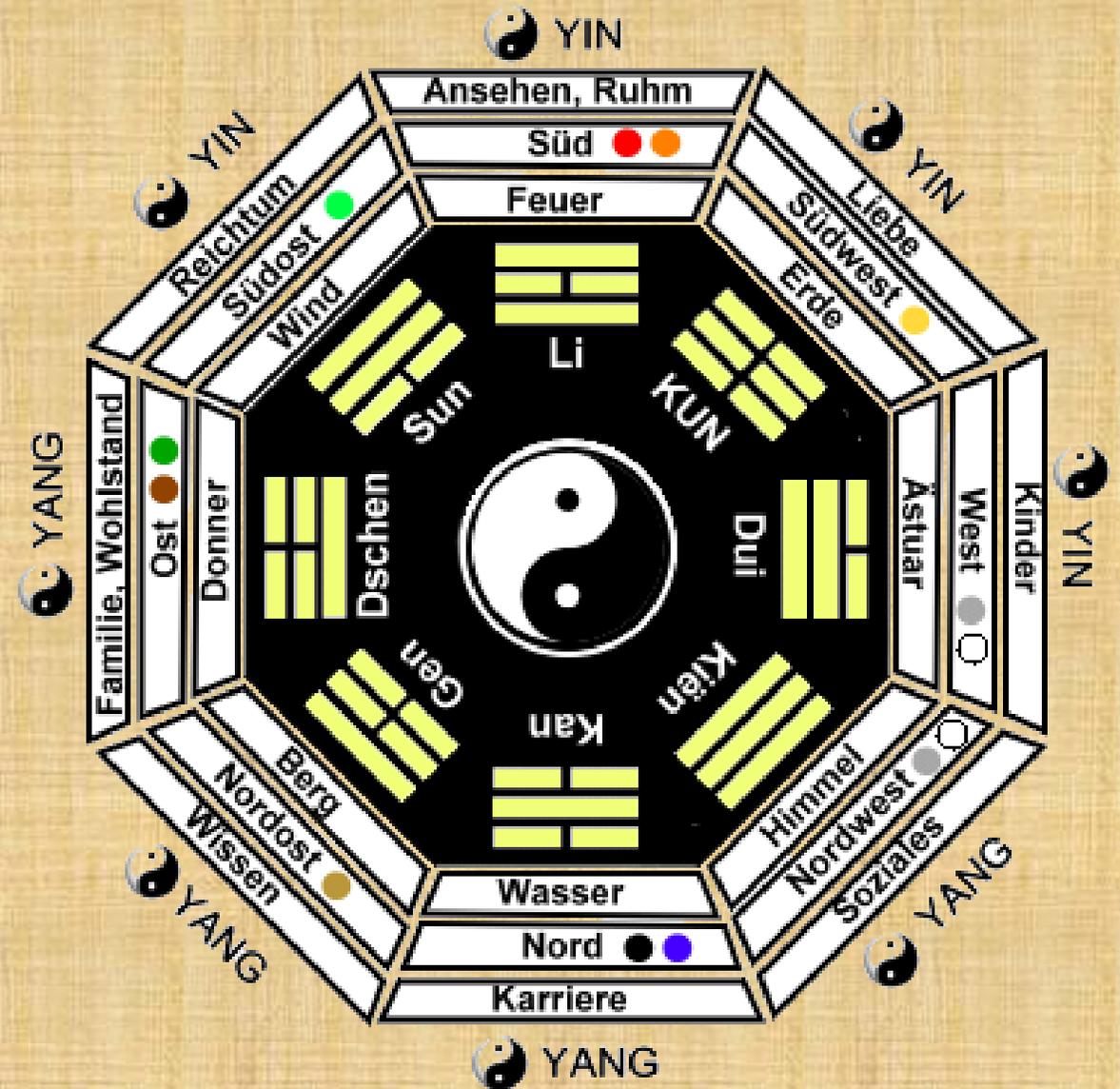
Charles Enz, sein letzter Assistent, berichtet davon, wie Pauli auf dem Krankenbett in sein Zimmer geschoben wurde. Pauli fragte ihn dann im Zimmer, ob er, Enz, die Zimmernummer bemerkt hätte. Enz bejahte: es war: “**137**”.

Daraus wusste Pauli intuitiv, dass sein Zustand terminal war († 15. Dezember 1958, Zürich). Denn den Kehrwert von 137, i.e.  $1/137$  ist jedem Physiker geläufig als  $\alpha = 7,297\ 352\ 537\ 6\ (50) \times 10^{-3} \approx 1 / 137$  die **Feinstrukturkonstante**, auch **Sommerfeldkonstante**, eine der allerwichtigsten physikalischen Konstanten, genannt.

# I Ching: das chinesische Buch der Wandlungen

50 Schafgarbenstengel oder drei chinesische Münzen, die zufällig so geworfen werden, dass die 64 Hexagramme aus den Linien Yin \_\_ und Yang \_\_\_ gebildet werden.

Das Buch der Wandlungen gibt für jedes der 64 Muster eine Interpretation, die die Qualität des Augenblicks wiedergeben soll.



## I Ching - das chinesische Buch der Wandlungen.

- Jung kam durch das Erscheinen des Buches im Abendland, 1927 in Verbindung mit **Richard Wilhelm**, dem Autor, bzw. Übersetzer oder Kommentator dieses Werks aus der alten chinesischen Tradition.
- Jung erkannte, dass das dem Buch zugrundeliegende Weltverständnis eben synchronistisch ist.
- Durch das zufällige Werfen von Schafgarbenstengel oder dreier Münzen werden (64) Hexagramme gebildet, die im Buch des I Ching gedeutet werden. Diese durch „Zufall“ entstandenen Hexagramme bilden nach chinesischer Auffassung den **Zustand des Tao** ab, der sich daraus ablesen ließe.
- Der einem Hexagramm zugrundeliegende Sinn, **das Tao des Augenblicks**, bildet sich im zufälligen Wurf der Münzen synchronistisch ab.



# René Descartes

(\* 1596, La Haye en Touraine;  
† 1650 Stockholm)

Der cartesische Schnitt:

**res extensa /res cogitans**

die „objektive“ Außenwelt / die  
subjektive, flüchtige Innenwelt  
der HEISENBERG Schnitt

Descartes' Name ist untrennbar verknüpft mit dem Siegeszug der Naturwissenschaften, denn erst mit der von ihm angenommenen und eingeführten Trennung von **res extensa** und **res cogitans**, dem cartesischen Schnitt, als die beiden Teile – einem äußeren und einem inneren - der einen menschlichen Wirklichkeit konnten die exakten Wissenschaften ihren fatalen Siegeszug antreten.

**Res extensa** ist dabei als „objektiv“ gegebene Außenwelt vorausgesetzt mit ihren abgegrenzten, unveränderlichen „Gegenständen“ - die Grundvoraussetzung auch der klassischen Physik.

Mithilfe des cartesischen Koordinatensystems, das die willkürliche Setzung eines 0-Punkts und die willkürliche Annahme der Orientierung eines Dreibeins von x-, y- und z-Achse annimmt, damit jedem Punkt im Raum eindeutig ein Tripel von Koordinaten (das cartesische Koordinatensystem) zugeordnet und damit sowohl seine Lage wie auch jede Lageveränderung/Bewegung mathematisch erfasst und dargestellt werden kann.

**Res cogitans** ist die nur „subjektiv“ angenommene Innenwelt des Einzelnen mit ihren andauernd wechselnden, flüchtigen Stimmungen, Gedanken, Emotionen, Phantasien, inneren Bildern, die in der Folge völlig vernachlässigt wurde.

Dieser **cartesische Schnitt** war der Ausgangspunkt, der eine **stetig zunehmende Entseelung der Welt** möglich machte, nachdem diese Trennung Grundlage dafür war, die Welt wie einen toten Gegenstand behandeln und kartographieren zu können. Der Siegeszug der exakten Wissenschaften in der Erklärung und Nutzbarmachung der Natur war Beweis genug für ihre Wahrheit und Gültigkeit, während die „res cogitans“ immer mehr vernachlässigt wurde, bis sie durch **Sigmund Freud** und dann vor allem **C.G. Jung** in den Mittelpunkt des Interesses rückte.



Eine der vielen Buchmalereien (*enluminures*) aus den mittelalterlichen Folianten der Klosterbibliothek von Citeaux (Buch Job). Es sind die bizarrsten Darstellungen von Ouroboroi, wie sie von menschlichen Wesen auseinandergerissen (oder zusammengehalten?) werden. Das soll wohl die Wirkung des Bewusstseins im sonst ewigen natürlichen Kreislauf des Seins von Werden und Vergehen darstellen. Auch die zweifelhafteste Ambiguität kommt dabei klar zum Ausdruck:

Bewusstsein ist einerseits der fatale Eingriff in den ewigen Kreislauf der Natur, jener Kreislauf, der ohne Bewusstsein eben unbewusst bliebe. Andererseits wird dieser natürliche Ablauf durch das Bewusstsein ge- bzw. zerstört, wie wir an der allzu deutlich gewordenen Klimakrise und Umweltzerstörung direkt ablesen können. Deswegen die seit uralten Zeiten als unbedingt notwendig geforderte, aber auch als unmöglich erkannte **coniunctio oppositorum**, die Vereinigung der Gegensätze, von Bewusstsein und Unbewusstem, was einer religiösen Grundhaltung der Natur gegenüber gleichkäme.

Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
Band 52

GOTTHILF ISLER

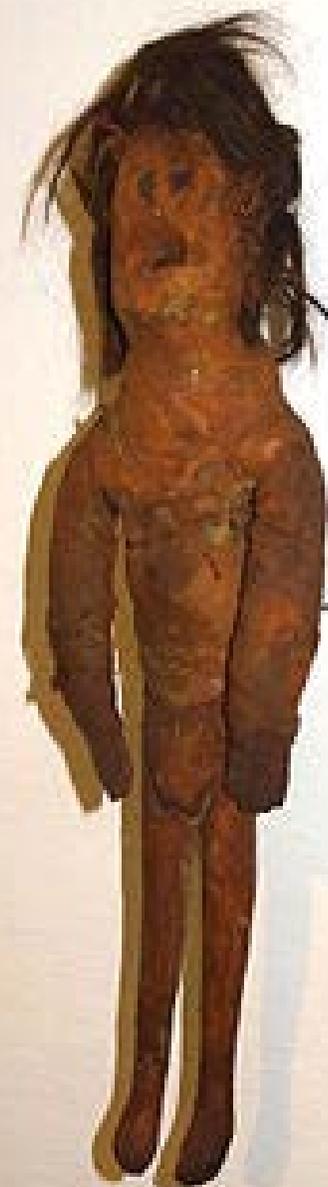
# DIE SENNENPUPPE

Eine Untersuchung über die religiöse Funktion einiger Alpensagen



Basel 1971

Verlag G. Krebs AG, Basel  
In Kommission bei Rudolf Habelt Verlag GmbH, Bonn



## **CGJ - GW 9/I**

**p16 An einer objektiven Erklärung der offenkundigen Dinge liegt dem Primitiven zunächst wenig, dagegen hat er ein unabweisbares Bedürfnis, oder besser gesagt, hat seine unbewusste Seele einen unüberwindlichen Drang, alle äußere Sinneserfahrung an seelisches Geschehen zu assimilieren. Es genügt dem Primitiven nicht, die Sonne auf- und untergehen zu sehen, sondern diese äußere Beobachtung muss zugleich auch ein seelisches Geschehen sein, das heißt, die Sonne muss in ihrer Wandlung das Schicksal eines Gottes oder Helden darstellen, der, im Grunde genommen, nirgends anders wohnt als in der Seele des Menschen. Alle mythisierten Naturvorgänge, ..... sind vielmehr symbolische Ausdrücke für das innere und unbewusste Drama der Seele, welches auf dem Wege der Projektion, d.h. gespiegelt in den Naturereignissen, dem menschlichen Bewusstsein fassbar wird.**

# SONNENBARKE



Welches seelische Erleben stellt die Nachtmeerfahrt der Sonne dar? Die Erneuerung der Sonne (Seth/OsirisMythos) Die "Sonnenbarke" wurde in einem Grab in Alaca Hüyük östlich von Ankara im Zentrum des Hethiterreiches gefunden und ist ca. 2300 BC zu datieren. Es ist dies die Vorgängerkultur zu den Hethitern, die Gräber sind hethitisch überlagert. Es ist auch eine Vorgängerkultur des Phrygischen. Die Sonnenbarke ist wahrscheinlich aus Ägypten über Syrien nach Anatolien gekommen. Erstaunlich ist, dass hier der rechte Winkel streng durchgeführt ist und auch der Gegensatz von Seite und Diagonale im Quadrat, der dann bei Platon und schon früher auftaucht und als Paradigma für den Bau des göttlichen Kosmos genommen wird.

Die Midasfassade ist da eine Weiterentwicklung und steht in direkter Nachfolge. Der Mensch geometrisiert die sichtbare und unsichtbare Funktionsweise des Kosmos, die sinnlich-seelisch ist. Er muss sie geometrisieren, was auch arithmetisieren heißt, um sie überhaupt fassbar machen zu können. Darin waren die Griechen Meister.



# Midasfassade in Midas Sehir

Kultstätte in Phrygien aus dem 8. Jahrhundert vC. Sie wird auch als Grab des Midas bezeichnet.

In den geometrischen Mustern der Fassade kommen Kreuze und Quadrate in Kreuzform vor, von denen letztere auf das Inkommensurabilitätsproblem hinweisen, ein uraltes Symbol für die Einheit des Gegensatzes von Rational-Irrational bzw. Menschlich-Göttlich.

In der Nische am Fuß der Fassade befindet sich eine Nische, in der wahrscheinlich Kybele gestanden hat.

## Zerynthische Grotte auf Samothrake

Die bisher nur aus den Quellen bekannte Grotte habe ich zusammen mit einem Griechen im Herbst 2020 gefunden.

Dem Mythos nach hat die in der Grotte sitzende Hekate (dea Zerynthia), die selber die Grotte ist, den Raub der Persephone durch Hades mitverfolgt und dies der Mutter Demeter berichtet. Die Höhle war wahrscheinlich der Ausgangspunkt des **Kabirenkultes**.



Ungedeutete Treppenanlage in Midas Sehir.

**Katabasis** über eine breite Treppe nach unten, Durchtauchen eines mit Wasser gefüllten Loches und **Anabasis** über eine Zickzacktreppe wieder ans Licht. Es ist eine gradezu archetypische Initiationsanlage, die den Durchkriechshöhlen zur Seite zu stellen ist.





**Der gekreuzigte Ixion** in der Unterwelt als Strafe für die versuchte Vergewaltigung der Hera.  
Auch ein Symbol für den an die Erscheinungswelt gefesselten Menschen.



Kreuz im Kreis im Oktogon (4. Jh. nC.) von Hierapolis/Pamukkale.  
Das Kreuz ist als Chi und Rho gebildet, d.h. CHRistos.  
Eines der frühesten Kreuze überhaupt.

Phrygisches Kreuz an der Decke eines Grabes,  
das später als Kirche diente.





Kreuz und Halbkreis an der Decke eines phrygischen Grabes.

Es ist ein Vorläufer des Kreuzes im Kreis und dürfte aus dem phrygischen Mysterienkult abgeleitet sein.

DA! DA! DA!

Der Schmetterling! Der Schmetterling!



**Circumambulatio & Amplifikationen**





**Ansammlung  
Mischung  
Vernetzung  
Verschränkung**

Aoristos Dyas...  
Tetraktys  
Chiralität  
Tetralemma  
H-X Modell  
**Chiasmus**  
Synchronizität  
Labyrinth...

# *Die große Mischung*

- Bei der Schöpfung wurden alle Merkmale des Lebens miteinander vermischt:
  - Das **Seiende** – Unteilbare - Identische
  - Das **Vergehende** – Teilbare
  - Das **Seiende & Vergehende**.



# Die indische Logik

basiert auf einer vierfachen Logik, die folgende Aussagen über ein Objekt zulässt.

❖ *Es ist*

❖ *Es ist nicht*

❖ *Es ist und ist nicht*

❖ *Es kann von ihm weder gesagt werden, dass es ist, noch dass es nicht ist.*



# Eranos (*griechisch ἔρανος*)

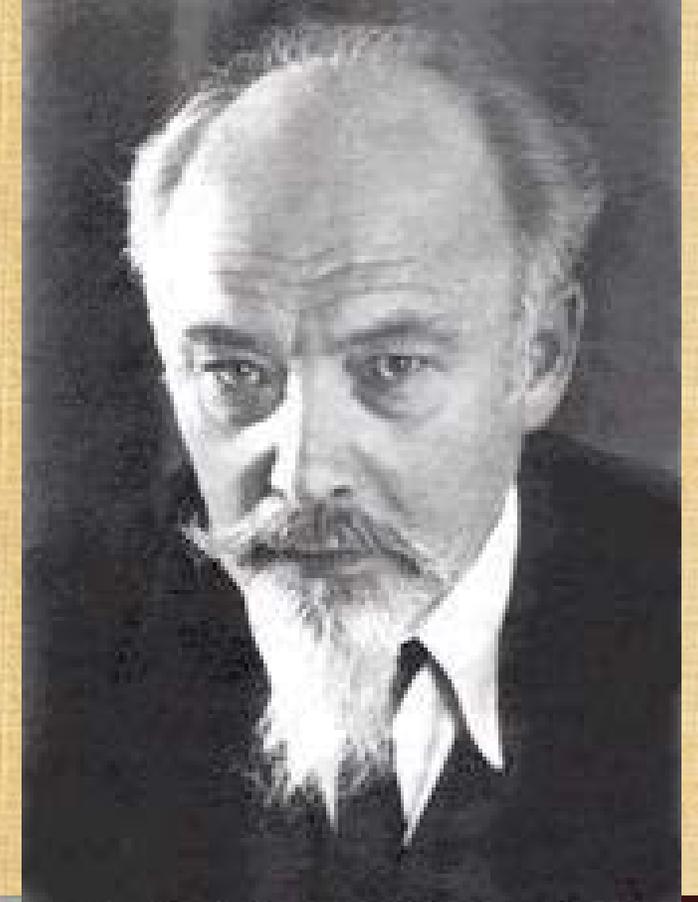
bezeichnete im antiken Griechenland eine Vereinigung, die Beiträge zu einem bestimmten Zweck leistet, z. B. zum Loskauf aus Gefangenschaft oder Sklaverei, Bezahlung einer Geldstrafe oder für ein gemeinsames Festmahl.

Eranos hieß auch das gesammelte Vermögen und der Zweck der Sammlung (z. B. die Bezahlung).

Homer benutzte in der Odyssee ἔρανος zur Bezeichnung eines einfachen, gewöhnlichen Mahles mit regelmäßigen Teilnehmern, die dazu ihren Beitrag leisteten (Od. 1, 226).

Der ἔρανος im heutigen Griechisch bedeutet eine konkrete Spendensammlung oder Fundraising-Aktion.

- Die **Schule der Weisheit** wurde 1920 in Darmstadt von **Hermann Graf Keyserling** (geb. am 20. Juli 1880 in Könno, Livland) gegründet.
- Keyserling, der philosophiehistorisch zur breiten Strömung der Lebensphilosophie gehört, gab mit seiner durch zahlreiche Reisen inspirierten Kulturphilosophie weitreichende Impulse zur **Völkerverständigung**, förderte den interdisziplinären Dialog und rief in kritischer Besinnung auf die zunehmende Technisierung und Intellektualisierung der europäischen Lebenswelten zur kulturellen Erneuerung auf.
- Auf gewisse Weise traten die **Eranos Tagungen** die Nachfolge der **Schule der Weisheit** von **Hermann Graf Keyserling** an, die wegen der Machtübernahme der Nationalsozialisten nicht mehr ihrem ursprünglichen Zweck gerecht werden konnte.

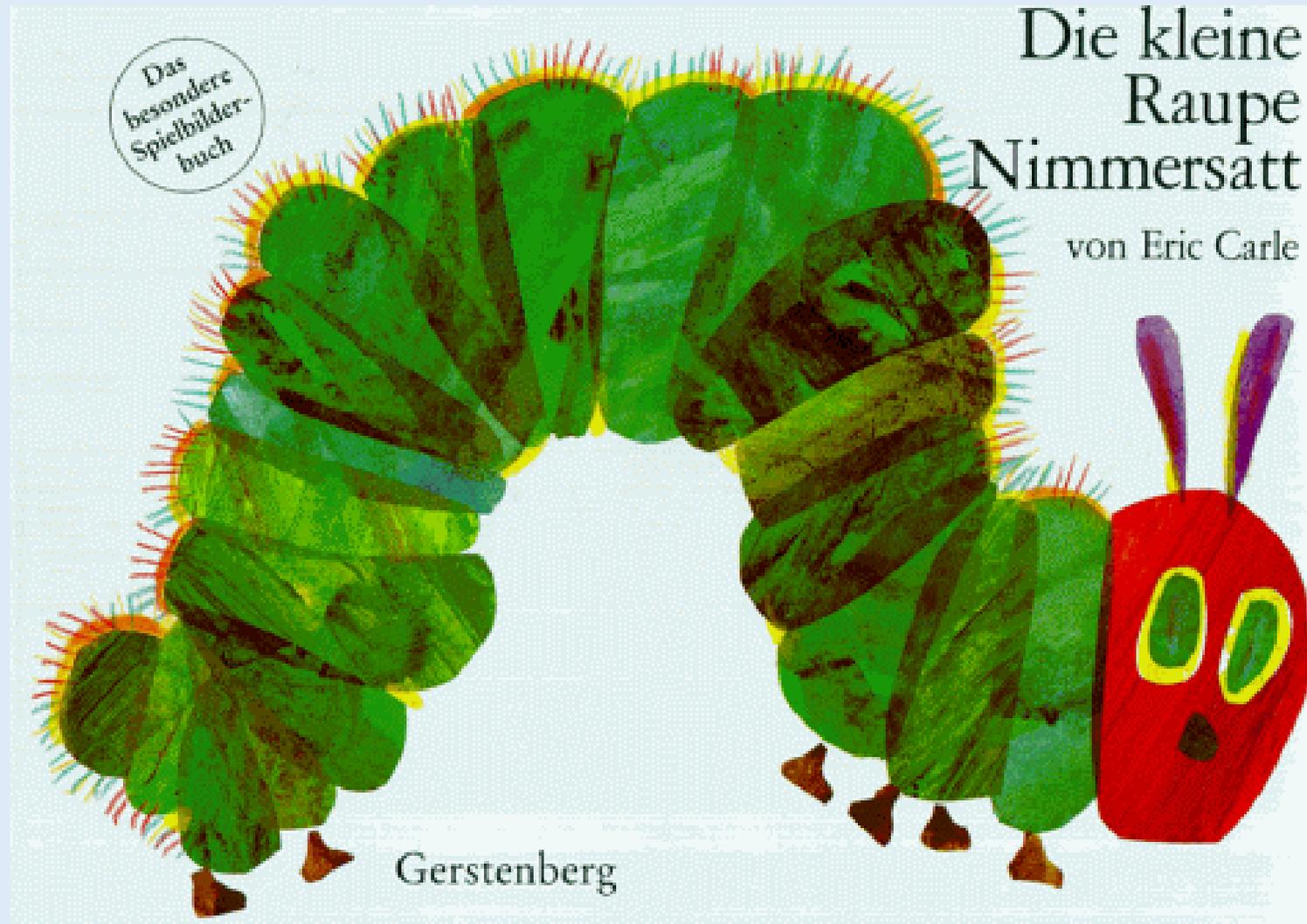


- **Eranos** (griechisch ἔρανος) war im antiken Griechenland (etwa bei Homer oder Pindar) ein **Freundschaftsmahl** in einer besonderen „Atmosphäre“, zu dem alle Teilnehmer etwas mitbrachten, etwa ähnlich wie das "**Potluck Dinner**" im Amerikanischen.
- Heute bedeutet Eranos im modernen Griechischen ein "Fundraising Dinner" bzw. Spendensammlung.
- Im übertragenen Sinne ist Eranos ein geistiges Fest, zu dem jeder Eingeladene etwas Eigenes mitbringt, z.B. eine Rede, ein Gedicht, ein Lied und die Offenheit, **in gemeinsamer Runde schöpferisch zu improvisieren** und sich in einem Gespräch über geistige Fragen auszutauschen.



# TROGOAUTOEGOKRAT

## Gesetz von der gegenseitigen Ernährung







Fast jeder hatte sie sprichwörtlich schon einmal im Bauch: Schmetterlinge sind nicht nur ein Synonym für Verliebtheit, sondern aufgrund ihrer besonderen Form der Entwicklung auch ein **Symbol für Verwandlung** und im Volksglauben auch schon mal **Glücksbringer** oder **Todesbote**.

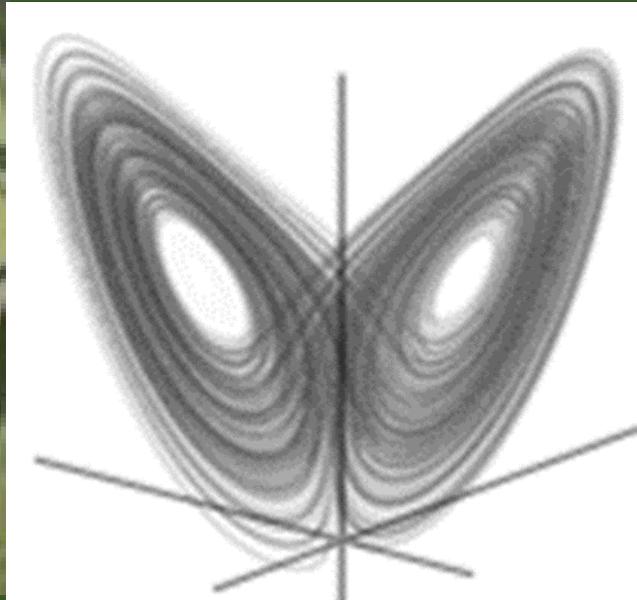
Archetypisch gesehen ist der Schmetterling ein Symbol für Transformation, das heißt für den Übergang der bisherigen Form in eine andere, neue Form.

Die **Schlange** mit ähnlicher Bedeutung, häutet sich zwar, bleibt aber letztlich gleich in ihrer Gestalt.



[https://www.fof-ohlsdorf.de/thema/2008/100s10\\_von-engeln-schmetterlingen-jenseits](https://www.fof-ohlsdorf.de/thema/2008/100s10_von-engeln-schmetterlingen-jenseits)

# Schmetterlingseffekt



# Der seltsame Attraktor (Chaostheorie)



Schrumpft eine Dimension, bleibt eine stabil, und dehnt sich eine aus, so haben wir die nicht eindeutig festgelegte Gestalt eines seltsamen Attraktors. Von einem System, welches ein solches Phasenportrait besitzt, **können wir die nächste Zukunft nicht voraussagen.**

Der **Fixpunktattraktor** ist auf das erkennbare Ziel gerichtet, beim **Grenzyklus** weiß ich, wie die nächste Wiederholung aussehen wird, und in der Quasiperiodik des **Torus** kann ich das feststehende Maß des Abweichens von der Wiederholung erkennen.

**Der chaotische Attraktor ist aber jeden Augenblick etwas anders als vorher**, jeder Punkt dieses Phasenraums ist gleichsam ein **Entscheidungspunkt**, an dem das System eine **Wendung** nehmen kann, die niemals vorausberechenbar ist.

Auch hier gibt es so etwas wie sich **wiederholende Umläufe**, tatsächlich wiederholt sich aber nichts, die aufeinanderfolgenden Zustände sind sich nur **ähnlich**. (*Dago Vlasits, Schule des Rades*)



Während im Altgriechischen die Seele als **Nachtfalter** symbolisiert wurde, nimmt in der späteren hellenistischen Zeit der **Tagfalter** diese Stelle ein.

Eine dritte Betrachtung sind die **Metamorphosen** von

- **Raupe (Leben),**
- **Puppe (Tod) zum**
- **Schmetterling (Auferstehung).**

# Schmetterlinge als Symbol auf Grabsteinen



Schmetterlinge finden sich als **Grabsteinsymbolik** recht häufig auf unseren Friedhöfen. Er ist dort als ein Zeichen, der von der Materie befreiten Seele, zu verstehen und somit als christliches Zeichen der **Auferstehungshoffnung**.

Die schönsten symbolischen Darstellungen, stammen wohl aus der Zeit des Klassizismus, Biedermeier und aus der Epoche der Romantik. Damals wurde auf den Friedhöfen viel mit symbolischer Sprache ausgedrückt.

Dort finden sich die Falter zusammen mit **Sternen**, merkwürdigen **Schlangendarstellungen (Ouroboros)**, umgedrehten Fackeln, Mohnkapseln oder anderen damals beliebten Bildmotiven.

Der **Schmetterling im Sternenkranz** ist dabei eine Bildkombination, welche des Öfters gewählt wurde.

**Puppe des Ulmen-  
Harlekins**

Eine **Puppe** bezeichnet in der Zoologie die meist in völliger Ruhestellung in einer Hülle befindliche Insektenlarve im letzten Entwicklungsstadium auf dem Weg zum geschlechtsreifen Vollinsekt.

Bei den **Schmetterlingen** ist die Puppe entweder von einer dünnen Hülle, der Puppenhaut, oder von einem von der Raupe selbst gesponnenen Gespinst oder Kokon umgeben.

Ist die Raupe erwachsen, beginnt sie mit der Verpuppung, indem sie sich zum letzten Mal häutet. Danach findet die Metamorphose zum Schmetterling statt.

Dabei werden die Raupenorgane abgebaut oder umgeformt und zu Falterorganen umgebildet und auch die gesamte äußere Gestalt der Tiere ändert sich.

Die Puppen der Schmetterlinge sind grundsätzlich **Mumienpuppen**. Das heißt, dass alle Körperanhänge (Fühler, Beinanlagen und Flügelscheiden) mit einem Kitt an den Körper geklebt werden.



# Die gefiederte Schlange



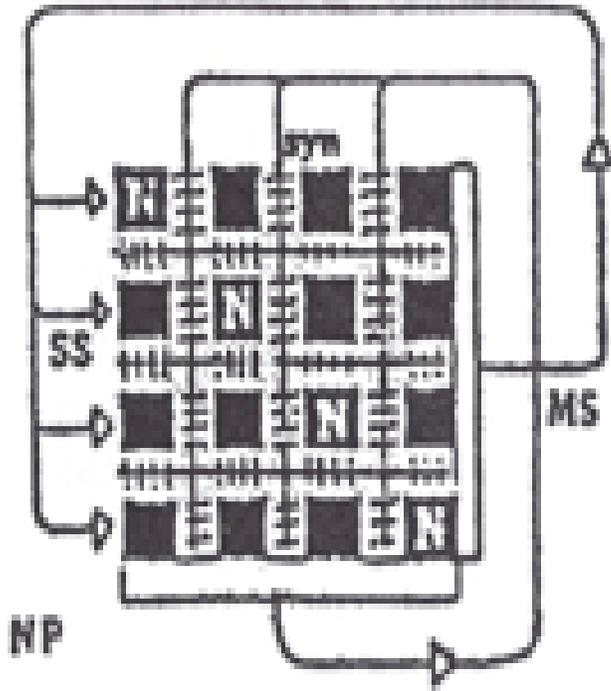
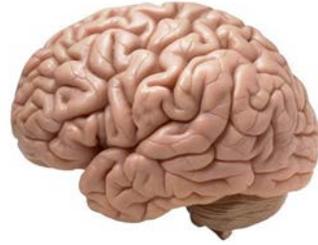
DRACHE



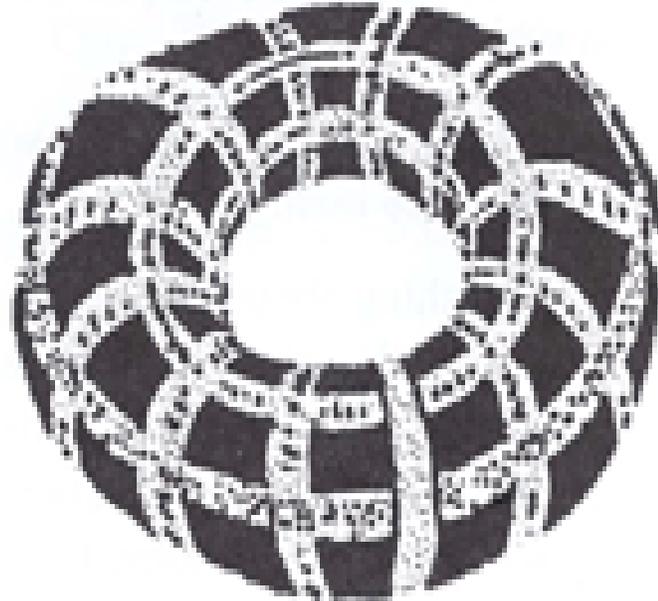
**Ouroboros**,  
die Weltschlange,  
ist das Sinnbild  
des die Materie  
umgebenden  
*Äthers*.

- **Platon** spricht nicht ausdrücklich von einer Schlange, aber von einem selbst verzehrenden Wesen, das als Abbild des Schöpfers dessen Vollkommenheit in der Selbst-Reproduktion und **selbstreproduktiven Geschlossenheit** findet.
- So ist dieses Wesen **zugleich *Fressendes und Gefressenes, Gebärendes und Geborenes***.
- Die Form des primitiven Denkens bezeichnet Levy-Bruhl daher als prälogisch.
- Es herrscht eine Ununterschiedenheit zwischen ***Operatoren und Operanden***, sowie zwischen *Identitäten und Differenzen*.

# Vas hermeticum oder die operationale Geschlossenheit des Nervensystems



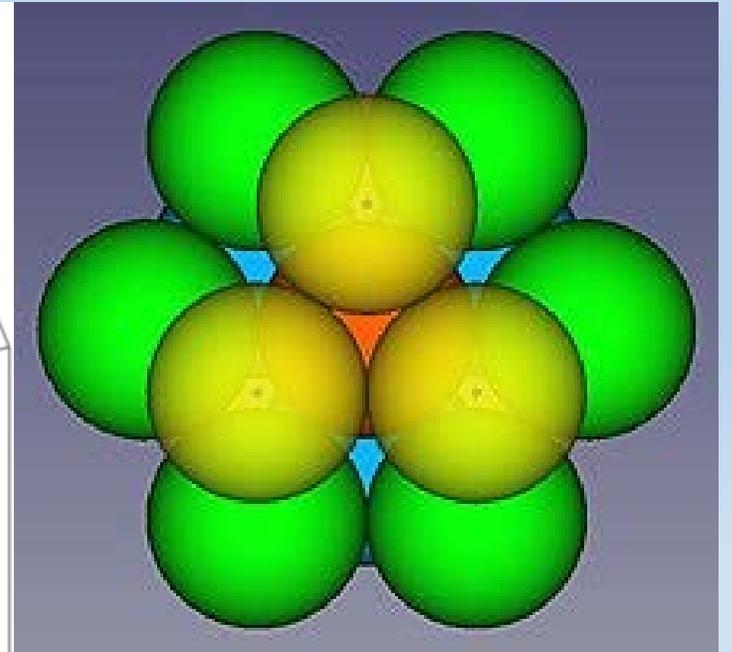
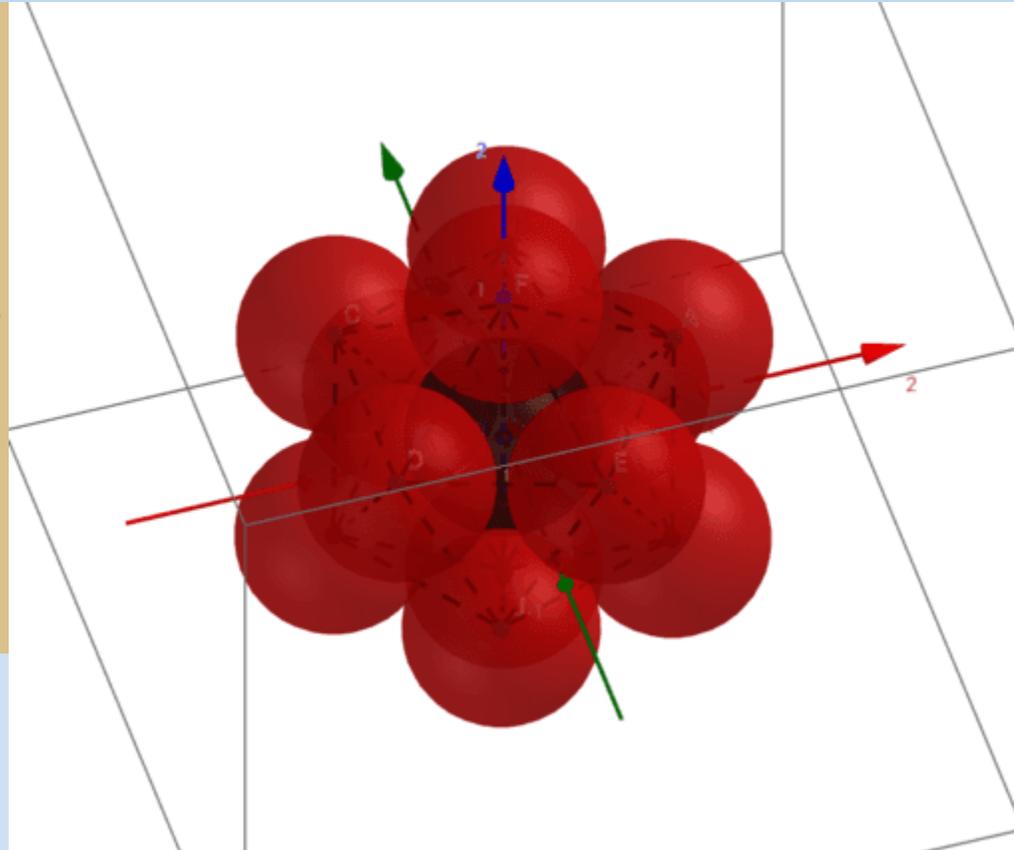
a



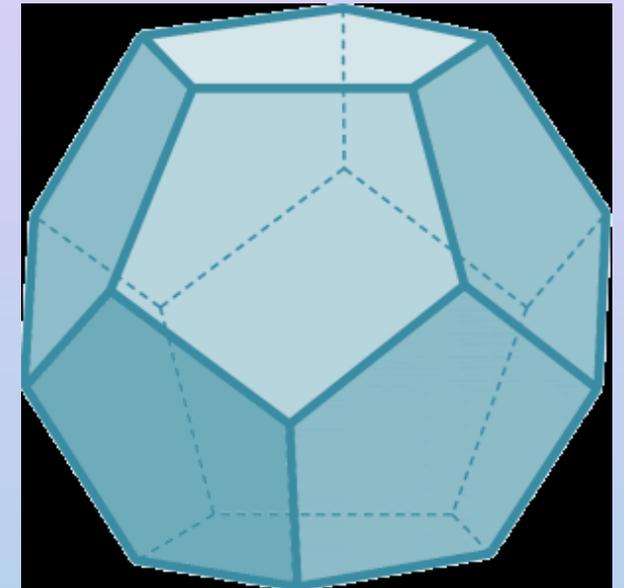
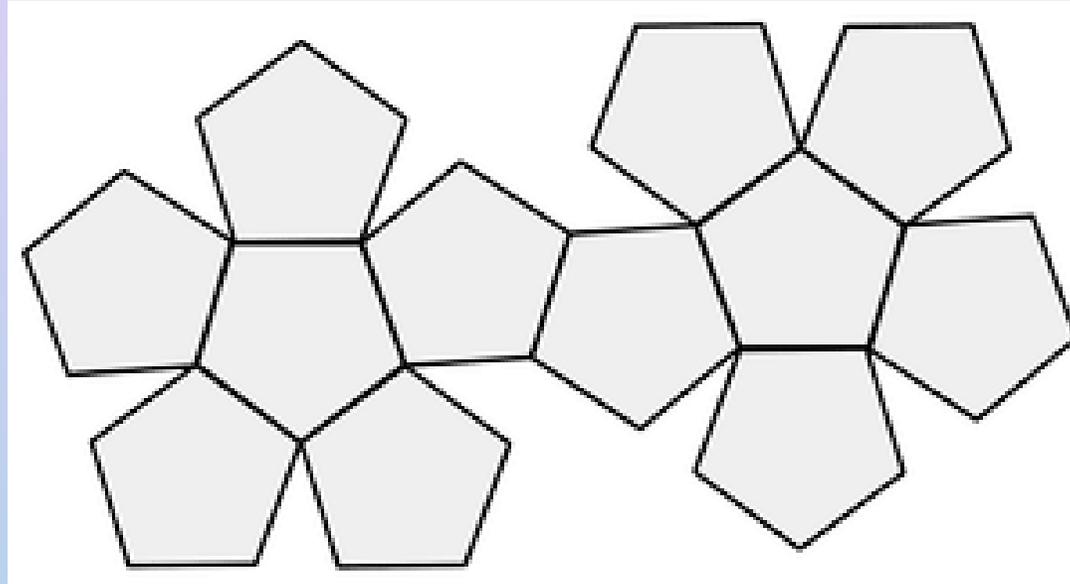
b



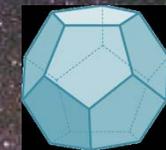
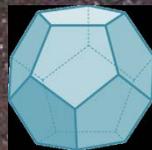
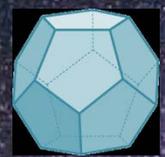
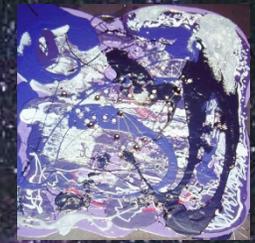
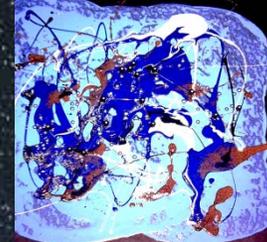
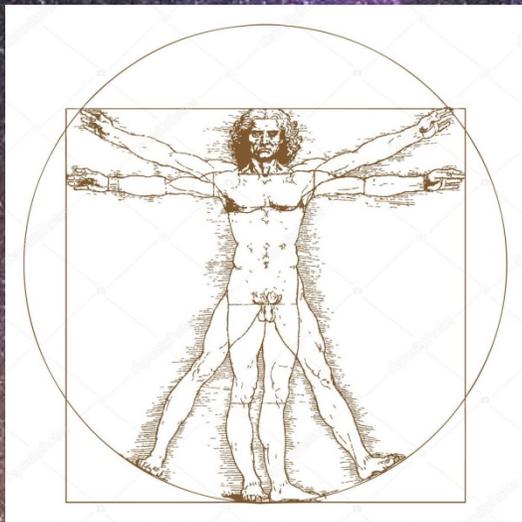
# Kusszahl 12



Seit uralten Zeiten hat man von dem **menschlichen Ich** als von dem „wahren Stein“ gesprochen. Die Apokalypse bezeichnet es als den „**weißen Stein**“, auf dem der neue Name geschrieben steht, den niemand weiß, außer dem, der ihn empfangen hat (Off 2, 17). Im Mittelalter sprach man von einer bestimmten hohen Stufe der Ich-Entwicklung als von dem **Stein der Weisen**. Die Stufe des sonnenhaft gewordenen Ichs wird als Rittertum des goldenen Steines bezeichnet (chymische Hochzeit). Der in der geisteswissenschaftlichen Bewegung anzustrebende Zustand des menschlichen Ichs ist **der Stein in der Form des Dodekaeders**. Dieser Stein ist der Grundstein der Bewegung.



# Mensch im ALL

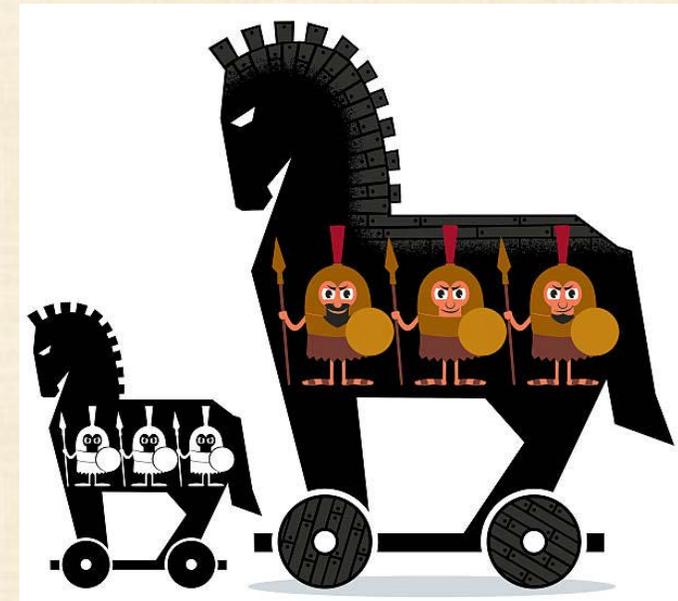


# Puppen-Körper-Automaten

*Matruschka / Trojaner*

**TRICKSTER...**

*mechanè*



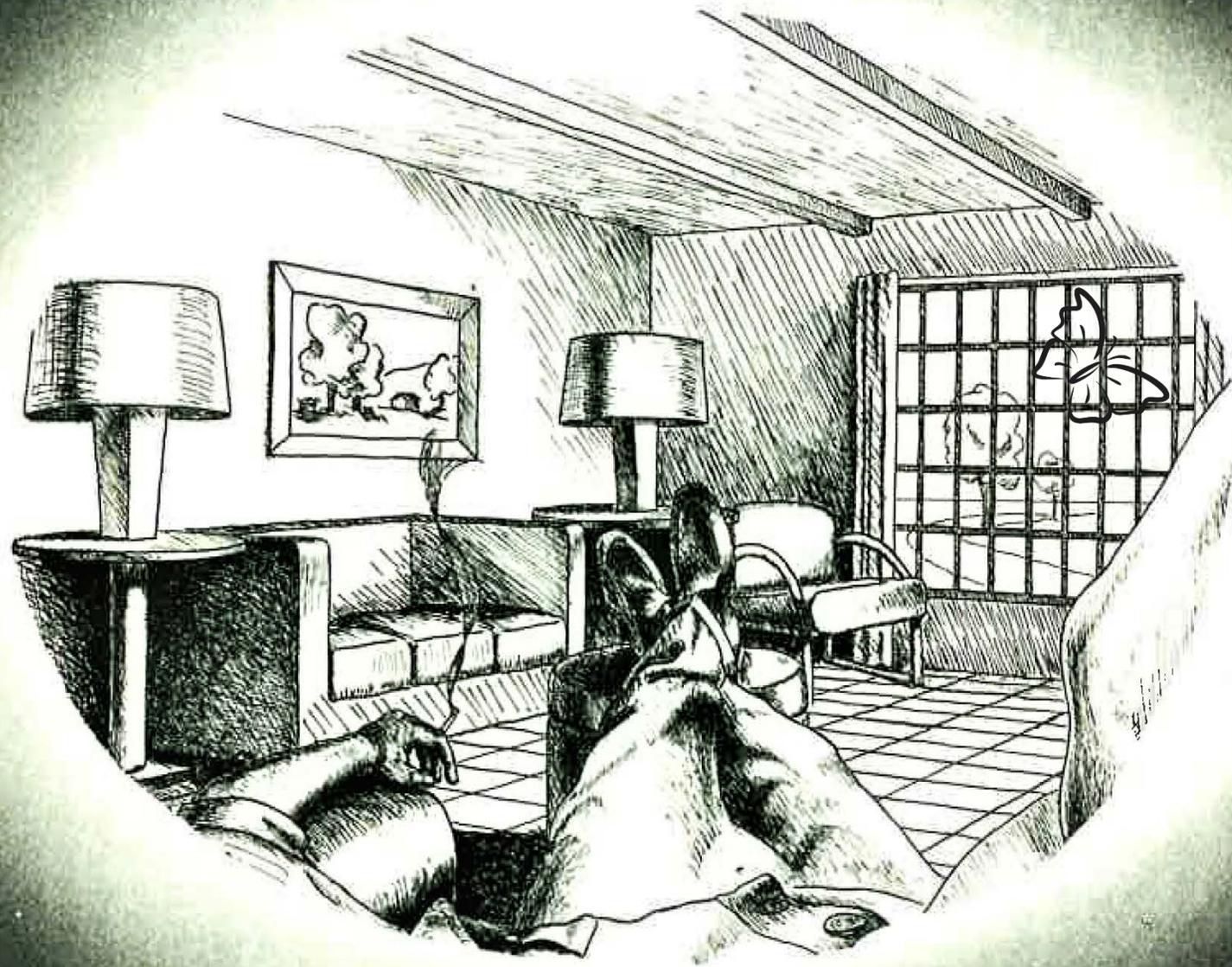
# Stufenontologie (C. Baldus)

- Stufung **Stoff** ( *Möglichkeit* ) / **Form** ( *Wirklichkeit* ) schon bei Aristoteles.
- Mit anderen Worten:  
Materie und Form sind **Transferbegriffe** - Baum ist Stoff für die Form *Balken*, Balken Stoff für die Form *Haus* ...
- **Nicolai Hartmann** hat daraus dann eine "Stufenontologie" kreiert.
- **Gotthard Günther** hat **das Stufungs-Modell** zweimal verwendet:  
bei der Beschreibung des
  - **Verhältnisses von Ontologien und Logiken** und bei der
  - **Proemialrelation.**

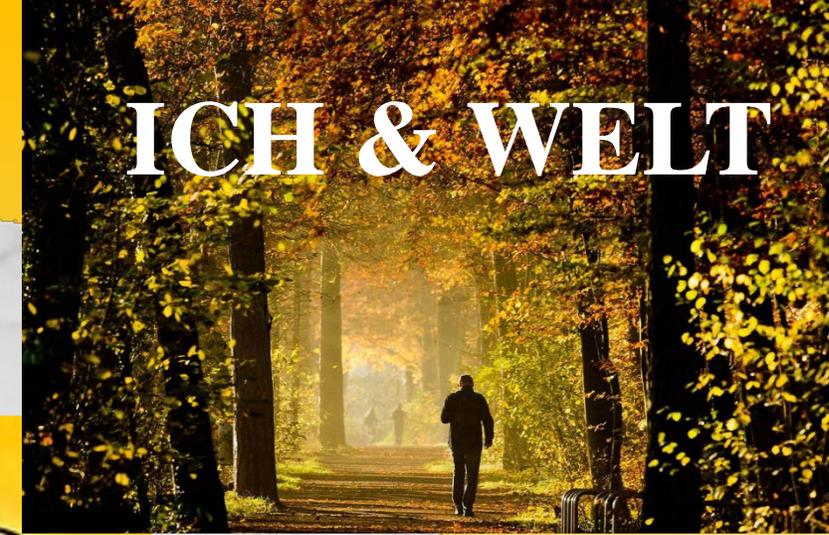
# Die MÜHLE



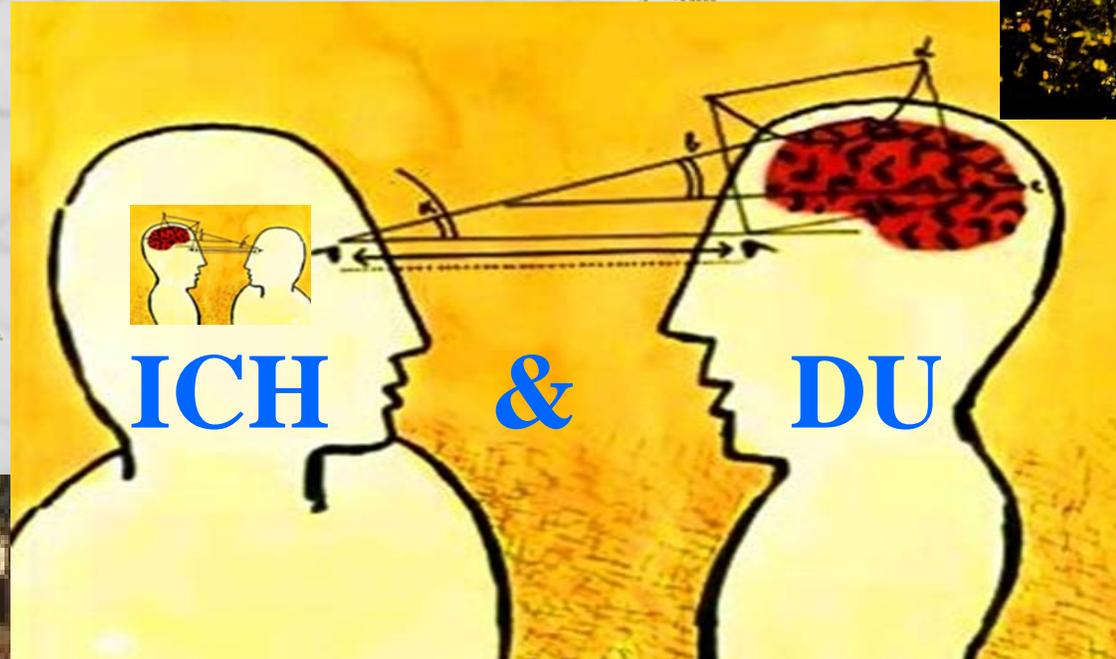
- Weibliches Urmysterium
- Mühle als Ort für Liebesabenteuer
- Göttin VESTA (Rom)
- Tod des Korngottes in der Mühle (Christus)
- Die mystische Mühle steht für Transsubstantiation
- Gottes Mühlen mahlen langsam...



# Orte der Selbstbeobachtung Der Mensch in seinen Bezügen (*mixtus orbis*)



ICH & WELT



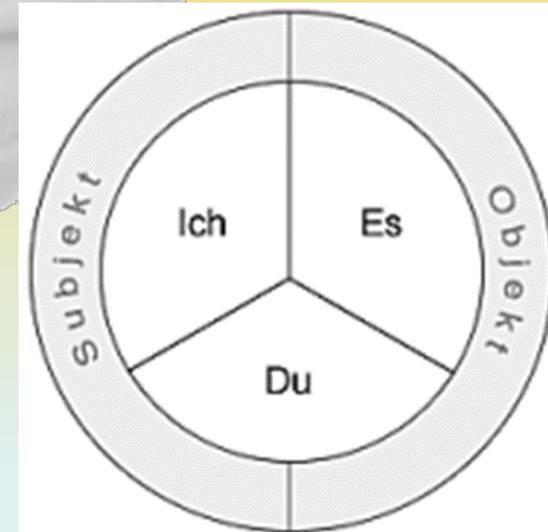
ICH

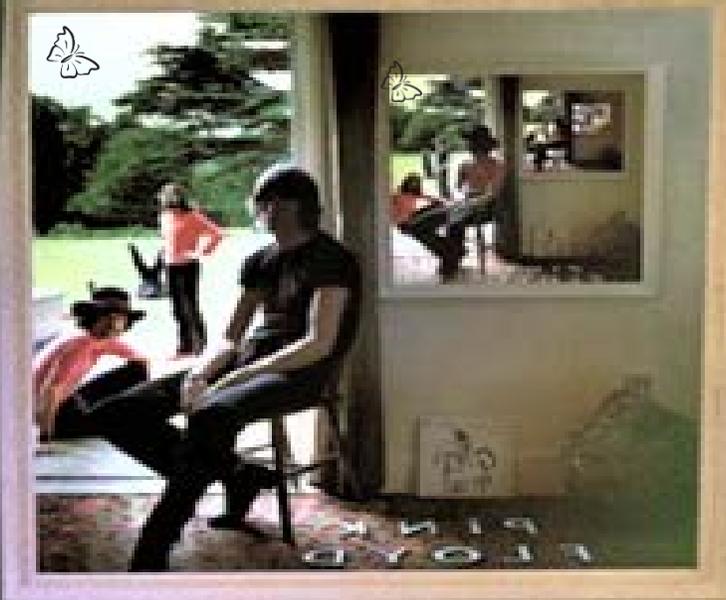
&

DU



Ich im Selbstbezug





Die ewige Wiederkehr des Gleichen im Unterschied

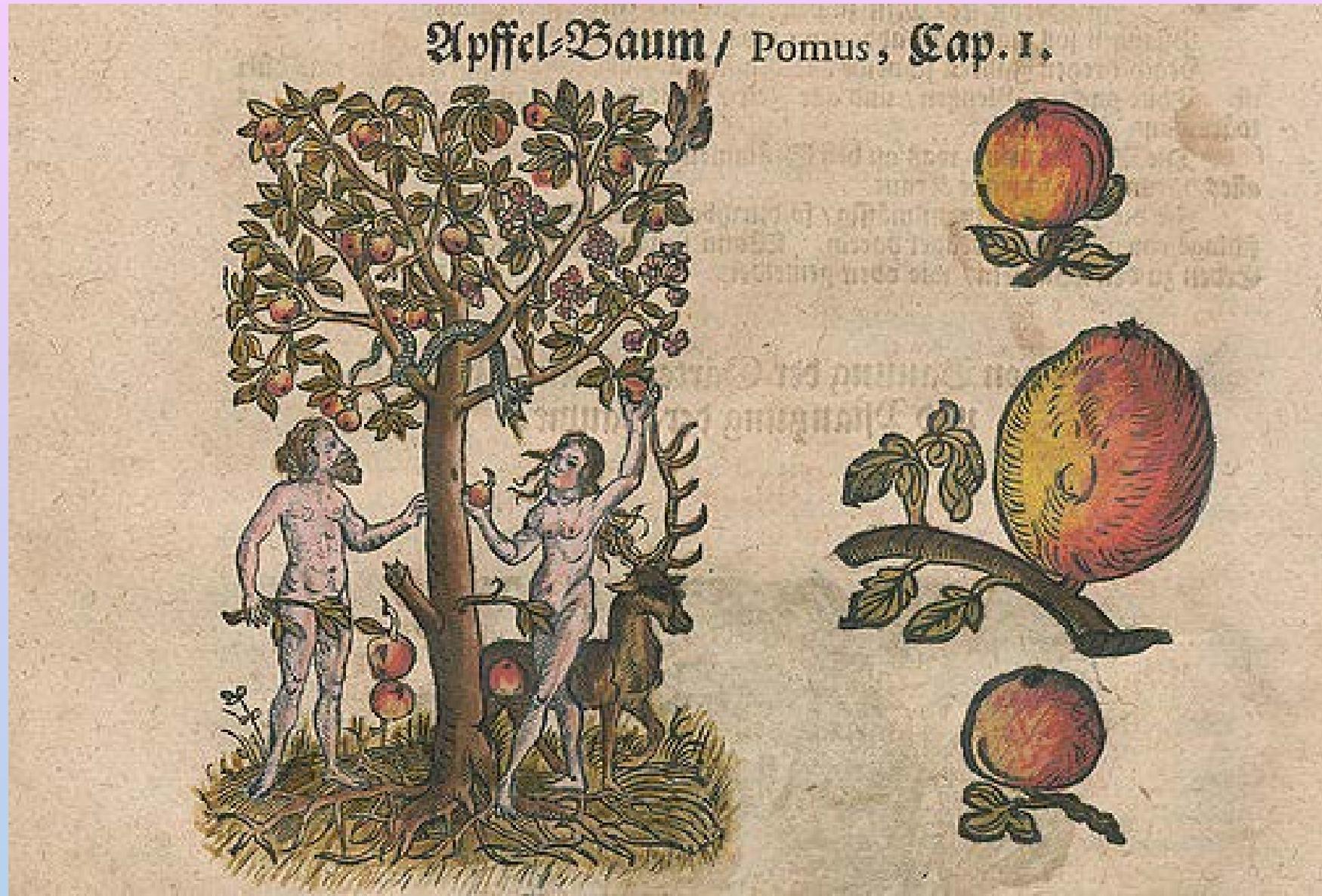


# Eros ist ein Kind.

- Warum ist Eros, der als mächtigster aller Götter galt und von dem Sokrates sagte, dass er seine Macht und Herrlichkeit am höchsten lobe, so ein vorpubertäres Bürschchen?
- Weil Eros das am liebsten tut, was solche Knaben nun einmal am liebsten machen – *er spielt.*
- **Eros, die Personifikation der Liebe, ist ein Spieler.**
- **Kinder sind Meister der Spielkunst.**



# ADAM & EVA SPIEL



# Am Anfang war das Spiel.

- Die **Welt als *spell***, als Spiel, als Zauber, als Musik – das ist ein Gedanke, der sich in vielen ursprünglichen Kulturen und Traditionen wiederfindet.
- **Die Weltzeit (Aion)** ist **ein spielendes Kind**, Brettspiel spielen; des Kindes ist das Königtum.



# Donald W. Winnicott

## „Vom Spiel zur Kreativität“

Das **Übergangsobjekt** ist die Verbindung zwischen der inneren und der äußeren Welt des Kindes.

Die Beschäftigung mit ihm ist die Vorstufe des Spielens, und das Spiel wiederum ist der erste Schritt zur Entwicklung dessen, was man **das Kreative** nennt.

So stehen die kulturellen, schöpferischen, erfinderischen Fähigkeiten des Menschen letztlich in einem engen Zusammenhang mit **jenem kleinen fetischartigen Gegenstand seiner Kindheit**.

- „Es ist nicht nur der Künstler, der alles Größte in seinem Leben **der Phantasie verdankt**, sondern überhaupt jeder schöpferische Mensch.
- Das dynamische Prinzip der Phantasie ist **das Spielerische**, das auch dem Kinde eignet, und als solches ebenfalls unvereinbar mit dem **Prinzip ernster Arbeit** erscheint.
- Aber ohne dieses Spiel mit Phantasien ist noch nie ein schöpferisches Werk geboren worden. Wir verdanken dem **Imaginationsspiel** unabsehbar viel.“

(C.G. Jung)

- Jung hat in der Folge die „**Aktive Imagination**“ zur therapeutischen Methode erklärt.

# „Spiel ist ...

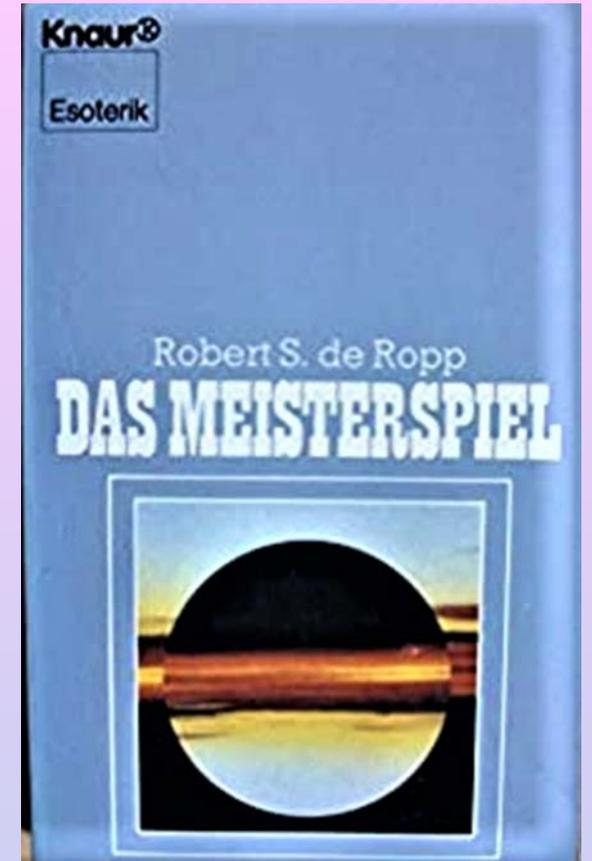
..... eine freiwillige Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum, nach freiwillig angenommenen, aber unbedingt bindenden Regeln verrichtet wird, ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des ‚**Andersseins**‘ als **das ‚gewöhnliche Leben‘.**“

Johan Huizinga: *1938/1991, S. 37*

# Meta-Spiele und Objekt-Spiele

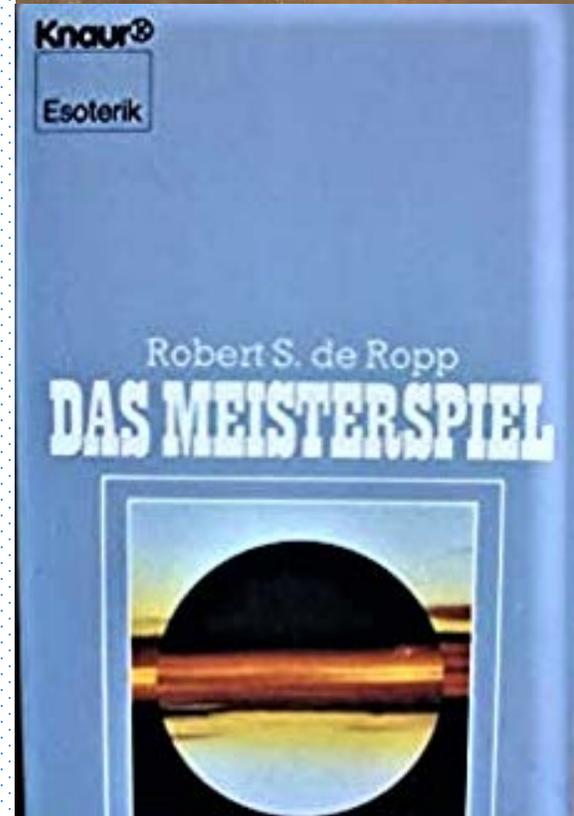
(Robert S. de Ropp, 1978)

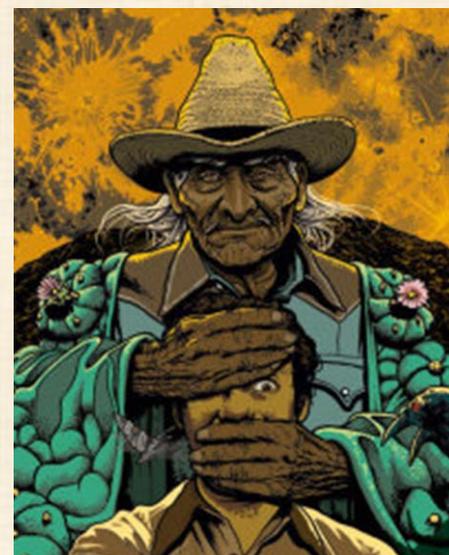
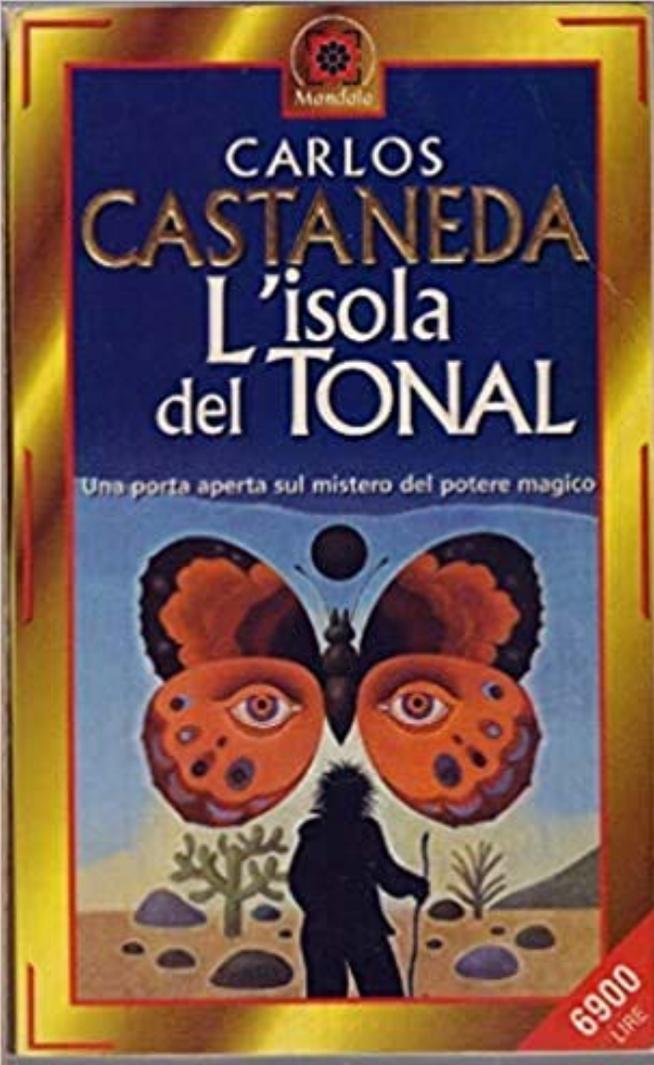
- Meisterspiel
  - Erwachen
- Religionsspiel
  - Erlösung
- Wissenschaftsspiel
  - Wissen
- Kunstspiel
  - Schönheit
- Haushälterspiel
  - Familie aufbringen
- Kein Spiel
  - Kein Ziel
- Schwein am Futtertrog
  - Reichtum
- Hahn auf dem Misthaufen
  - Berühmtheit
- Molochspiel
  - Ruhm oder Sieg



# Das Meisterspiel

- Das Meisterspiel ist das schwierigste aller Spiele; das Ziel ist das Erreichen des vollen Bewusstseins oder wirklichen Erwachens.
- **Die Grundidee, auf der alle großen Religionen beruhen**, ist, dass **der Mensch schläft**, dass er inmitten von Träumen und Täuschungen lebt, dass er sich selbst vom universellen Bewusstsein (der einzig sinnvollen Definition des Begriffes Gott) abgeschnitten hat, um in das Schneckenhaus seines Ego zu kriechen.
- Das Meisterspiel wird ausschließlich **in der inneren Welt gespielt**, einem weiten und komplexen Gebiet, über das der Mensch sehr wenig weiß.
- Das Ziel des Spieles ist das wahre Erwachen, die volle Entwicklung der latenten Kräfte im Menschen.





**Das Memento mori,**  
das Don Juan vermittelt,  
versuche ich wann immer es  
möglich ist, zu praktizieren.  
Der Gedanke, dass  
*das JETZT,*  
als die reine Gegenwart, in  
ihrer Essenz, der  
**Ausdruck eines großen  
universellen Spiels** war,  
war faszinierend.



„Jetzt = Spiel“



# *Transformationen*

**Gestaltung – Umgestaltung,  
Des ew'gen Sinnes ew'ge Unterhaltung.**

*Faust. Der Tragödie zweiter Teil, 1832. 1. Akt. Finstere Galerie, Mephistopheles zu Faust*



*Paul Klee:  
Hauptweg &  
Nebenwege*

*Sehr wenige  
Menschen  
haben eine  
direkte  
Verbindung  
zum  
Abstrakten.*

# Die Vorgehensweise des Abstrakten

Der Geist, das Abstrakte, agiert wie ein Nagual im Unsichtbaren. Die Art und Weise seines Handelns ist, dass es immer mehrere Fliegen auf einen Schlag trifft. Seine Aktionen sind durch unbegreifliche Voraussicht geleitet.

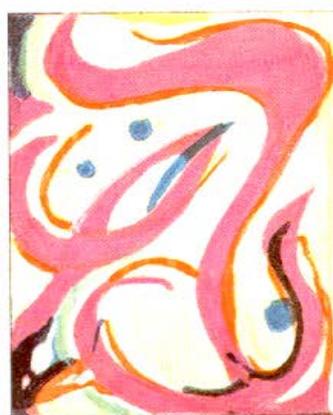
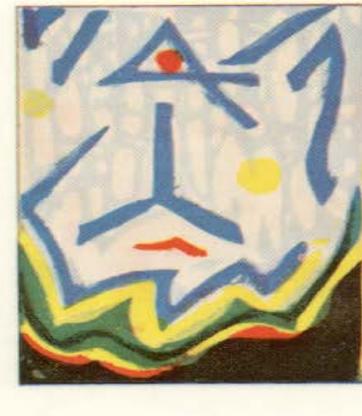
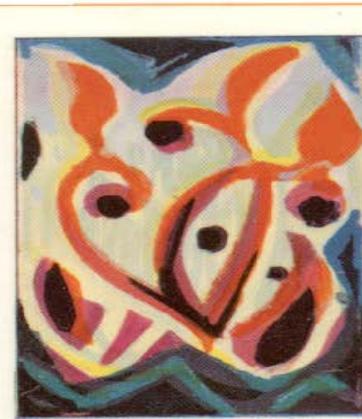
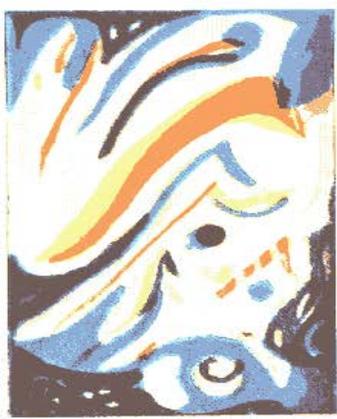
**Das Abstrakte lehrt unvermittelt und ohne Vorwarnung innerhalb bestimmter Situationen.**

*Jede Situation hat einen abstrakten Kern,  
einen tieferen Gehalt.*

Er will erkannt und interpretiert werden.  
Das Abstrakte findet sich an jeder Straßenecke,  
es ist unerschöpflich.

*(Carlos Castaneda)*





# *Sein und Nichts*

formen kein Rangverhältnis,  
sondern ein Umtauschverhältnis.

- Wir wissen von der Hegelschen Logik, dass **die Urqualitäten der Welt *Sein und Nichts* sind.**
- Und weiter wissen wir von Hegel, dass beide miteinander in einem symmetrischen Umtauschverhältnis stehen (*Isomorphie*).
- *Was Sein ist, kann als Nichts verstanden werden und was wir einmal als Nichts erfahren, kann das andere mal als Sein auftreten.*

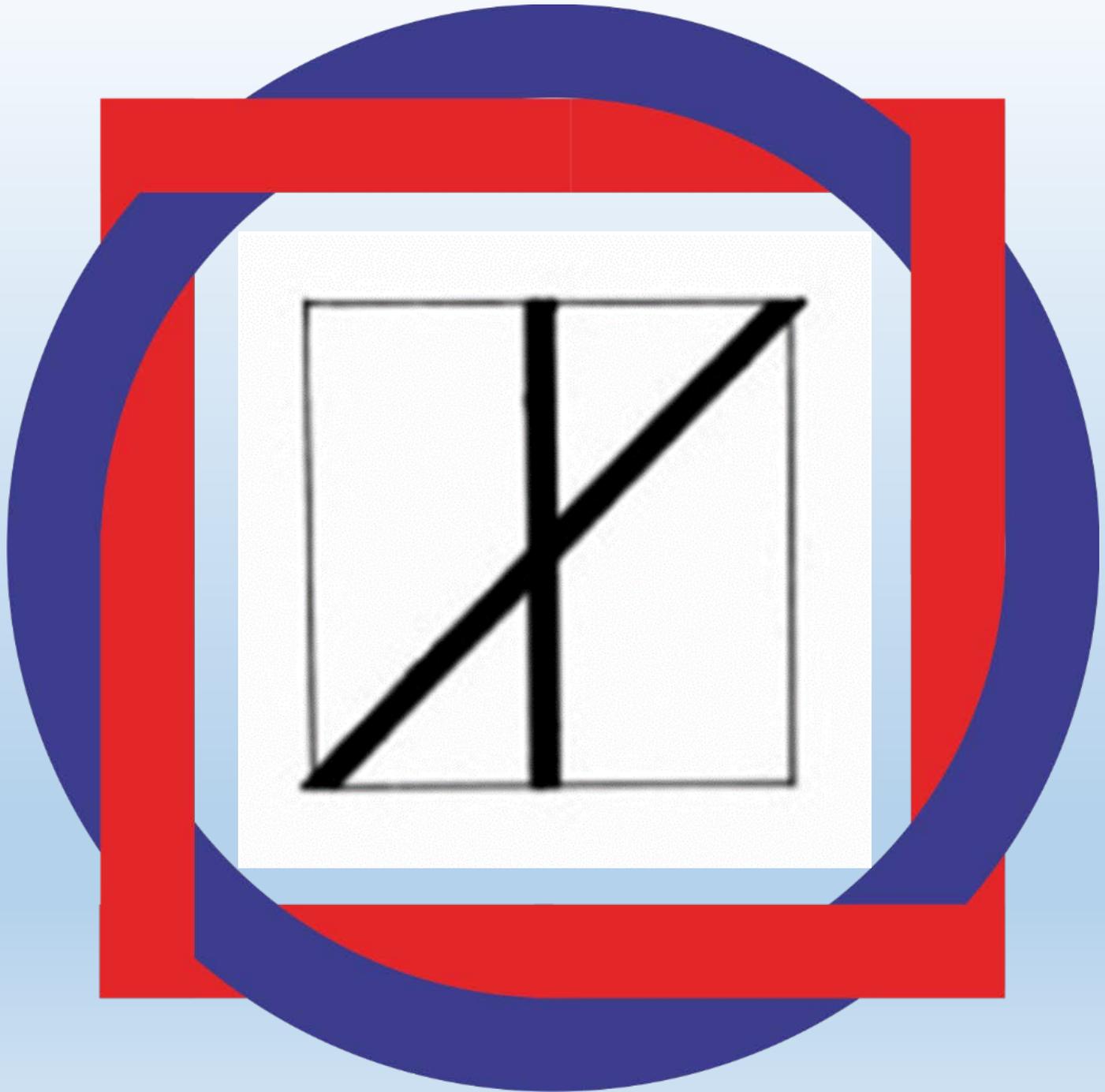
SEIN

NICHTS

MULTIPLIKATION

DIVISION





# Das pythagoräische Chi

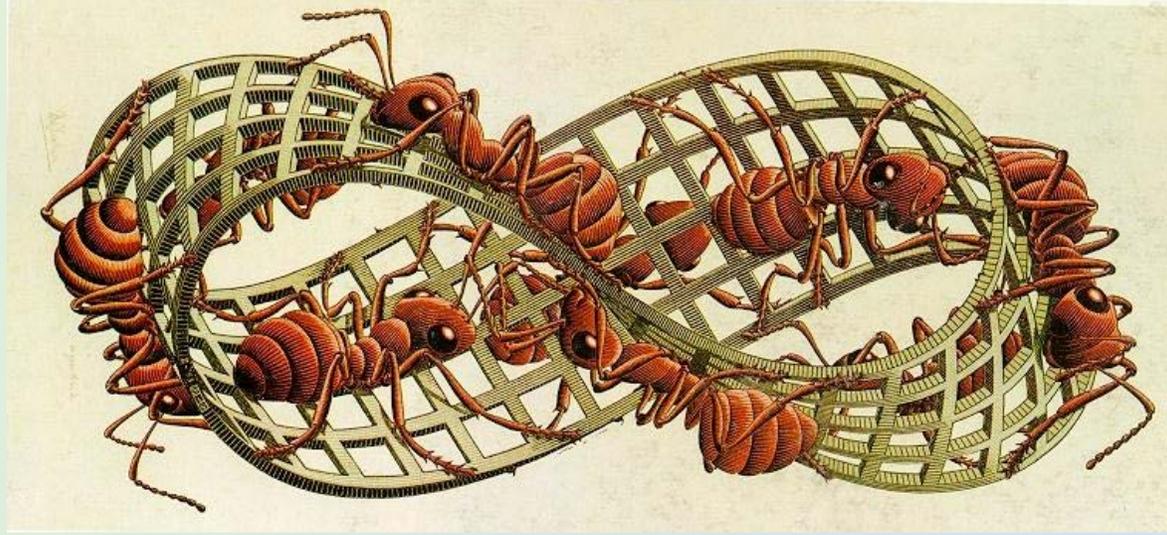
Die Null ist der Ursprung des Rades. Aus ihr entfaltet sich arithmetisch **das Zahlenkreuz**, das dann geometrisch veranschaulicht wird.

Das Zahlenkreuz nannte PYTHAGORAS Chi, den oberen Teil des Multiplikationsfeldes **Gamma**, den unteren des Divisionsfeldes **Lambda**.

Das Ganze ist das **Werkzeug des Demiurgen**, das den Menschen befähigt, Mitarbeiter am göttlichen Werk zu werden.

Während die **Tonwelt** ihr Gesetz in der Division hat — alle Obertöne und Untertöne sind mathematische Brüche — entstammt die **Materie** dem Multiplikationsfeld, das symmetrisch zum Lambda steht und zusammen mit ihm das pythagoräische Chi, **das Werkzeug des Demiurgen** bildet.

- **Das große Geheimnis** der pythagoräischen Überlieferung war das **Chi**, bestehend aus dem **Gamma** und **Lambda**, mit welchen, wie PLATON noch ohne echtes Verstehen berichtet, der Demiurg die Welt schafft.
- Dies ist das System der rationalen Zahlen, begrenzt auf jene, die geometrisch **im Umkreis zehn** sich befinden.
- PYTHAGORAS nannte
  - das **Gamma** das Gesetz der diskontinuierlichen, zeitlichen Gegebenheiten,
  - das **Lambda** jenes der kontinuierlichen, räumlichen Gegebenheiten.



- Der **Chiasmus** ist die ikonisch nach dem griechischen Buchstaben Chi benannte parallele Überkreuzstellung antithetischer Wörter oder Satzglieder und vereinigt **Gleichzeitigkeit von Gegenläufigkeit und wechselseitiger Bedingtheit**.
- Durch Vermittlung von Öffnen und Schließen, Bewahren und Austauschen, ständiges Wenden und Umkehren wird so etwas wie Werden und Bewegung aufrechterhalten. Durch die kreuzweise Be- und Entgründung von **Ordnungs- und Umtauschrelation** wird **Bedeutung** zu einem Wechselspiel von Form und Inhaltsbeziehungen, das **jeden Ursprung einer Erkenntnis in seine Bewegung hineinzieht**.
- Bildlich können wir uns einen **Chiasmus als Möbiusband** vorstellen.

# CHI

- Der wesentliche Begriff, um den alles kreist, ist **CHI** — jene unfassbare Macht, mit deren Bestimmung der **BUDDHA** seine letzte Predigt begann.
- In vielen Traditionen hat es den gleichen Laut:
  - chinesisch *Chi*,
  - japanisch und peruanisch *Ki*,
  - in anderer Bedeutung auch *griechisch Chi ( $\chi$ )*,
  - das Schema der Mathematik des **PYTHAGORAS**,
  - bei **PLATON** das **Werkzeug des Demiurgen**,
  - das von den christlichen Päpsten später als Wappen gewählt wurde.



# ***Chi kann man nicht erdenken.***

Es ist das energetische Kontinuum  
der vierten Raumdimension:

- ***weder elektromagnetisch noch gravitationell.***
- **Es entstammt der Mitte der Erde,**
- ist die **Grundlage der Selbstorganisation**
- und mathematisch zugänglich als **der seltsame Attraktor** des deterministischen Chaos.

- Das **Geviert** ist kein Dogma, sondern die Grundlage für die Erzeugung komplexer Vielheiten.
- Der **Chiasmus** ist nicht bloß eine von der klassischen Logik verworfene rhetorische Wortspielfigur, sondern ein fundamentales Prinzip des Lebens, das sich von der **Gehirnstruktur** bis zur **Chromosomenform** zeigt.
- **Selbstbezüglichkeit** ist eine chiasmatische Figur, die nicht in sich selbst, sondern **auf Umwegen zu ihrem Anfang zurückkehrt**, zu einer Bewegung zwischen dem Gegenstand der Beschreibung und dem Beschreibungsverfahren.
- Alle Erzählungen sind auf Sprache angewiesen, was zu der Kernthese von **Julian Jaynes** führt, dass Sprache eine Voraussetzung für Bewusstsein ist bzw. dass das Bewusstsein, so wie wir es kennen, später entstand als die Sprache.
- Bewusstsein ebenso wie die körperliche Beschaffenheit des Menschen waren somit nicht nur einer Evolution unterworfen, aufgrund biologischer und paläontologischer Forschungsergebnisse liegt sogar die Schlussfolgerung nahe, dass Bewusstsein und körperliche Beschaffenheit unauflöslich miteinander verschränkt sind.

**Das irrationale**, auf Glauben gegründete **Bekenntnis der Weltreligionen** und Ideologien ist **Ursache aller Kriege**, weil es immer auf dem **elitären Bewusstsein**, also auf **Ausschließlichkeit** gegründet war.

- Schwerpunkt der Religion ist heute nicht der Vatergott, sondern die mütterliche Erde, die von unten her jedem sowohl die Kraft als auch das Vertrauen gibt, seinen Weg in Liebe vollenden zu können.
- Der beschränkte Rationalismus hat die hierarchische Ordnung der Ganzheit zerstört, doch dabei das Ich befreit.
- *Von seiner Basis aus muss heute ein neuer Zugang zum Gewahrsein der Ganzheit gefunden werden.*

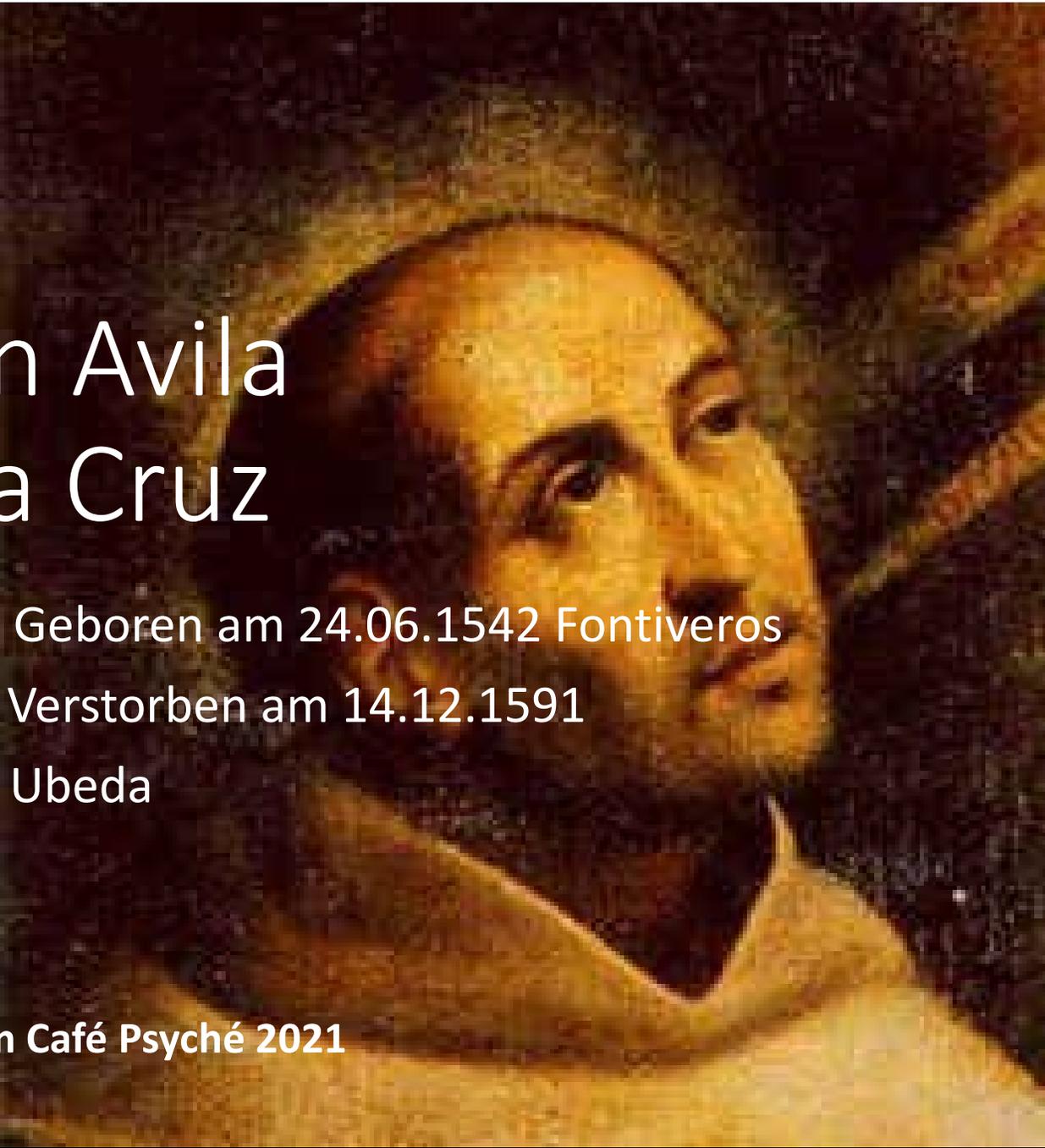
*(Arnold Keyserling – Schule des Rades)*





# Teresa von Avila Juan de la Cruz

Geboren am 28.03.1515 Avila  
Verstorben am 04.10.1582  
Alva de tormes



Geboren am 24.06.1542 Fontiveros  
Verstorben am 14.12.1591  
Ubeda

Carmen Farkouh im Café Psyché 2021



## Las Moradas Castillo interior

Teresa von Avila hat für sich selbst erfahren, dass unser Innerstes sieben Wohnungen beinhaltet. In der letzten und somit innersten befindet sich Gott.

# Las Moradas (die Wohnungen)

---

1. Bewusst an den eigenen Sünden und Fehlern arbeiten (bewusst beten beginnen)
2. Vertiefung in den bewussten Glauben
3. Die Seele vertraut immer mehr auf Gott
4. Das Gebet führt zu einer inneren göttlichen Ruhe. Freude und Sicherheit werden über Gott wahrgenommen
5. Der Wille der eigenen Seele wird zum Willen Gottes
6. Die Seele vertieft sich in Gott. Es kommt zu einer Einheit zwischen der Seele und Gott
7. Die Seele wird in das innerste dieser Einheit geführt und geht eine tiefe Bindung (Ehe) zu Gott ein



---

Das Vertrauen in Gott und ihm alles zu überlassen

---

Nichts stört dich, nichts ängstigt dich, alles vergeht, Gott verändert sich nicht, Gott bewegt sich nicht, Geduld erreicht alles. Wer Gott hat, dem fehlt nichts, nur Gott ist genug.

**N**ADA TE TURBE,  
NADA TE ESPANTE,  
TODO SE PASA,  
DIOS NO SE MUDA,  
LA PACIENCIA  
TODO LO ALCANZA.  
QUIEN A DIOS TIENE  
NADA LE FALTA,  
SOLO DIOS BASTA.

Santa Teresa de Jesús



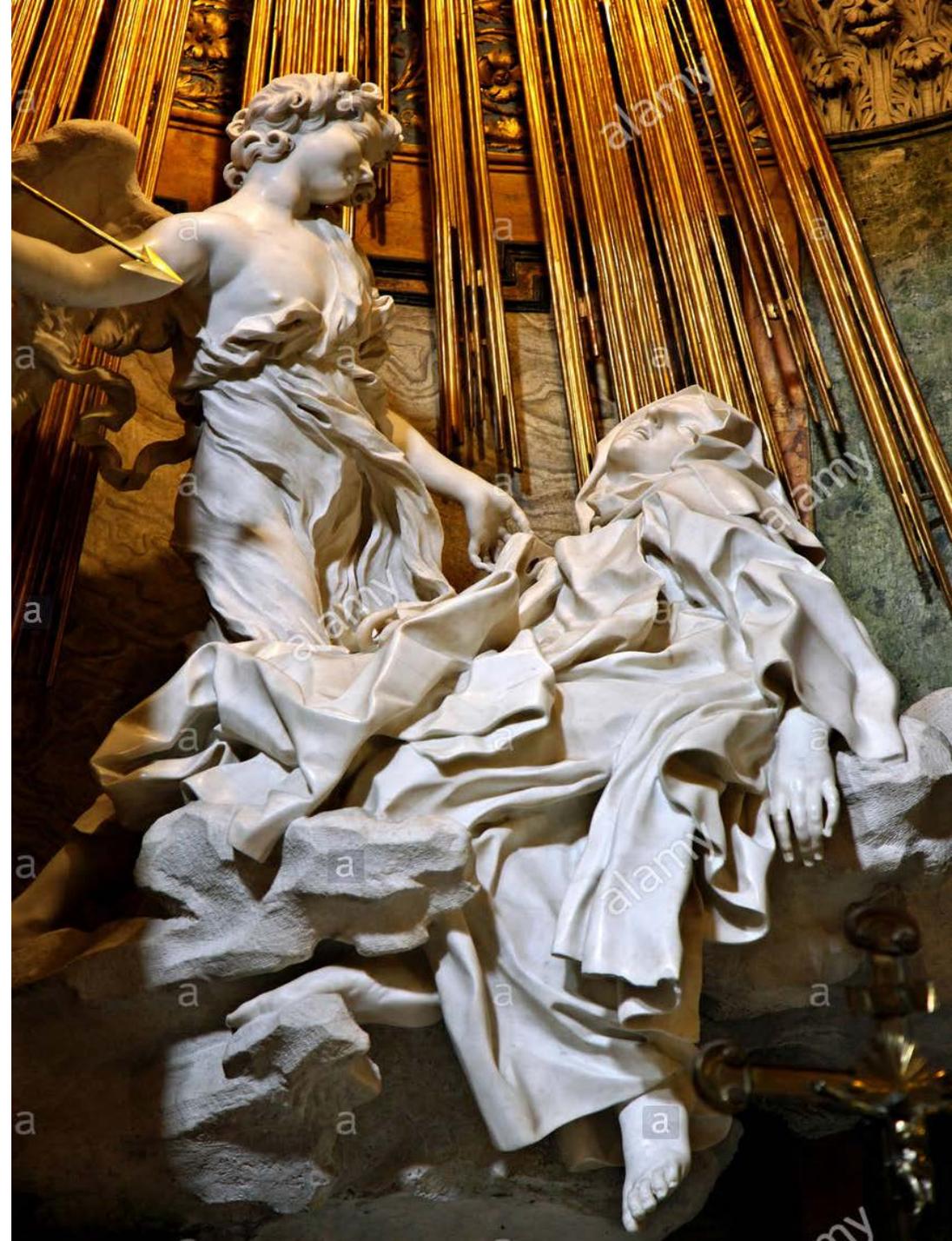


## *Gefangen*

---

Dieses göttliche Gefängnis der Liebe, mit der ich lebe, hat Gott zu meinem Gefangenen gemacht, und befreit mein Herz in einer solchen Leidenschaft, Gott als meinen Gefangenen zu sehen, dass ich sterbe, weil ich nicht sterbe

- 
- O Flamme der lebendigen Liebe, die zärtlich meine Seele in ihrem tiefsten Kern verwundet. denn du bist nicht mehr flüchtig, beende es jetzt, wenn du es willst
  - Reiss den Stoff dieser süßen Begegnung



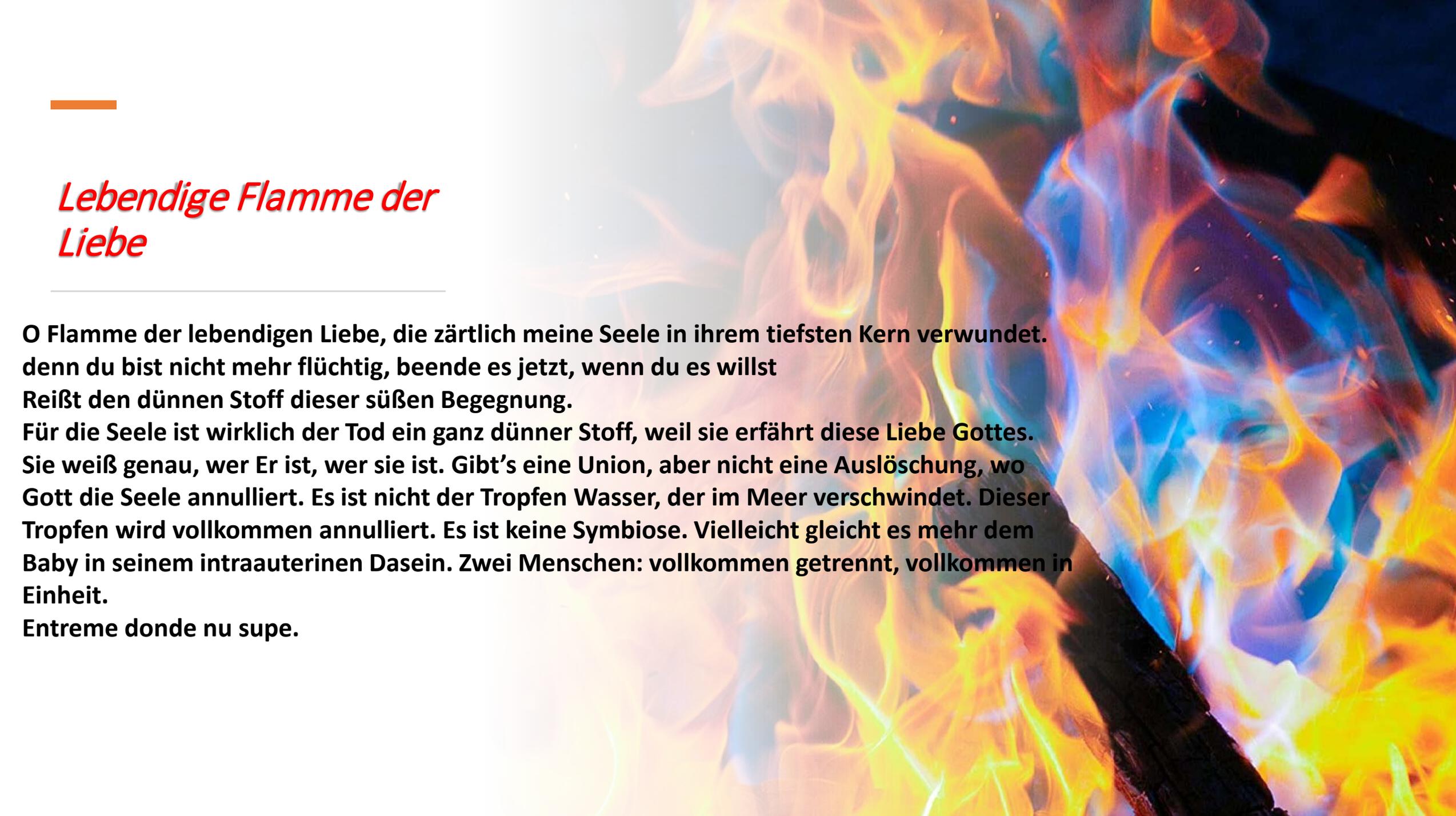


# Der Weg des Nichts

Der Weg der Askese ist der einzige Weg, den die Seele hat, um wirklich in der vereinigten Liebe zu Gott zu wachsen.

Askese und Mystik sind nicht Gegensätze, sie sind komplementär, sie brauchen einander, um die Liebe zu Gott wirklich werden zu lassen.

Denn es ist Gott, der uns die Nächstenliebe befiehlt.



---

## *Lebendige Flamme der Liebe*

---

**O Flamme der lebendigen Liebe, die zärtlich meine Seele in ihrem tiefsten Kern verwundet. denn du bist nicht mehr flüchtig, beende es jetzt, wenn du es willst  
Reißt den dünnen Stoff dieser süßen Begegnung.  
Für die Seele ist wirklich der Tod ein ganz dünner Stoff, weil sie erfährt diese Liebe Gottes. Sie weiß genau, wer Er ist, wer sie ist. Gibt's eine Union, aber nicht eine Auslöschung, wo Gott die Seele annulliert. Es ist nicht der Tropfen Wasser, der im Meer verschwindet. Dieser Tropfen wird vollkommen annulliert. Es ist keine Symbiose. Vielleicht gleicht es mehr dem Baby in seinem intrauterinen Dasein. Zwei Menschen: vollkommen getrennt, vollkommen in Einheit.  
Entreme donde nu supe.**

# Elias

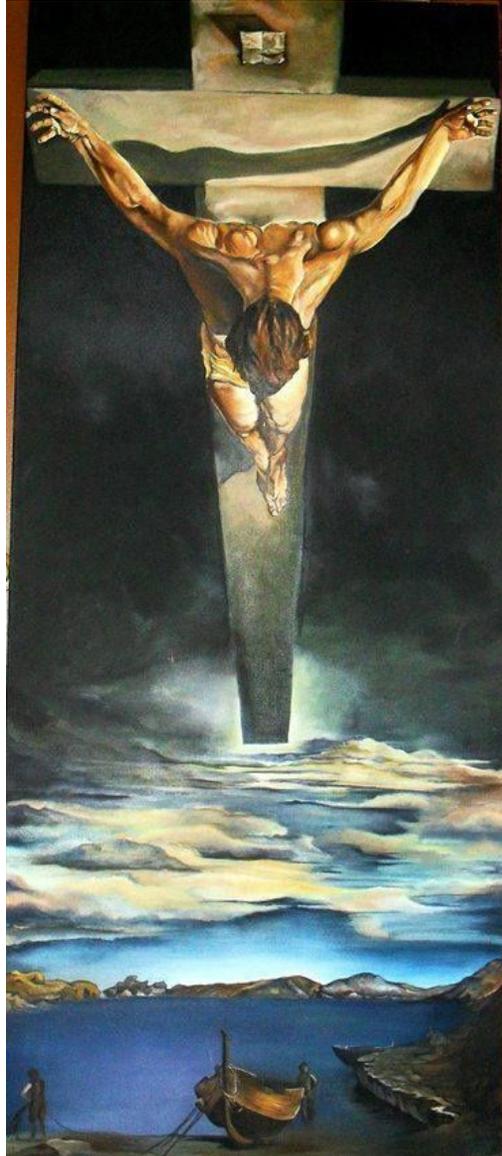
Der Prophet Elias, wird von den Carmelitern als einer der Väter diese Ordens betrachtet und verehrt.

Er will Gott sehen, und betet direkt zu ihm um diese Vision.

Gott aber sagt zu ihm, du kannst mich nicht sehen und am Leben bleiben.

Das Leben ist für die Seele dieser dünne Stoff, und so ist es in diesem Moment für die Seele egal, weil das einzige Ziel Gott ist.





# Noche oscura

**En una noche oscura, con ansias de amores inflamada**

**Es handelt sich hier um eine Methapher, die ein spirituelles Tief und Gefühl der Einsamkeit im Leben beschreibt.**

**In unserer dunkelsten Stunde erfahren wir, was unser Innerstes tatsächlich ist.**

**Die Seele verliert hierbei nie den liebenden Blick Gottes. (Vater, warum hast du mich verlassen?)**

**Es handelt sich hierbei um etwas Positives und nicht, um etwas Zerstörendes. (Discernimiento de espíritus). Por sus frutos los conoceréis – Matheus 7:15-20)**

**A donde te escondiste amado y me dejaste con gemido**



Quedeme y olvideme,  
el rostro recline sobre  
el Amado, ceso todo y  
dejeme, dejando mi  
cuidado entre las  
azucenas olvidado

Al final de la vida seremos examinados  
solamente en el amor.

~Am Ende unseres Lebens werden wir  
nur in der Liebe geprüft.

# MARCEL GRANET

## 1884 – 1940

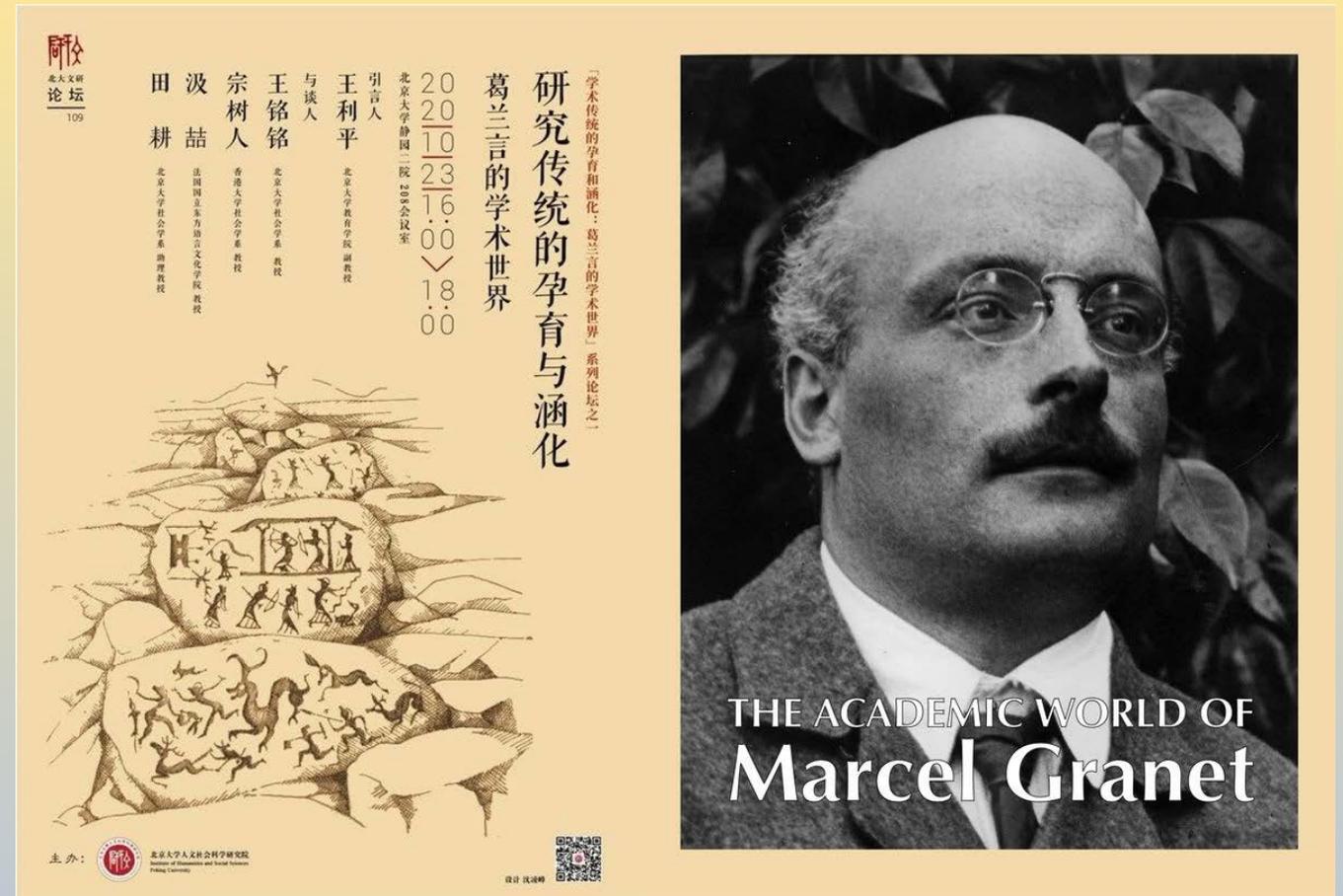
### Sinologe

Die Interpretationen von Granet, Wilhelm, Fiedeler und Needham kommen aus einem wissenschaftlich historischen Ansatz.

Die erste Begegnung Europas mit chinesischer Kultur fiel ins 17. und 18. Jahrhundert zur Zeit der Jesuitenmission.

Sowohl China prägte damals die Vorstellungen der Aufklärung in Europa, als auch die Vorstellungen von China im frühen 19. Jahrhundert davon geprägt wurden.

Vereinfacht gesagt war das Chinabild eine Spiegelung der chinesischen Geschichte und Kultur, wie sie die chinesischen konfuzianischen Literaten jener Zeit sahen.



学术传统的孕育和涵化：葛兰言的学术世界「系列论坛之一」  
研究传统的孕育与涵化  
葛兰言的学术世界

2020/10/23 16:00 - 18:00  
北京大学静园二院 2020会议室

引言人  
王利平 北京大学教育学院副教授

与谈人  
王铭铭 北京大学社会学系教授

宗树人 香港大学社会学系教授

田汲 法国国立东方语言文化学院教授

田耕 北京大学社会学系助理教授

主办：北大文科论坛  
北京大学人文社会科学研究院  
Institute of Eastern and Social Studies  
Peking University

设计 洪涛

THE ACADEMIC WORLD OF  
**Marcel Granet**

***Das Chinesische Denken bei Marcel Granet.  
Gabi Egger im Café Psyché 2021***

# Das Chinesische gehört zum Typus

## der monosyllabischen Sprachen.

**Die chinesische Sprache geht nicht vom Sein, sondern vom Werden aus.**

- Die chinesische Schrift ist eine Zeichenschrift. An die Stelle der Grammatik tritt **das Buch der Wandlungen**, der **I Ging**. Er wurde von einem Paar, Fu Hi und Nü-Kua, **zwei Wesen mit Schlangenleibern** in mythischer Zeit geschaffen.
- Sie erfanden die Trigramme und Hexagramme. Die Deutung und die Urteile schufen König Wen und der Herzog von Dschou im 13. vorchristlichen Jahrhundert. Seine Reihenfolge im vorweltlichen Himmel gestaltete die kosmogonisch ausgerichtete Schang-Dynastie, von 1100 bis 500 die Dschou-Dynastie, danach kamen die Kommentare von **KONFUZIUS**, die sich bis zum Beginn der Fischezeit festigten.

# Wissenschaftliche Erkenntnis hat 2 Aspekte: einen analytischen und einen synthetischen

- Im Denken Chinas dominiert stets die **Synthese**, ein chinesischer Philosoph oder Wissenschaftler ist überzeugt, eine gültige Einsicht gewonnen zu haben, sobald er alle zur Erklärung einer bestimmten Erscheinung notwendigen Beziehungen definiert und dabei Theorie und objektive Erfahrung zur Deckung gebracht hat.
- Das chinesische Denken kennt **Kausalität** als Erklärungsprinzip nicht. Ein Ding wird durch die Bezogenheit zum Ganzen, zu einem „Feld“, definiert – Jede Gesetzmäßigkeit weist immer auf den größeren Zusammenhang und den Platz in einem Zyklus hin. Ein Zyklus ist zwar nicht unendlich, aber endlos, daher gibt es in einer solchen Weltsicht kein absolut unerklärtes oder unerklärbares Phänomen.
- **Analytisches Denken** ergibt eine lineare Kette kausal begründeter Gesetzmäßigkeiten, an beiden Enden offen, verliert sich im Unendlichen. Grenzen der Wahrnehmung werden weiter und weiter hinausgeschoben, letzte Wahrheit wird nie wirklich erreicht.

# Prägend für die chinesische Auffassung des Körpers ist der Begriff Qi.

Qi wird oft als Lebensenergie übersetzt, bedeutet aber auch Atem, Dunst, Gas, Hauch, Atmosphäre, Geist, Einfluss, Gefühl, Wesen.

Man sieht, dass es eigentlich unmöglich ist, einen adäquaten Begriff im Deutschen zu finden, der die Fülle dieser Bedeutungen abzudecken imstande ist.

Der Begriff Qi bezieht sich aber nicht nur auf den Menschen oder auf körperliches Geschehen. **Das Qi stellt eine kosmogonische Kraft dar, aus der alles Seiende entstanden ist.** Materie und Energie sind unterschiedliche Ausformungen derselben ursprünglichen Kraft, in seiner verdichteten Form bildet das Qi Materie, aus der Verwandlung und Verdünnung des Qi entsteht Energie.

*Yin ist das Entstehen von Körpern, Yang die Verwandlung in Qi.*

Desgleichen gibt es auch keinen Gegensatz zwischen Geist und Materie, da diese beiden auch nichts anderes als unterschiedliche Aggregatzustände derselben Urenergie Qi darstellen.

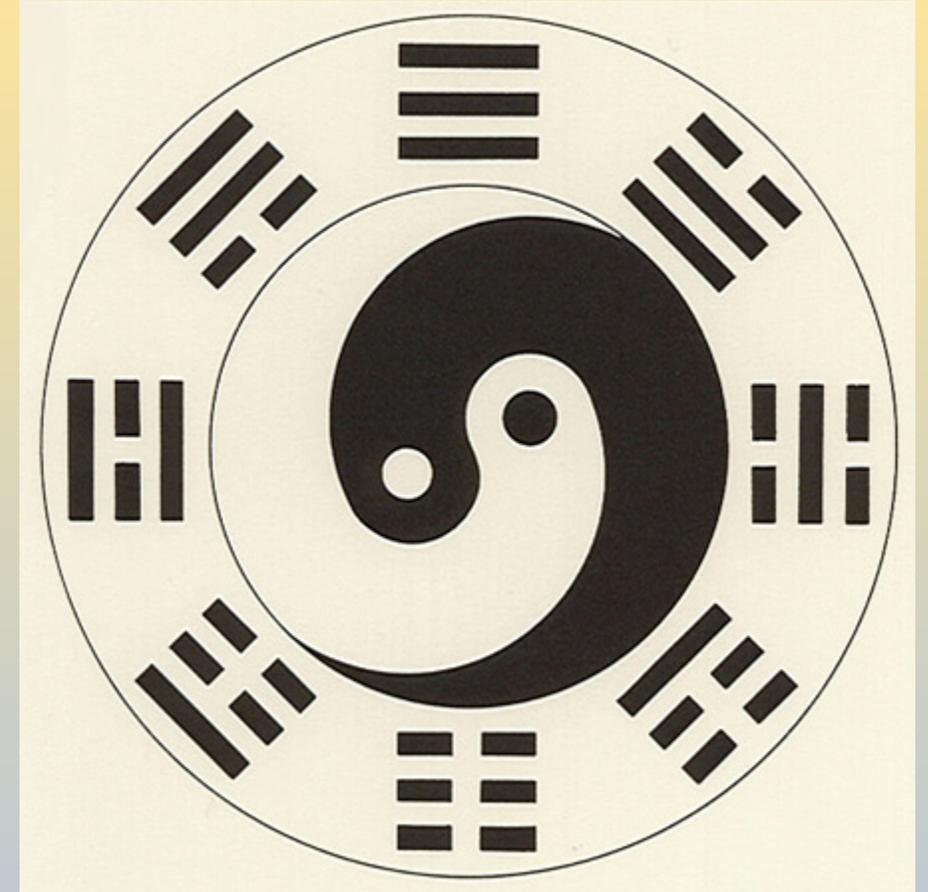


# Die Begriffe Yin und Yang



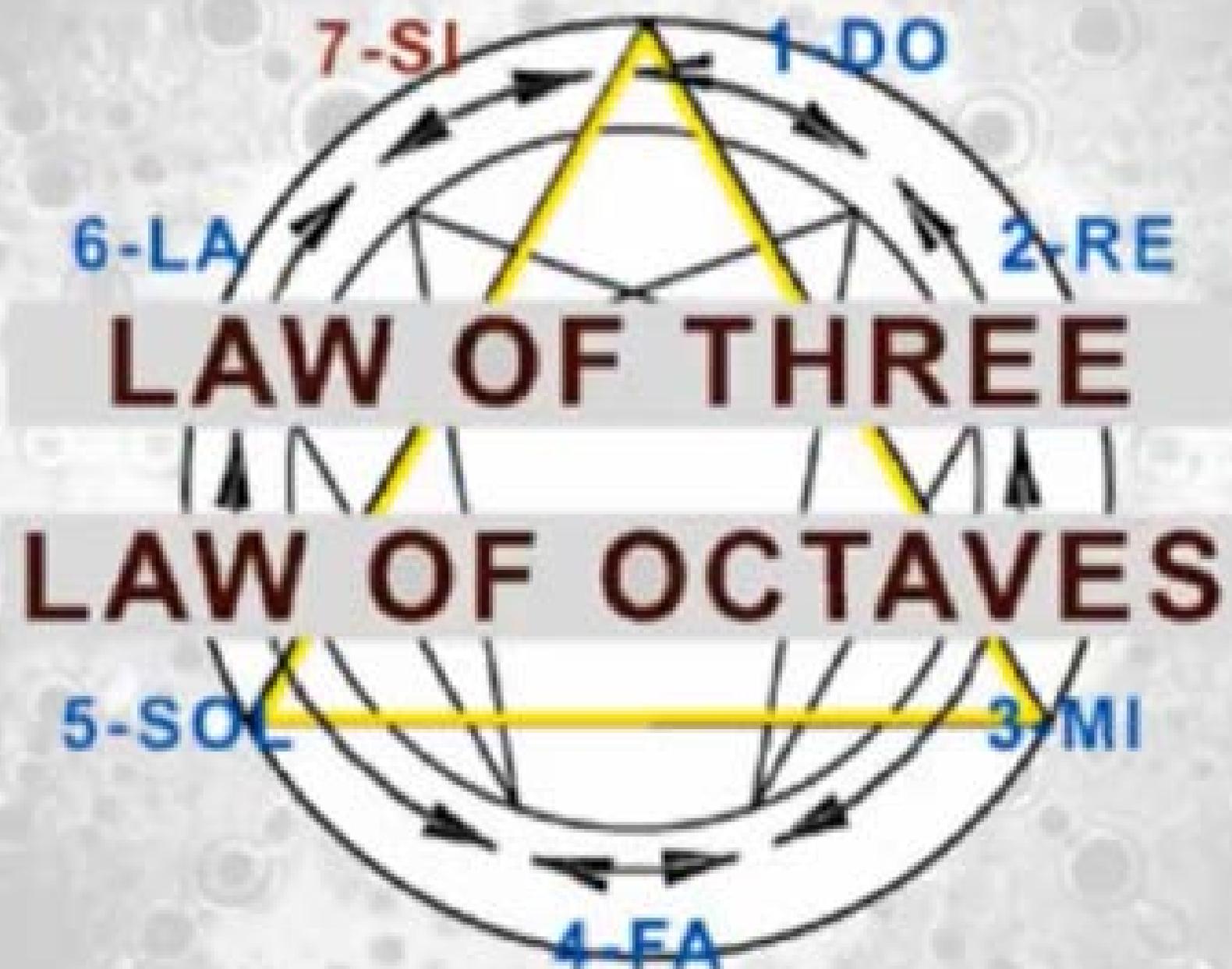
- beherrschen die chinesische Philosophie ab dem 5. Jh.
- Nach chinesischer Überlieferung geht die Vorstellung von Yin und Yang auf die ersten **Astronomen** zurück. Tatsächlich werden diese Symbole in einem Kalender erwähnt ab dem 3. Jh. v. Chr., heute wird behauptet, die Theoretiker der Orakelkunst hätten sie zuerst als metaphysische Begriffe gedeutet in einer kleinen Abhandlung, die dem **I Ging** beigefügt sei. Zu allen Zeiten aber wurden den Musiktheoretikern Überlegungen zu der zusammenstimmenden (*tiao*) Wirkung des Yin und Yang zugeschrieben.
- Der Gedanke des Paares wird nie von der Vorstellung einer Verbindung gelöst, und maßgebend bei der Zweiteiligkeit bleibt die Auffassung, dass beide Teile ein Ganzes darstellen. Der Gegensatz von Yin und Yang wurde niemals als grundsätzlicher und absoluter verstanden, wie der von Sein und Nichtsein, oder von Gut und Böse.

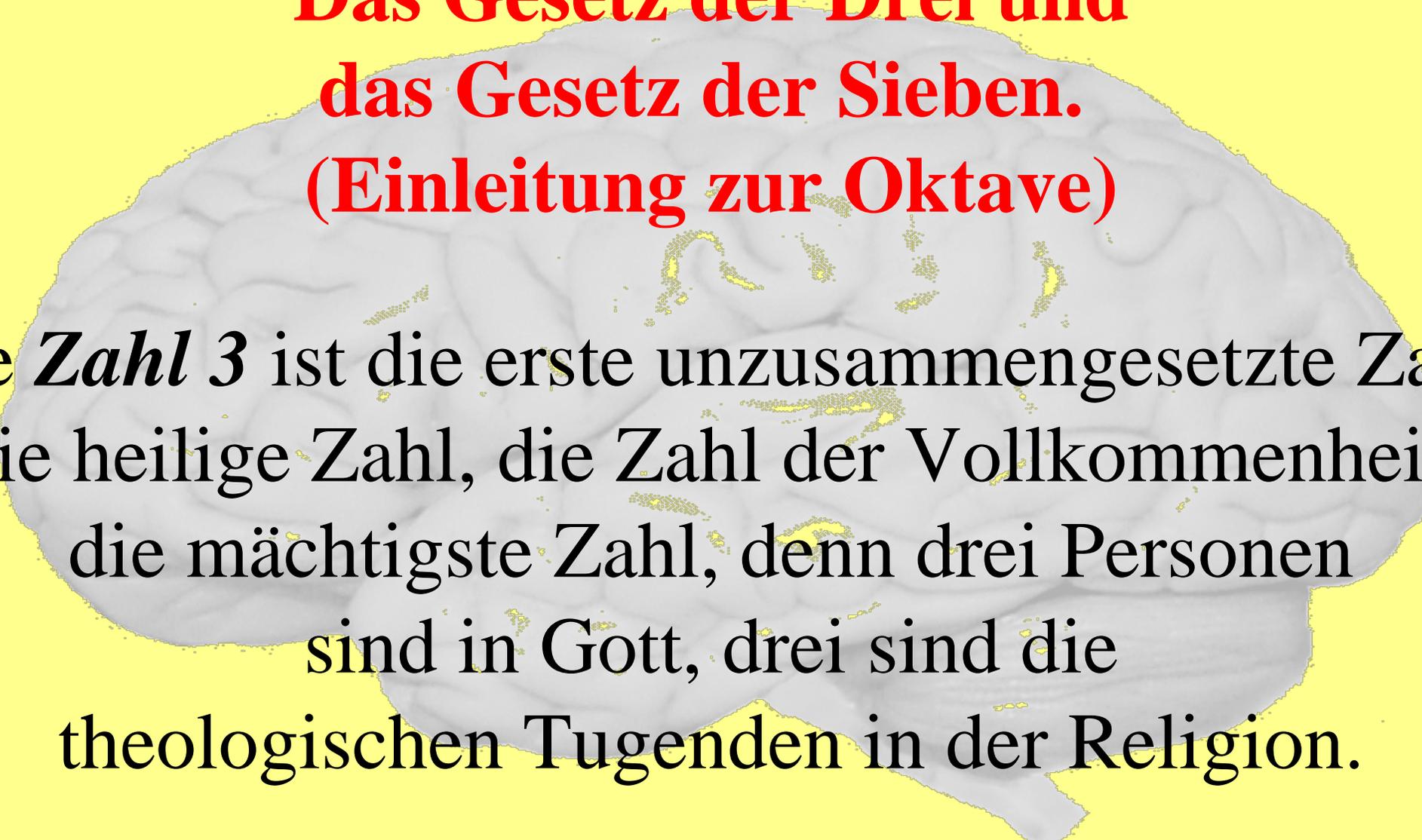
- **Yin und Yang** sind ein relativer Gegensatz rhythmischer Art, sie treten wechselweise in den Vordergrund, wie die Geschlechtergruppen, welche sich bei der Arbeit abwechseln - im Sommer die Feldarbeiter, im Winter die Weberinnen.
- Die soziale Ordnung basierte auf dem Grundsatz der Ablösung, nicht auf einem autoritären Ideal.
- In wissenschaftlichen Traktaten dienten die Ausdrücke Yin und Yang zur Bezeichnung eines „Paares im Wechsel vollzogener Tätigkeiten“ oder „die zweiteilige Zusammenfassung wechselnder Gestalten“. Sie sind für die Einstufung aller Dinge maßgebend.
- **Den Chinesen ist es gelungen, ihre Denkvorstellungen zu ordnen, ohne Arten und Gattungen unterscheiden zu müssen.**
- Das chinesische Denken ist völlig beherrscht von Yin und Yang. Die Tradition schreibt eindeutig allem Yin weibliche, allem Yang männliche Natur zu.
- **Das Motiv der Hierogamie dominiert in der gesamten Mythologie.**



- Die **Harmonie** aller Yin und Yang Wesen (Sonne und Mond, Himmel und Erde, Feuer und Wasser etc.) hing vom **Geschlechtsleben der Herrscher** ab, sowie von einer Regelung der Sitten. Es war die Aufgabe der Herrscher (= großer Vermittler), die sexuellen Feste zu leiten.
- Im alten China standen sich dabei Männer und Frauen wie zwei miteinander wettstreitende Verbände gegenüber. Ackerbauern und Weberinnen wetteiferten miteinander und gleichzeitig gehörten sie zusammen.
- Das Gesellschaftsleben ergab sich aus dem Zusammenwirken dieser beiden Lebensformen. Die Treffen fanden immer zur **Tag und Nacht-Gleiche im Frühling** und im **Herbst** statt.
- **Das Emblem des Yin und Yang ist die Tür der sexuellen Feste.**
- Diese Feste wurden in kleinen Tälern begangen, wo ein Flusslauf eine heilige Grenze schuf. Beide Gruppen durchschritten den Fluss und kamen so allmählich in Berührung und schließlich zur den Abschluss des Freudenfestes bildenden **Hierogamie**. Zuvor forderten sich die Gruppen mit Gedichten in wetteifernden Chören heraus. Die Grundlage der Gesellschaftsordnung war der Gegensatz der Geschlechter, das Prinzip einer rhythmischen Verteilung der Werke der Natur.

01		02		03		04		05		06		07		08	
09		10		11		12		13		14		15		16	
17		18		19		20		21		22		23		24	
25		26		27		28		29		30		31		32	
33		34		35		36		37		38		39		40	
41		42		43		44		45		46		47		48	
49		50		51		52		53		54		55		56	
57		58		59		60		61		62		63		64	





**Das Gesetz der Drei und  
das Gesetz der Sieben.  
(Einleitung zur Oktave)**

Die *Zahl 3* ist die erste unzusammengesetzte Zahl,  
die heilige Zahl, die Zahl der Vollkommenheit,  
die mächtigste Zahl, denn drei Personen  
sind in Gott, drei sind die  
theologischen Tugenden in der Religion.

„Ich glaube, ich hab's jetzt raus, das Bindeglied zwischen Sein und Nichts – aber das hat mich 60 Jahre gekostet.“ (Günther)

SEIN

NICHTS

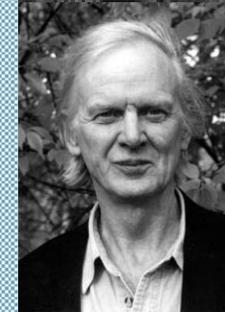
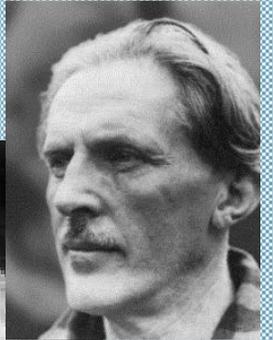
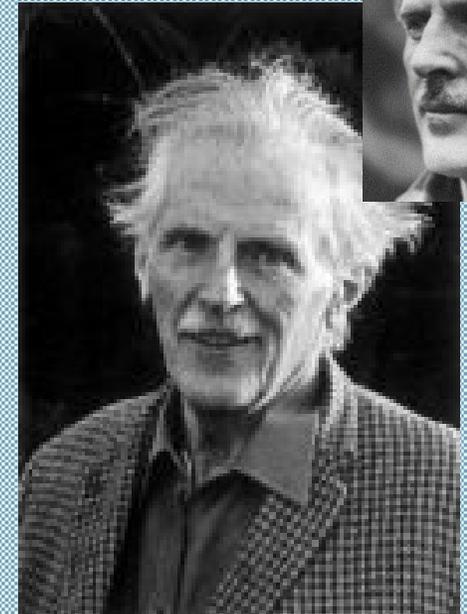
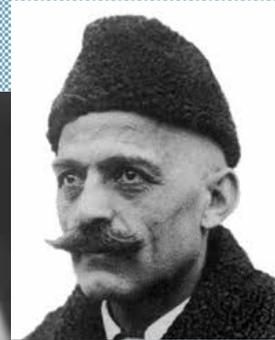
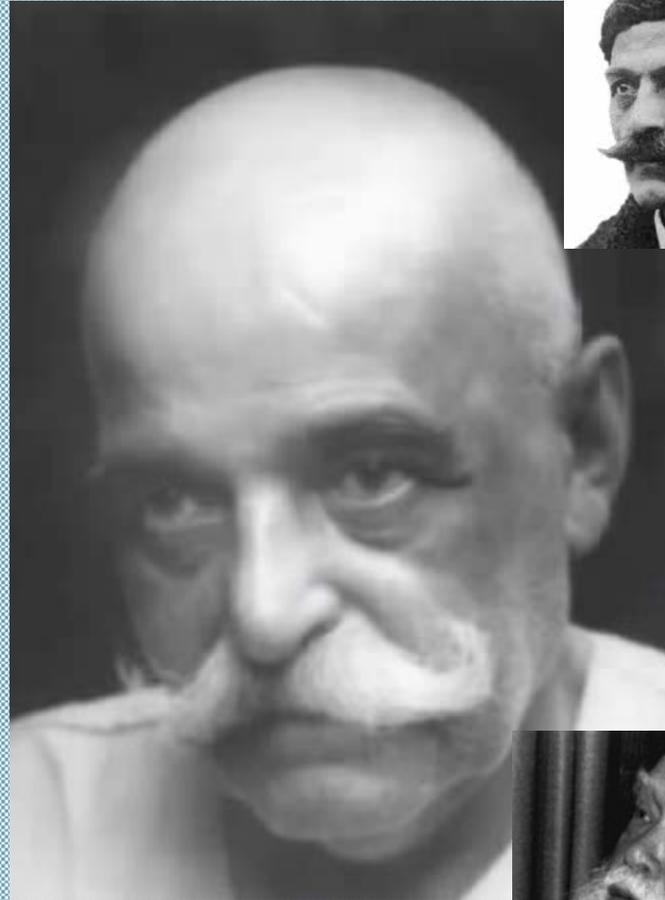
MULTIPLIKATION

DIVISION



Der Begriff eines Nichts, das zu Etwas werden muss, steht an der Wurzel aller religiösen Lehren. „Du Tor, was du säst, wird nicht lebendig gemacht, wenn es nicht zuvor stirbt“ (1. Korinther 15,36).

Ouspensky – Gurdjieff – Bennett



**Gurdjieff** unterscheidet zwischen  
**subjektiver und objektiver Wissenschaft.**

Die erstere umfasst alle uns bekannten Wissenschaften und **ist subjektiv**, weil der Wissenschaftler seine eigenen Bedeutungen in seine Beobachtungen hineinträgt.

Er beschäftigt sich mit Klassifizierung und Beschreibung mit der Entdeckung von Prozessen, die sich aus derartigen Klassifizierungen und Beschreibungen ergeben.

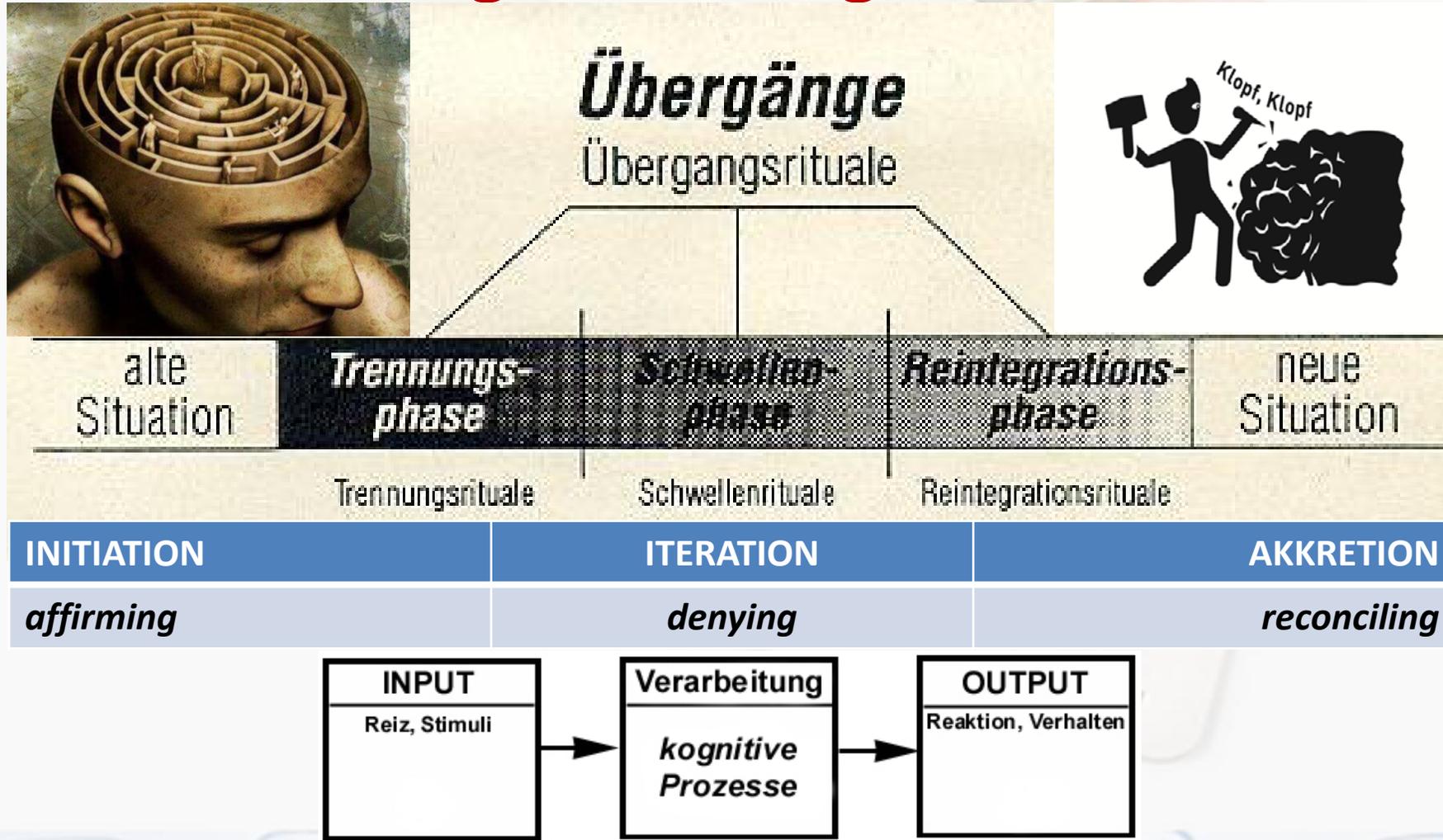
**Objektive Wissenschaft dagegen beginnt mit der grundsätzlichen Annahme, dass das Weltall selbst von Bedeutung durchflutet ist und dass es möglich ist, diesen Sinn zu entdecken.**

# Initiation-Iteration-Akkretion

- **Initiation**: „jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“; was einen Anfang hat, hat auch ein Ende... (**HYPARXIS** von grch. *hyparcho* = einen Anfang machen): *Tat-Handlung-Arché; Risiko...*
- **Iteration**: Wiederholung des *Gleichen, Reflektieren, Verneinen* („Komplikation“; *hierarchisch*)
- **Akkretion**: Anwachsen, Zunahme, Versöhnung, Wiederholung des *Neuen...* („Komplexität“; *heterarchisch*)

# RITUAL

„If the ritual setting is missing, Trickster is missing.“



Eine „**Initiation**“ verändert den **sozialen Status!**

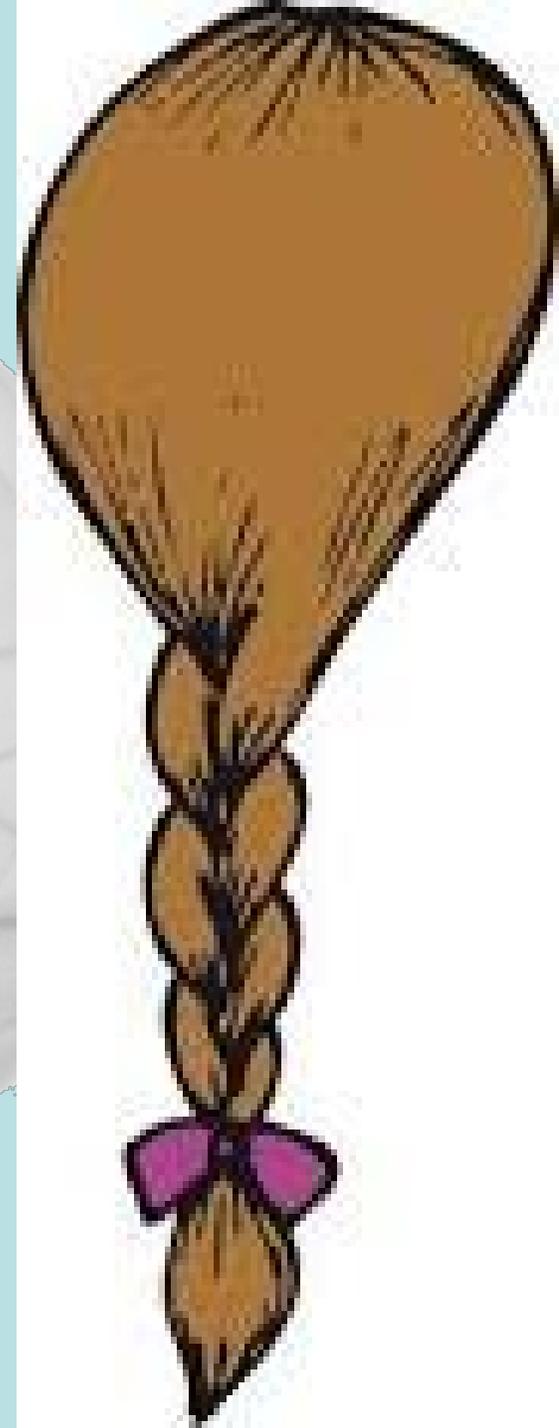


# „We are three force blind“

## Axiome der aristotelischen Logik

- Satz der Identität
- Satz vom Widerspruch
- **Satz vom ausgeschlossenen Dritten**
- Satz vom zureichenden Grunde

*Die gewöhnliche Wissenschaft kennt das Gesetz der Drei nicht und sie untersucht den Stoff, ohne seine kosmischen Eigenschaften in Betracht zu ziehen.*



# Die dritte Kraft ist eine Eigenschaft der wirklichen Welt.

- Die Menschen können die dritte Kraft nicht wahrnehmen und beobachten, eben so wenig wie sie räumlich die vierte Dimension wahrnehmen können.
- *Wenn wir die Äußerung von drei Kräften in jedem Vorgang sehen könnten, dann würden wir die Welt erkennen, wie sie ist.*
- Die subjektive oder die Erscheinungswelt unserer Beobachtung ist nur relativ wirklich und auf jeden Fall ist sie nicht vollständig.
- **Die drei Kräfte des Absoluten**, die ein Ganzes bilden, vereinigen und trennen sich nach ihrem eigenen Willen und in der eigenen Entscheidung und an den Knotenpunkten schaffen sie Erscheinungen oder Welten. (*P.D. Ouspensky*)

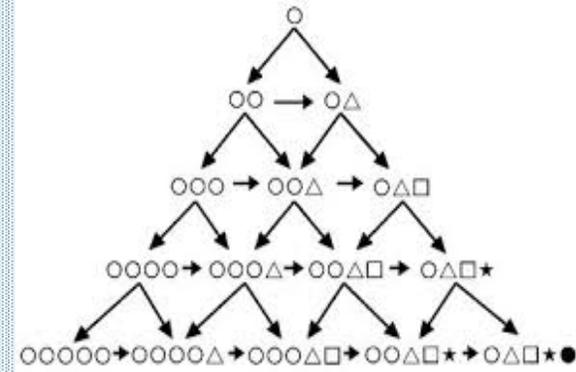
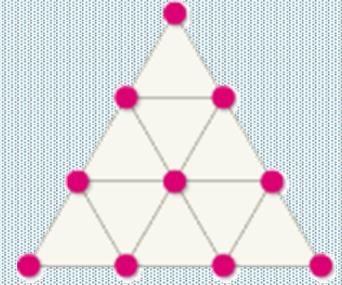
## Dyas (dyas): Zweiheit.

Eine »unbegrenzte Zweiheit« (aoristos dyas) als Gegenprinzip zur Einheit (monas) nehmen die **Pythagoreer** an. Aus beiden entspringen die Zahlen. (Diog. L. VIII, 1, 25; Sext. Empir. adv. Math. X, 277).

Bei **XENOKRATES** erscheint außer der aoristos dyas eine Dyas als weibliche Gottheit (Plut., Plac. I, 7, 30, Dox. D. 304).

Nach **PLUTARCH** erzeugt die monas mit der (rezeptiven) dyas aoristos die Welt.

Hinter der Idee **PLATOS** von seiner *aoristos dyas*, der unbestimmten Zweiheit, verbirgt sich die Ahnung, dass Zahlen mehrdeutig sein können. Und diese Mehrdeutigkeit beginnt mit der Zahl 2. Nur die Eins ist davon ausgenommen, denn sie ist selbst das Symbol der Eindeutigkeit.



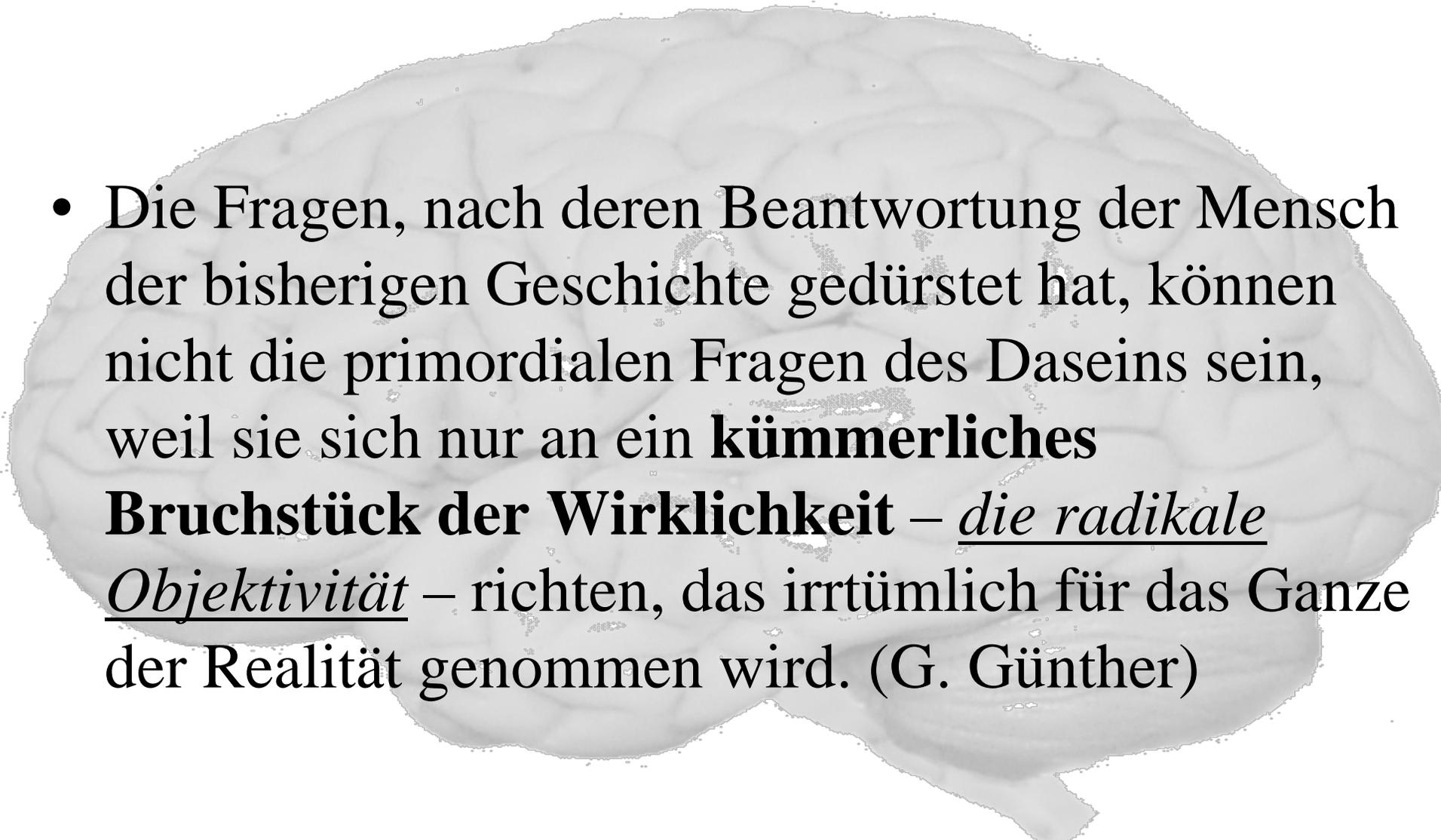
# Transklassische Logik

## Gotthard GÜNTHER (1900-84)



GG im Café Tomaselli (1984)

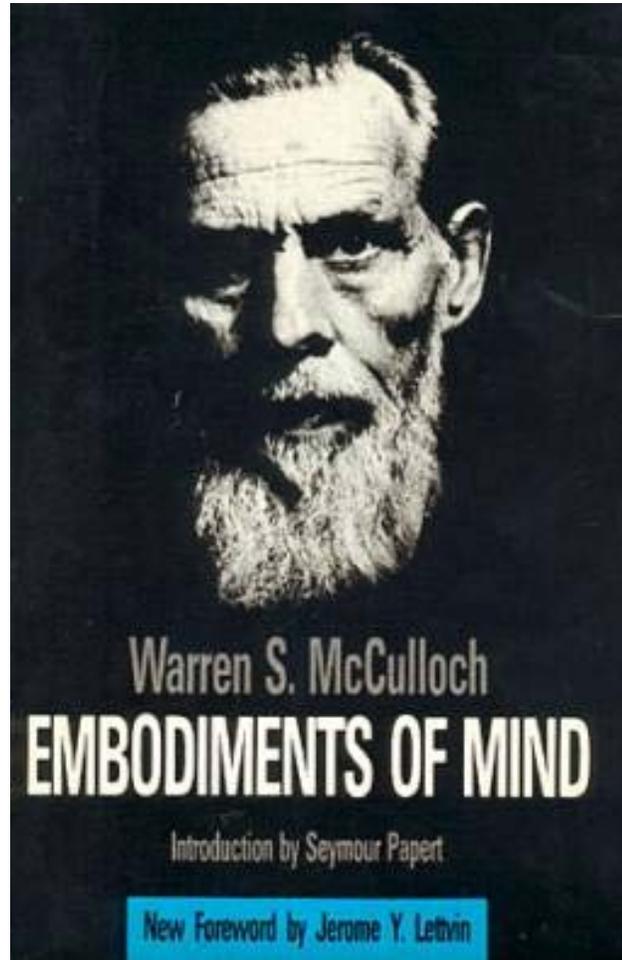
Günther wuchs in einem **Pastorenhaus in Oberschlesien** auf und kam schon früh in Kontakt mit Werken der klassischen Bildung. Er studierte neben *Philosophie auch Indologie, klassisches Chinesisch, Sanskrit und vergleichende Religionswissenschaften*. Er erwarb im Mai 1933 den Dokortitel bei **Eduard Spranger**. Die erweiterte Dissertation *Grundzüge einer neuen Theorie des Denkens in Hegels Logik* erschien im selben Jahr bei Felix Meiner. Günther verlor 1935 sein Stipendium und nahm eine Assistentenstelle bei dem um vier Jahre jüngeren **Arnold Gehlen** an, der soeben nach Leipzig berufen worden war. **Günther gehörte also zum Umfeld der Leipziger Schule der Soziologie**. Günther war, anders als die *Leipziger* Gehlen oder Helmut Schelsky, der mit Günther 1937 das Buch *Christliche Metaphysik und das Schicksal des modernen Bewusstseins* veröffentlichte, nie Nationalsozialist.

- 
- Die Fragen, nach deren Beantwortung der Mensch der bisherigen Geschichte gedürstet hat, können nicht die primordialen Fragen des Daseins sein, weil sie sich nur an ein **kümmertliches Bruchstück der Wirklichkeit** – *die radikale Objektivität* – richten, das irrtümlich für das Ganze der Realität genommen wird. (G. Günther)

Gotthard Günther hat den Standpunkt  
Anaximanders oder Giordano Brunos,  
dass es **unendlich viele Gegenwelten** gibt.

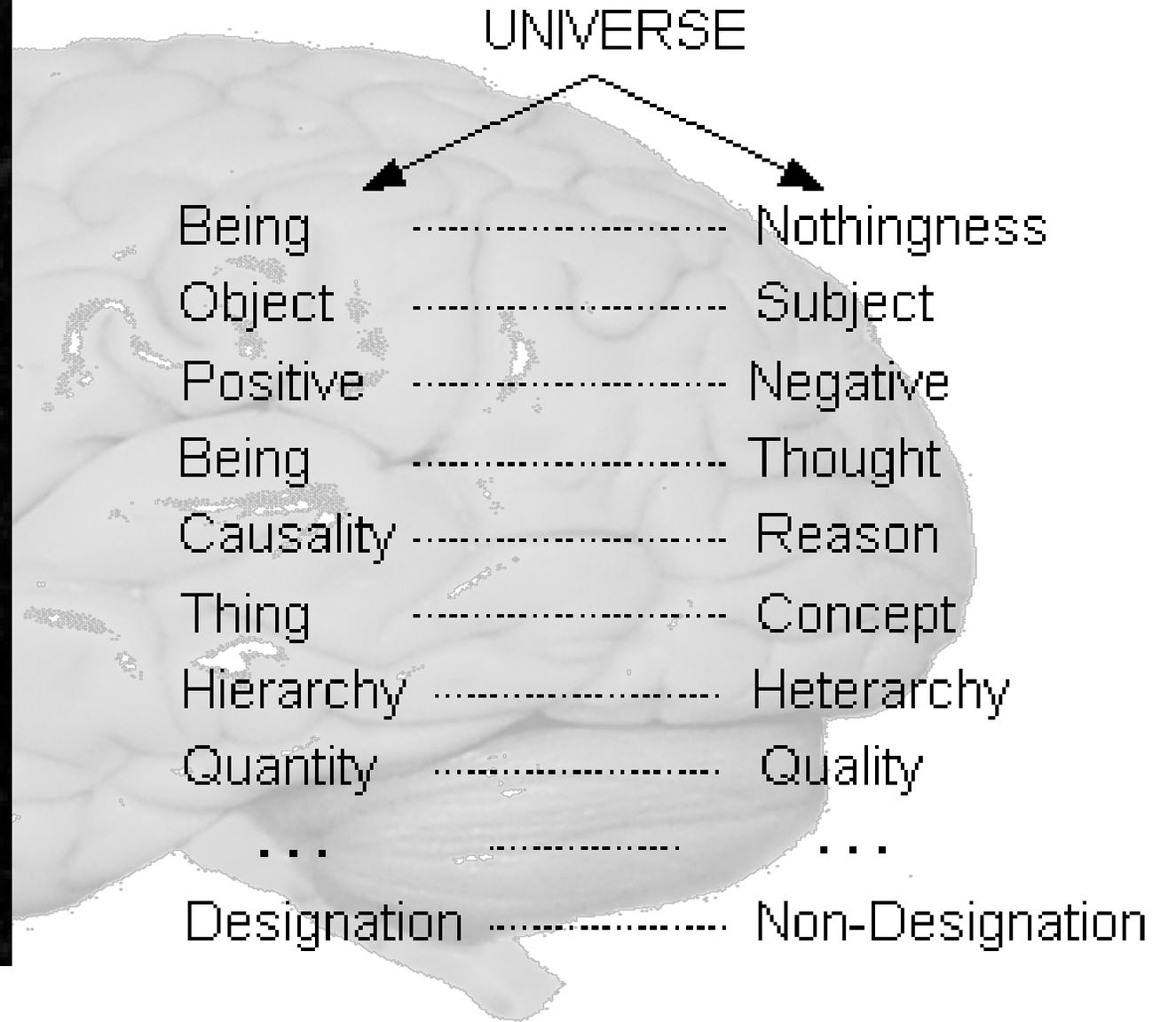
- Das **Dritte** von Hegel, das Sein und Nichts in sich enthält, ist eigentlich Platzhalter für eine unbeschränkte Vielzahl von Vermittlungen, die gebraucht werden, wenn man mit einer unendlichen Anzahl von Welten arbeiten will.
- **Günther sah in Hegel den Vollender der philosophischen Kultur des klassischen Europa und gleichzeitig als Wegbereiter einer transklassischen (oder sogar supraklassischen?) Spiritualität.**
- **Die vergangenen 2000 Jahre Kultur standen im Schatten Platos, die nächsten 2000 Jahre werden im Schatten Hegels stehen.**

# Warren Sturgis McCulloch (1898-1969)



# Rudolf Kaehr (1942-2016)





**Gotthard GÜNTHER**

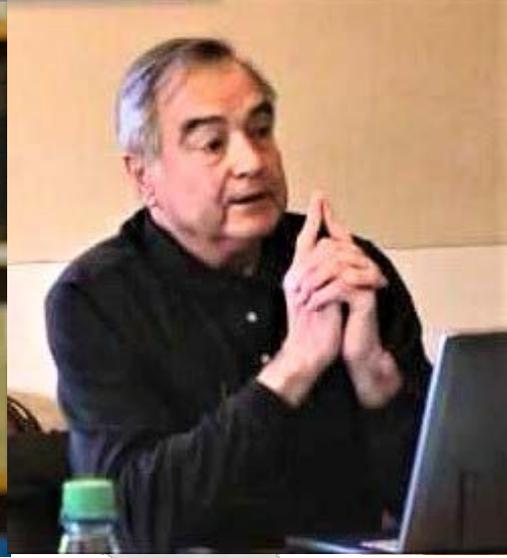
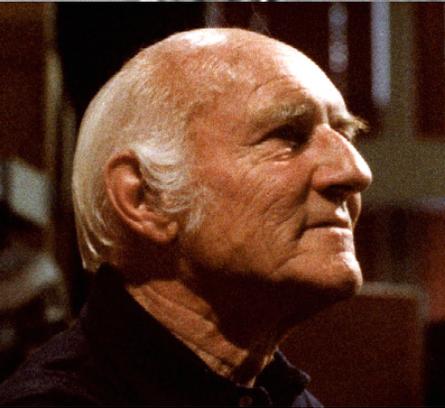
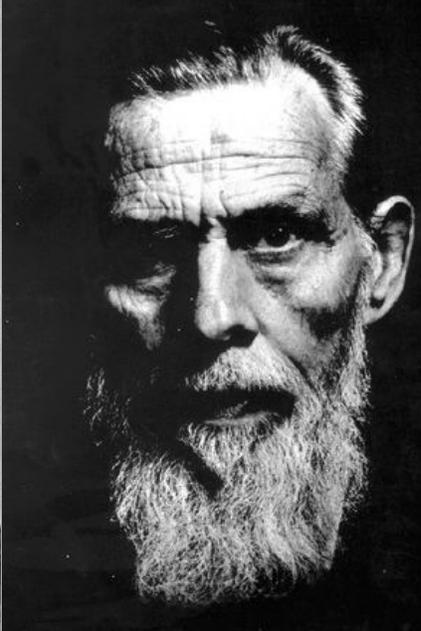
**Wille und Vernunft** sind Ausdruck ein- und derselben Tätigkeit des Geistes, jedoch von zwei verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet. Mit anderen Worten:

- Vernunft und Wille oder einerseits **theoretische Reflexion** und andererseits **kontingente Entscheidung** sind nur reziproke Manifestationen ein- und derselben ontologischen Konfiguration, die durch die Tatsache erzeugt werden, **dass ein lebendes System sich durch dauernd wechselnde Einstellungen auf seine Umgebung bezieht.**
- Es gibt keinen Gedanken, der nicht stetig vom Willen zum Denken getragen wird, und es gibt keinen Willensakt ohne theoretische Vorstellung von etwas, das dem Willen als Motivation dient.
- Ein Wille, der nichts als sich selbst will, hätte nichts Konkretes, das ihn in Bewegung bringen könnte; und ein Denken, das bloß mentales Bild ist ohne einen Willensprozess, der es erzeugt und festhält, ist gleichermaßen unvorstellbar.

- **Subjektivität** ist ein Phänomen, das über den logischen Gegensatz des Ich als *subjektivem Subjekt* und das Du als *objektivem Subjekt* verteilt ist, wobei beide eine gemeinsame vermittelnde Umwelt haben.
- Unsere klassische Tradition hat angenommen, dass nicht allein bona fide Objekte, **sondern auch Subjekte positiv identifizierbar seien** (ein bezeichnender Ausdruck dafür ist **Kants Begriff des „Ich an sich“**).
- Die transklassische Logik bestreitet die Gültigkeit dieser Annahme.
- Sie stipuliert, **dass Subjekte allein negativ identifiziert werden können.**
- Die Ausdrücke Subjektivität, Ich, Du, Erkennen oder Wollen sind nur Variationen eines verborgenen Themas, das man niemals direkt identifizieren kann.



- Je mehr der **Einfluss des Willens auf das Erkennen** wächst, desto schwächer wird die Macht der Umgebung über das Subjekt.
- **Wir besitzen bis heute noch keine Theorie der Subjektivität.**
- Eine Erneuerung der Philosophie und Geisteswissenschaften kann **nur über die Zahl** führen und damit auch über einen Wechsel des „logischen Themas“, von der klassischen Frage nach dem **Wesen des Seins** zu der nach dem **Wesen der Reflexion**.
- Denn die Brücke zwischen Sinn und Sein ist nicht, wie die klassische Tradition glaubt in der Positivität des Seienden selbst, sondern **nach Günther in der Dimension des Negativen der Reflexion** zu suchen.



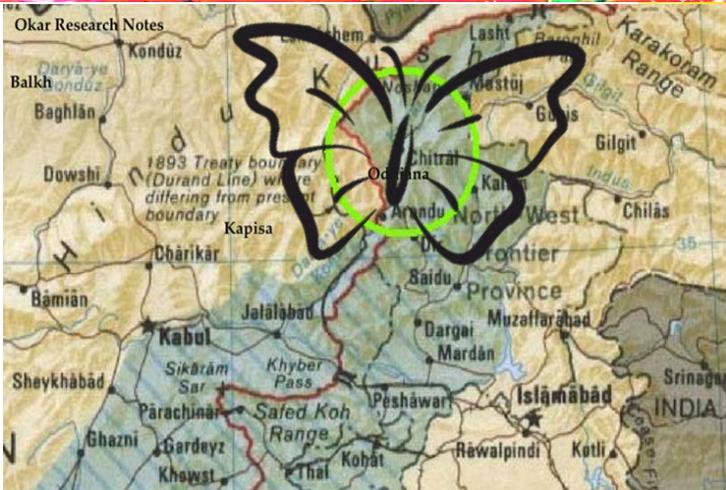
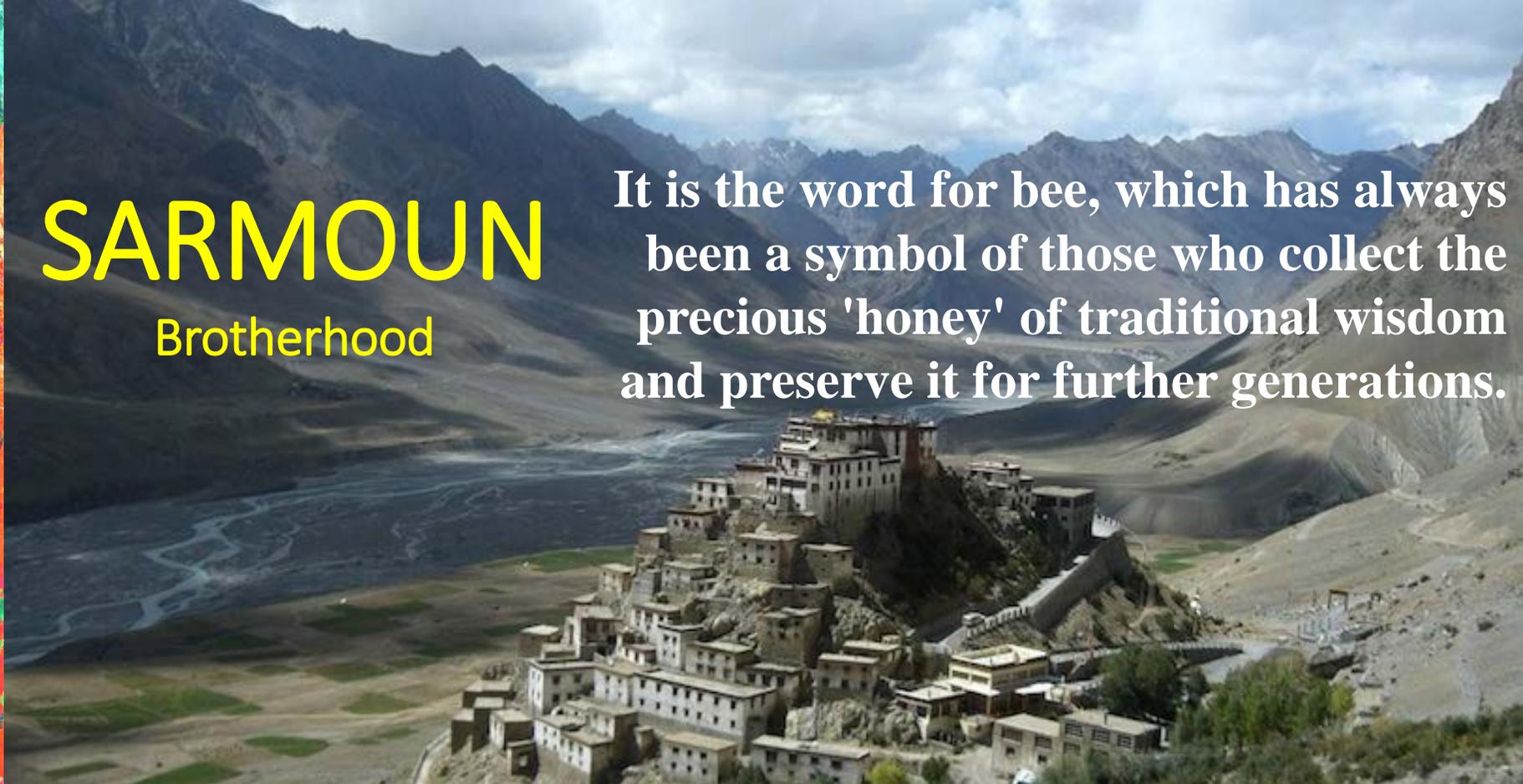
[www.vordenker.de](http://www.vordenker.de)

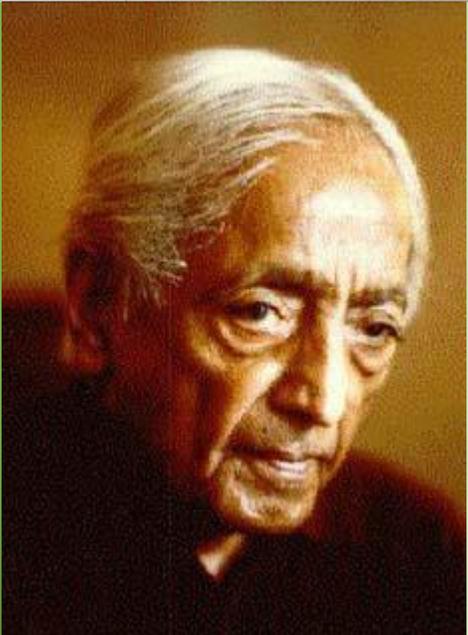
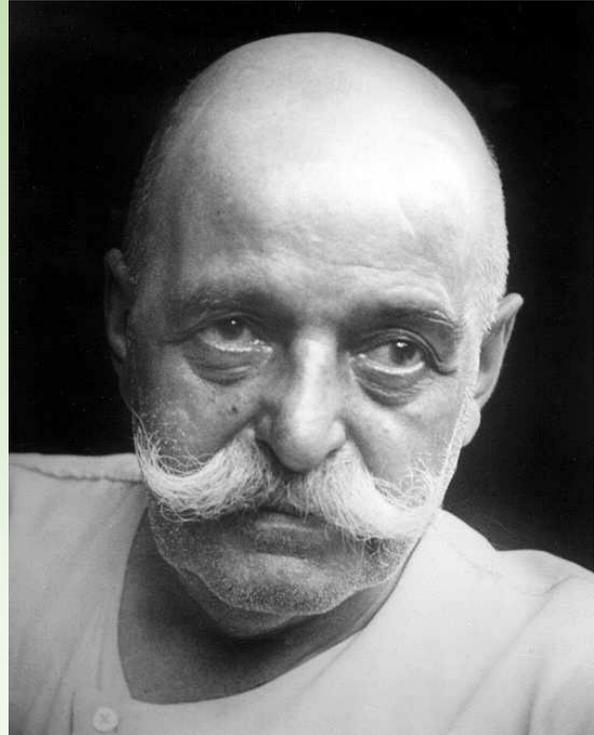
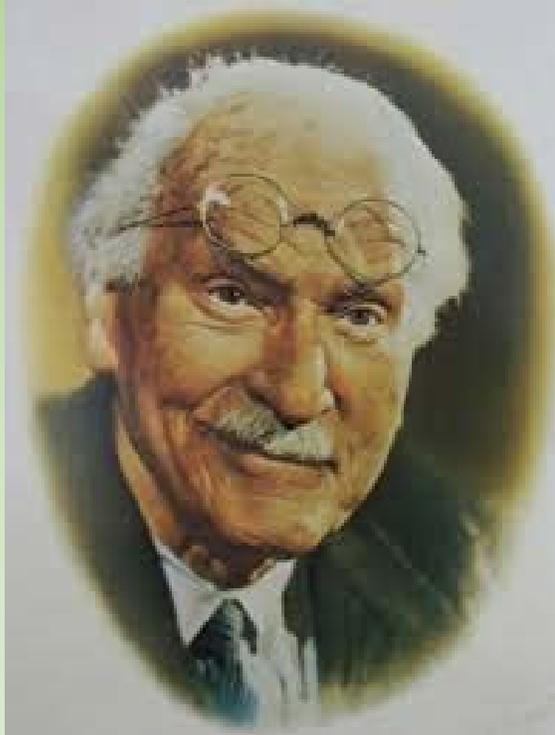
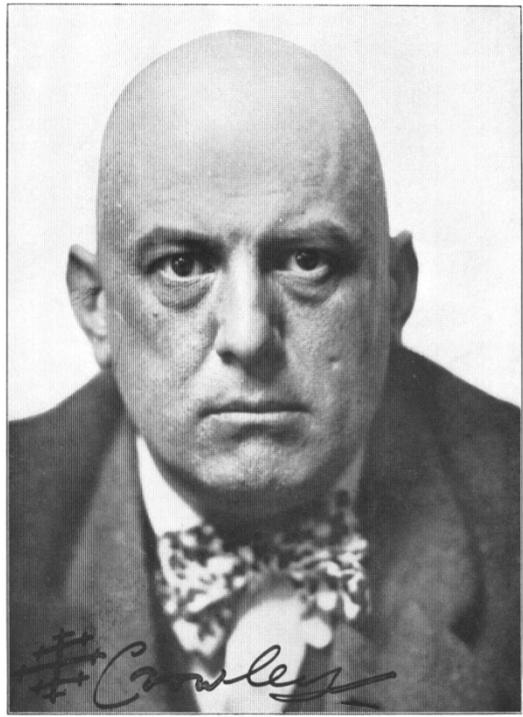
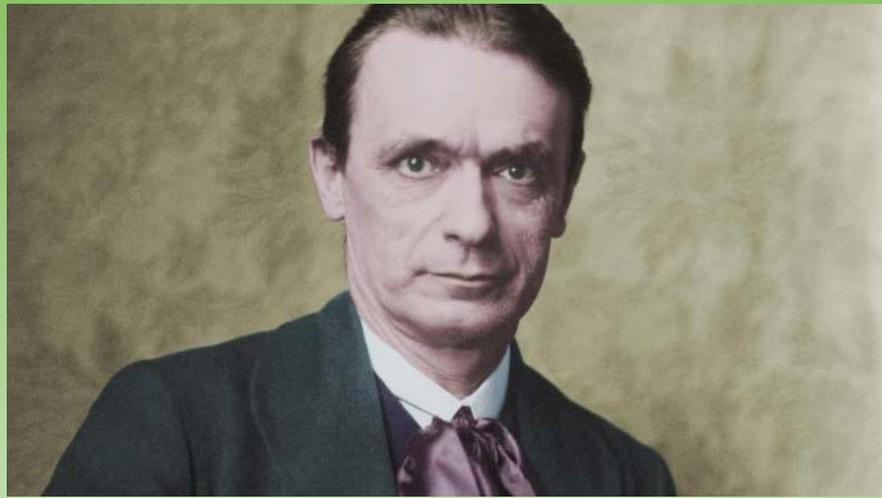


# SARMOUN

Brotherhood

It is the word for bee, which has always been a symbol of those who collect the precious 'honey' of traditional wisdom and preserve it for further generations.





- Gurdjieff gab sich große Mühe, den dualistischen Begriff von Gut und Böse zu vermeiden.
- Eine Form des **Survanismus** blühte zwischen 200 und 600 vor Christus in Bagdad. Sie lehrte, dass es eine allmächtige Quelle aller Dinge gibt und beschrieb sie sogar als *den unbarmherzigen Survan*. Es scheint, dass Gurdjieff Zugang zu einer älteren Tradition hatte.
- Möglicherweise war das die **Sarmangesellschaft**, die Sarman bewegten sich circa 300 vor Christus von Babylon nach Norden, um die Degenerierung zu vermeiden, die Alexander der Große mit sich brachte.
- Möglicherweise ist die **Survangesellschaft**, die in Babylon bestand, dieselbe wie die **Sarmangesellschaft**, die Gurdjieff in Zentralasien vorfand.
- Survan steht dem Schicksal der Welt gleichgültig gegenüber. Er steht jenseits davon, jenseits von Erfolg oder Misserfolg der Schöpfung.

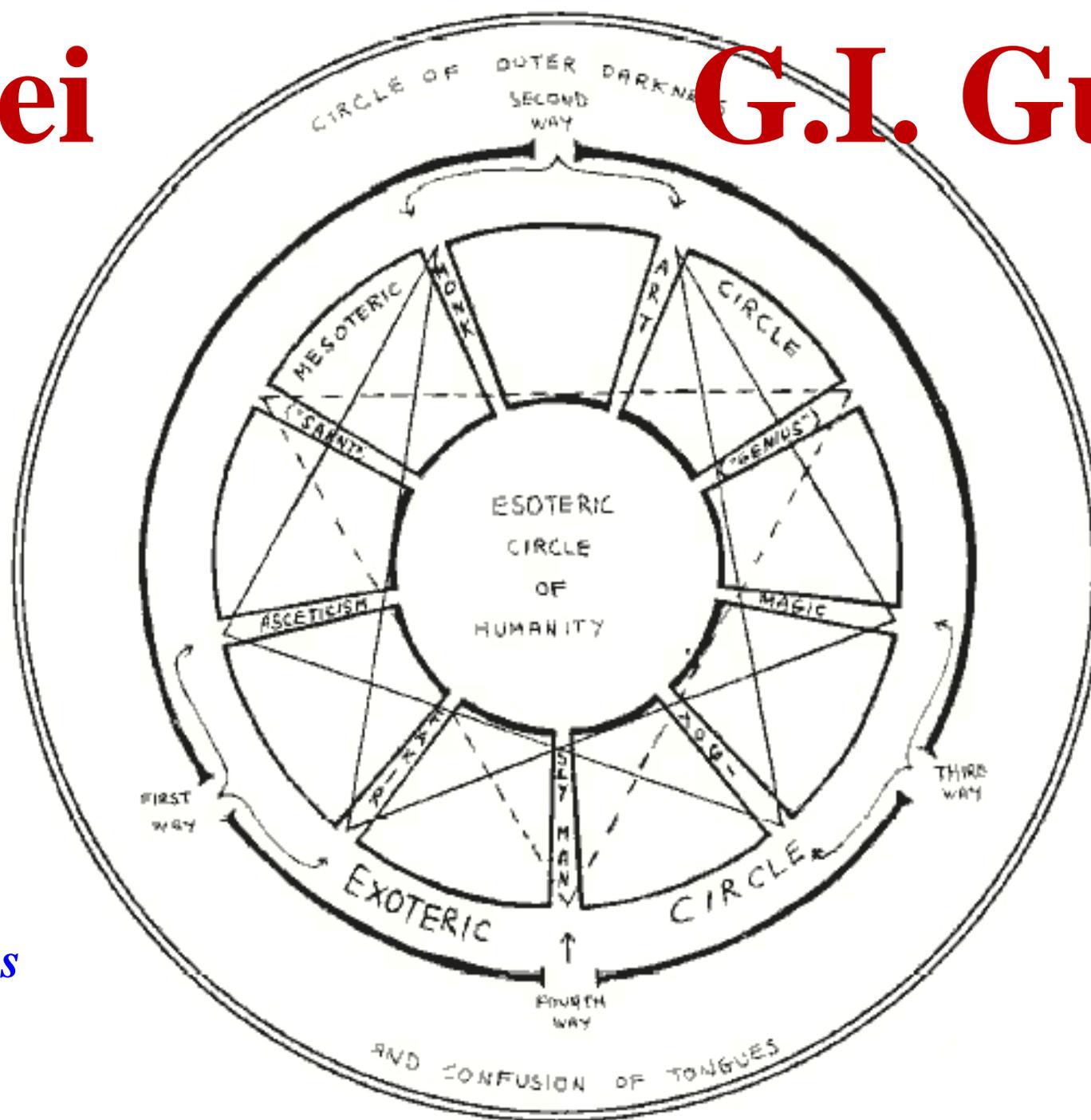
# Wege bei

# G.I. Gurdjieff

## Der vierte Weg

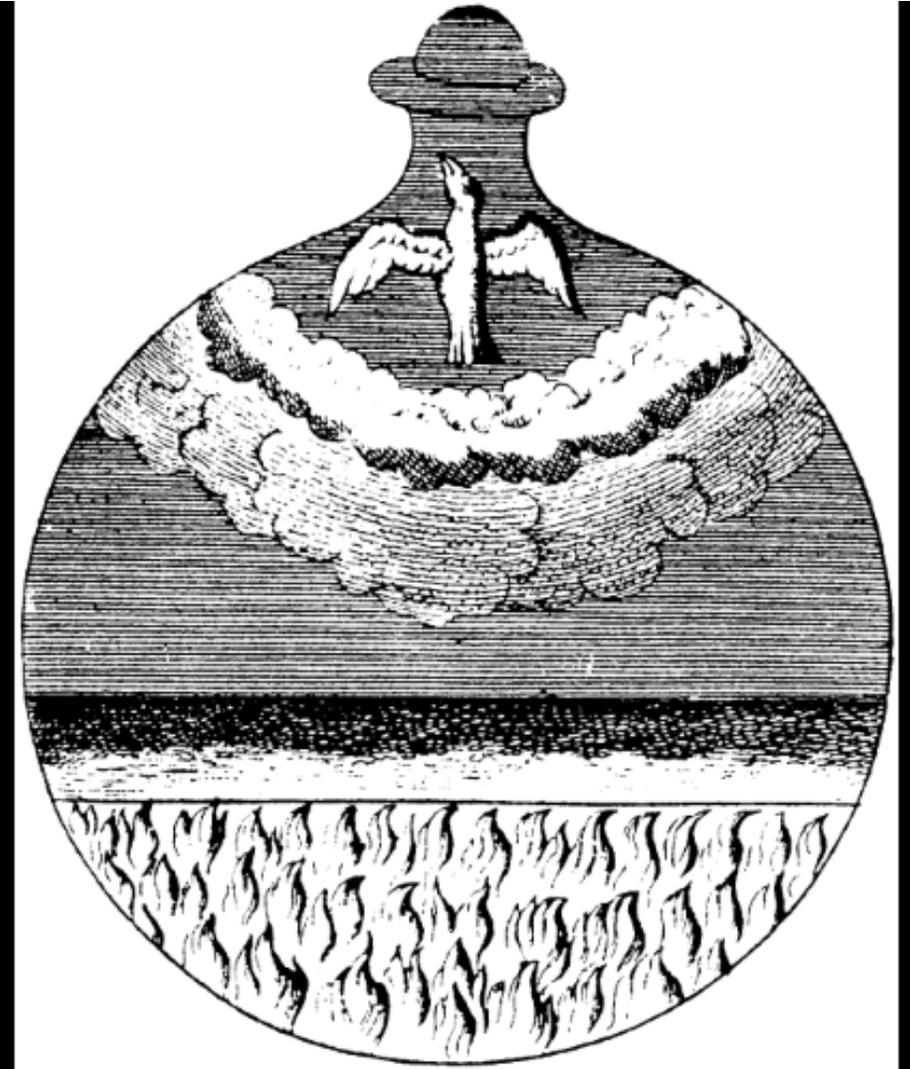
wird manchmal der Weg der schlaugen Menschen genannt. Der schlaue Mensch kennt einige Geheimnisse, die Fakir, Mönch und Yogi nicht kennen.

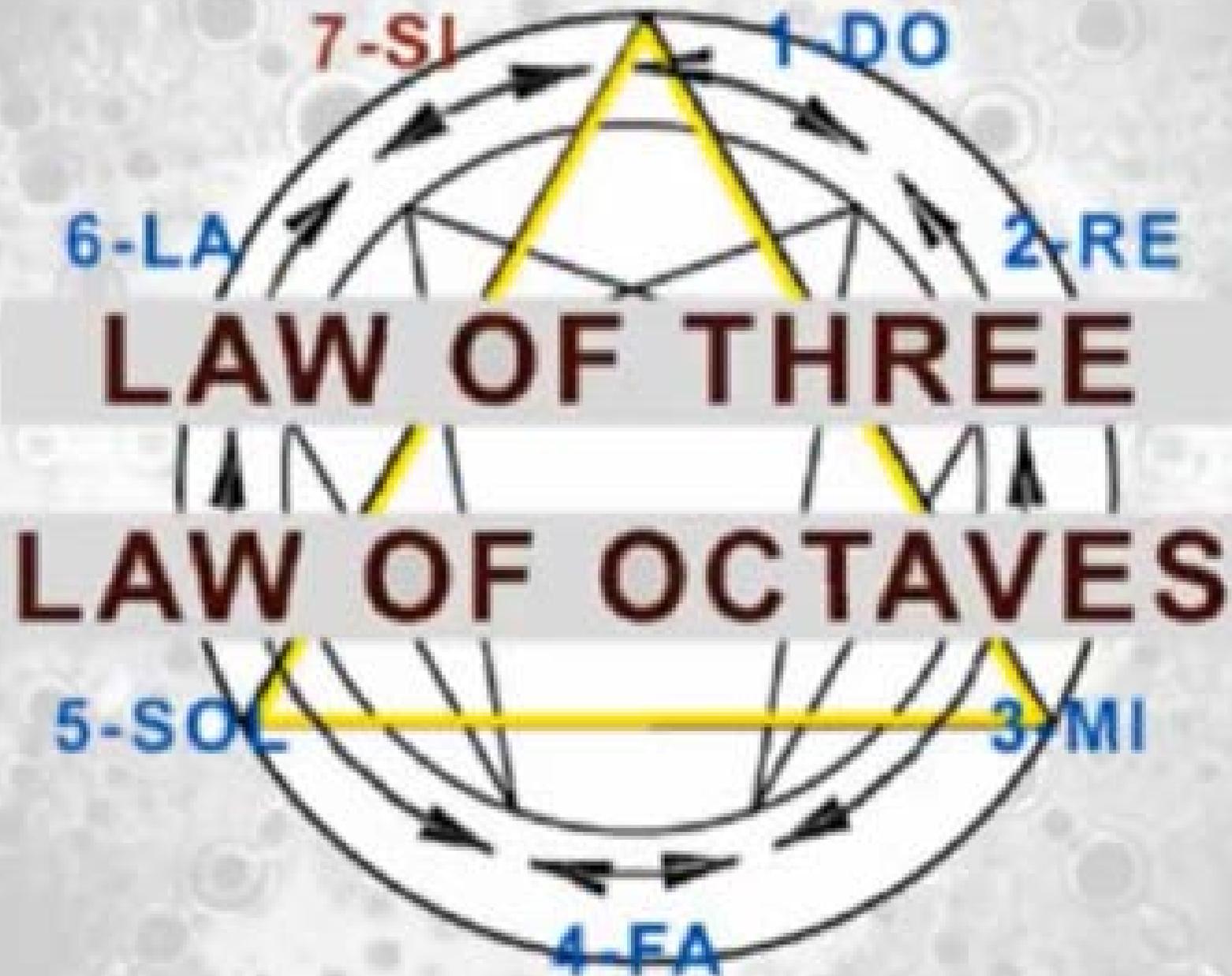
*Wie der schlaue Mensch das Geheimnis lernte, das ist nicht bekannt.*



1. FAKIR
2. MÖNCH
3. YOGI

# The Way of the Sly One





„Ich glaube, ich hab's jetzt raus, das Bindeglied zwischen Sein und Nichts – aber das hat mich 60 Jahre gekostet.“ (Günther)

SEIN

NICHTS



MULTIPLIKATION

DIVISION

Das Sein ist der Geburtsort des Denkens, das Nichts aber ist die Heimat des Willens

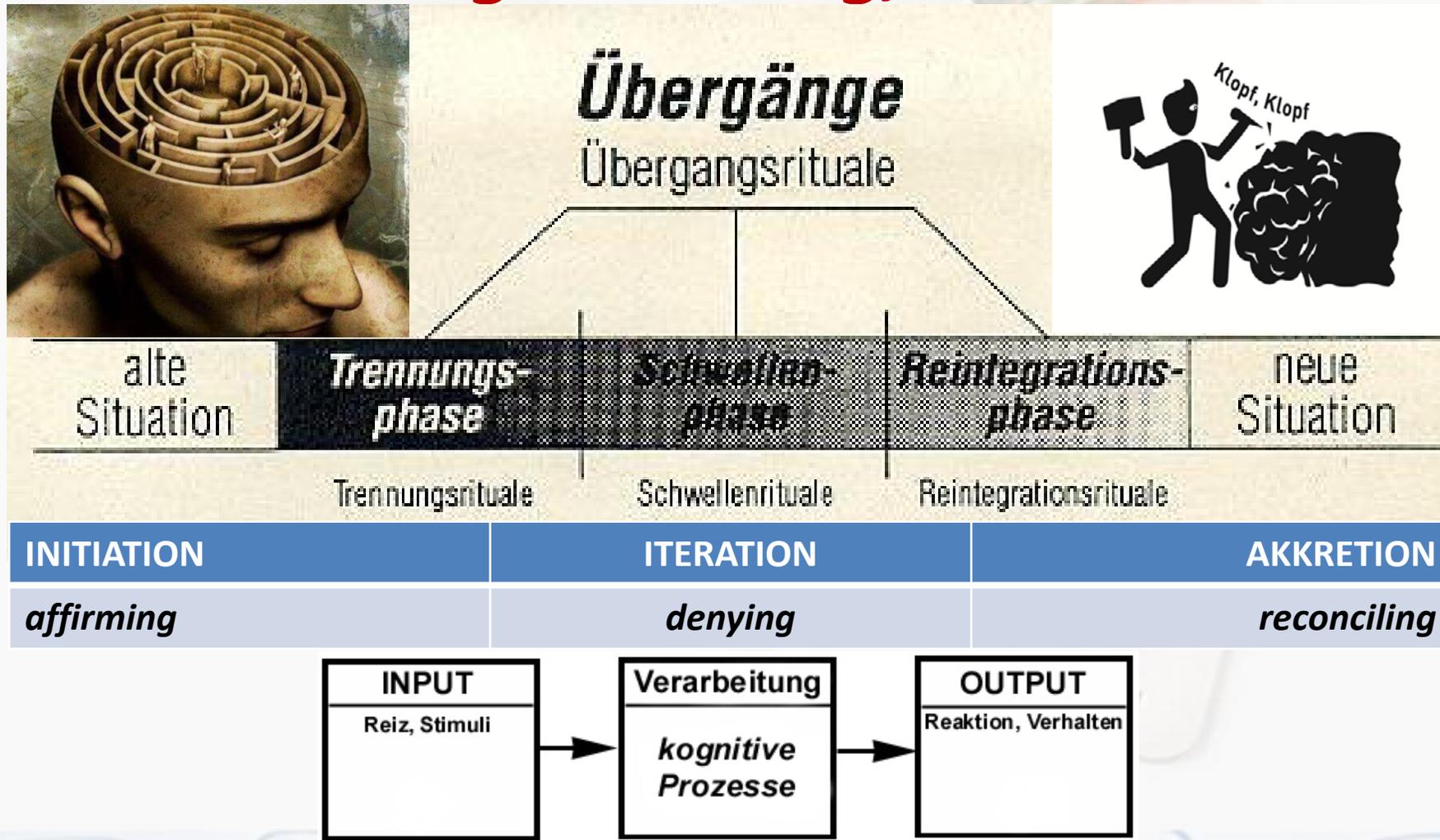
Sein = Subjekt/Objekt-Stellung

# Initiation-Iteration-Akkretion

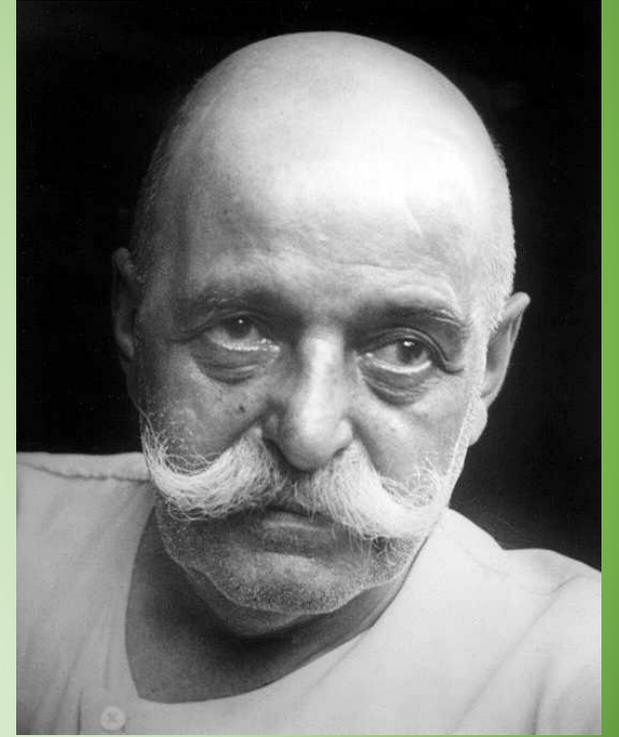
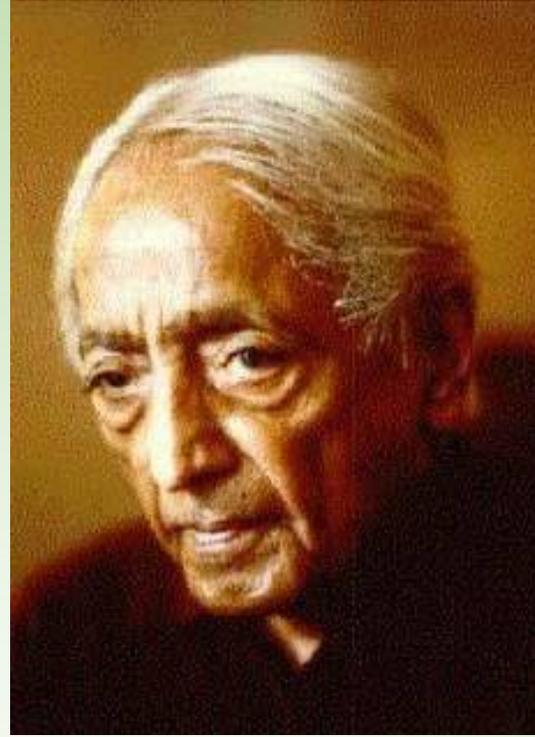
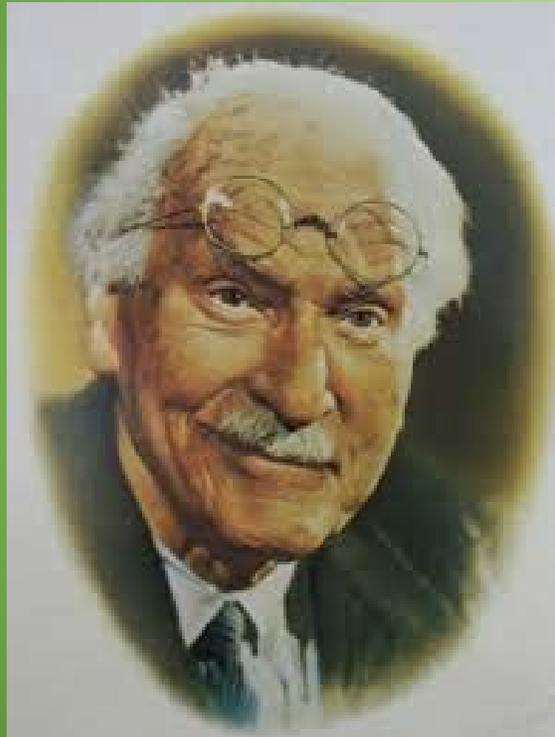
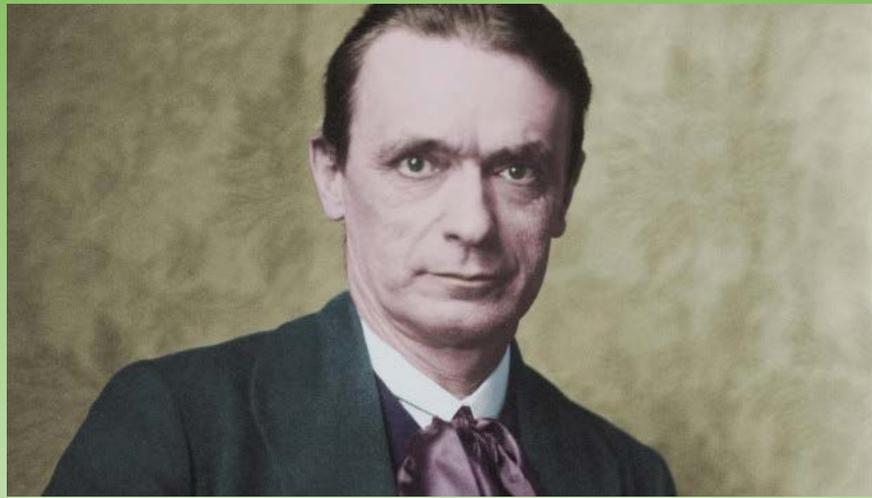
- **Initiation**: „jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“; was einen Anfang hat, hat auch ein Ende... (**HYPARXIS** von grch. *hyparcho* = einen Anfang machen): *Tat-Handlung-Arché; Risiko...Mangel...Intention...Thelema*  
**JANUS**: Hüter der Schwelle (Saturn)
- **Iteration**: Wiederholung des *Gleichen*, *Reflektieren*, *Verneinen* (Negation, „Komplikation“; *hierarchisch*)
- **Akkretion**: Anwachsen, Zunahme, Versöhnung, Wiederholung des *Neuen*... („Komplexität“; *heterarchisch*)

# RITUAL

„If the ritual setting is missing, Trickster is missing.“



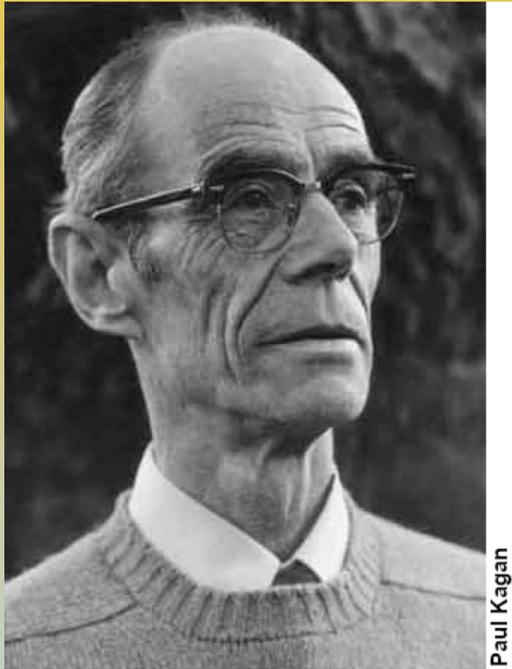
Eine „**Initiation**“ verändert naturgemäß den **sozialen Status!**



# Parmenides dachte das Sein und Heraklit dachte den Fluss.

## Lord John Pentland

“There comes a point in the Work  
when it is clear that ‘I’ do not remember myself.  
‘I Am’ remembers.”



June 6, 1907—February 14, 1984



Sein = Subjekt/Objekt-Stellung  
**Reflektion führt immer ins Archaische.**



Vier Monate vor ihrem Tod erzählte Susi Weigel, die Illustratorin des Kinderbuchklassikers, in einem Zeitungsinterview, wie es zur Buchidee zum „Das kleine Ich-bin-Ich“ kam, die auf ihren eigenen Erinnerungen beruht:

„Wir hatten eine liebe Kinderfrau, die ich sehr gern mochte“, erinnert sich die Künstlerin. Im hohen Alter sei diese Frau etwas verwirrt gewesen und habe immer wieder gefragt, *„Wer bin ich – ich bin ich?“* Dieses Erlebnis hat Susi Weigel nicht mehr losgelassen. *„Mir ist plötzlich bewusst geworden, dass es **Kindern** ähnlich geht, sie sind auf der Suche nach ihrer eigenen **Identität**.“*

# Ich bin der „*Ich-bin*“

Durch das Wort «**Ich bin der Ich-Bin**» (hebr. אֲנִי אֲשֶׁר אֲנִי *eh'jeh asher eh'jeh*) gab sich Jahwe-Elohim auf dem Berg Horeb **im brennenden Dornbusch** dem Moses kund als der **Ich-Bin** (griech. ἐγώ εἰμί *ego eimi*), der *Ich-Seiende*, **der Bringer des ICHs**, der in seinem **wahren Wesen der Christus ist**, das Welten-Ich, der aus der Sonnensphäre auf die Erde herabsteigt.

*„Ich werde da sein,  
der ich immer da sein werde“*



# judäo-christliche Religion:

- Dem Menschen ist selbstorganisierte Spiegelung (Reflexion) verboten. Der Gott “Ich bin, der ich bin“ (Reflexion!) hat diese Leistung für sich reserviert.
- Und er ist und bleibt damit auch *der*, der strafen, züchtigen, lieben, schenken, gewähren wie vernichten darf . . . Den Gläubigen bleibt die Aussicht, diese Art Machtpraxis zu kopieren, in kleinerem Format . . .
- Der Gott “**akzeptiert**“, wenn die Gläubigen seine Gebote befolgen (sich unterwerfen), er “**verwirft**“ (“rejiziert“), wenn das Subjekt seine eigene Wahl treffen und deshalb erkennen und selbst schöpferisch sein will (*Rausschmiss aus Paradies und Zerstörung des technischen Babel-Produkts*)

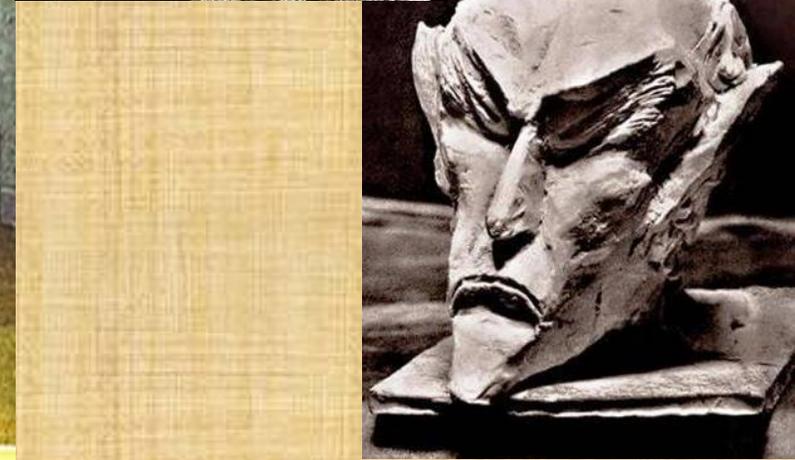
(Claus BALDUS)

# *Das empirische Ich*

Das empirische Ich ist eine einfache Erscheinung, die auf Zeit und Raum bezogen ist.

**Das empirische Ich eines bestimmten Augenblicks ist nicht das empirische Ich des anderen Augenblicks.**

- Das empirische Ich ist ***kontingent*** (ein zufälliger Faktor) und ein Ausdrucksmoment von Eigenschaften (Guna).
- Man hat noch nicht begriffen, dass Subjektsein nicht feste ***Seinsidentität***, sondern wechselndes Bild, das heißt ***Reflexionsidentität***, ist.
- ***Ich denke nicht, sondern in meinem Denken denkt ein anderes.***
- Der Mensch ist nicht so sehr analogia entis als ***analogia libertatis*** (Metzger).





# Torheit



ein abkommender Begriff der gehobenen Umgangssprache, *beschreibt die negative Seite der Einfalt.*

**Ein *Tor* oder *töricht* ist sinngemäß eine Person, die etwas nicht nachvollziehen kann, solange sie es nicht selbst erlebt hat.**

*Der Tor erkennt erst, nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist, dass es tot ist. Vorher kann der Tor die Situation nicht abschätzen.*

Als Person handelt er also aus Beschränktheit **töricht**. Ein Tor jagt Unerreichbarem nach oder wählt zur Erreichung vernünftiger Absichten ungeeignete Mittel, beispielsweise mit Kanonen auf Spatzen zu schießen. Somit ist die Torheit das Gegenteil von Klugheit oder Schlauheit.



In der älteren Sprache wird der Begriff oft mit schärferem Vorwurf verwendet. Der Tor ist ein Narr, unbelehrbar, mutwillig und stiftet erheblichen Schaden bis hin zum Frevel.

- Wolfram von Eschenbach bezeichnet seinen *Parzival* als „*reinen Toren*“, dies ist fast ein *Oxymoron*.

- Richard Wagner bezeichnet ebenfalls seinen *Parsifal* als den reinen Toren, der allerdings durch *Mitleid* wissend wird:

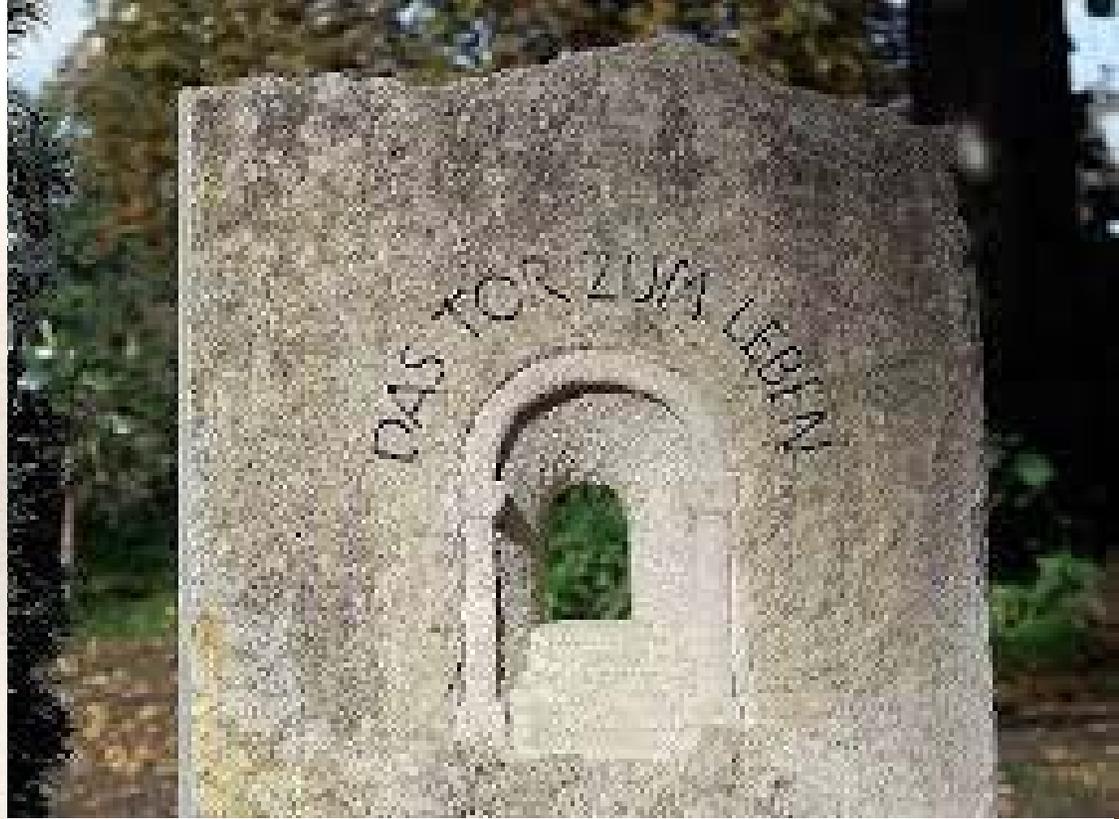
„*Durch Mitleid wissend, der reine Tor* ...“



# TOR-heiten des SEINs



*Sein = Subjekt/Objekt-Stellung*

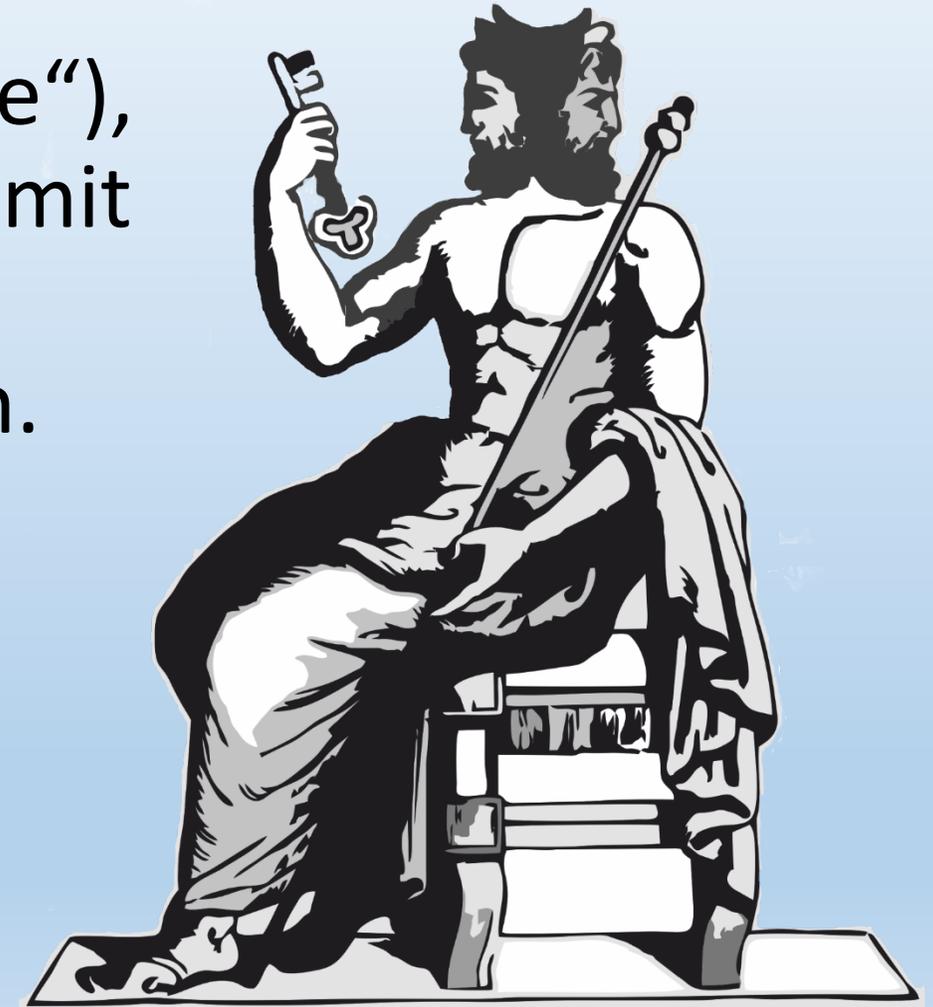


- **Janus Pater** gilt als der „Vater aller Dinge“ und gilt als einer der ältesten (oder ersten) Götter überhaupt.
- Im Gegensatz zu vielen anderen Göttern ist er *rein römischen Ursprungs* und hat keine Entsprechung in der griechischen (oder einer anderen Mythologie).
- Ursprünglich ein **Sonnengott**, gilt er auch als „der Erschaffer“, Gott des Lichts und Bewacher der himmlischen Tore, dem allein es zu verdanken ist, dass Jupiter hinein und hinausgehen kann.
- Da er über **Anfang und Ende** wacht, wacht er auch über Krieg und Frieden – so waren die Tore seiner Tempel in Kriegszeiten oft geöffnet („**Janus Patulcius**„) und in Friedenszeiten geschlossen („**Janus Clusivus**„).



- Als **Gott des Übergangs** war er auch für **Geburt, Übergangszeiten, Reisen**, Schutz der Straßen, Handel und Schifffahrt zuständig.
- „**Janus Consivius**“ beschreibt seine Funktion als der „Säher“, der am Anfang der menschlichen Existenz steht und der generellen Existenz allen Lebens (Aussaats, Befruchtung), er „öffnet den Weg, um den Samen zu empfangen“.
- „Pater“ ist der wichtigste Beiname, der zwar bisweilen auch anderen Göttern gegeben wird. Aber werden mehrere Götter gleichzeitig angerufen, erhält nur Janus diesen Beinamen.
- „Pater“ (Vater) ist dabei nicht nur ein Ehrentitel, sondern eine Beschreibung seiner Funktion **als erster Gott** (und damit **„Vater“ aller Götter**).

- Eine allgemeine Bezeichnung für ihn ist auch **Janus Bifrons** („Zweistirinig“) oder **Janus Geminus** („der Doppelte“), weil seine typische Darstellung ihn mit zwei Gesichtern zeigt, die in gegensätzliche Richtungen schauen.
- **Irdisch** (Türen und Tore).
- **Himmlich** (Anfang und Ende, Morgensonne, neues Jahr).

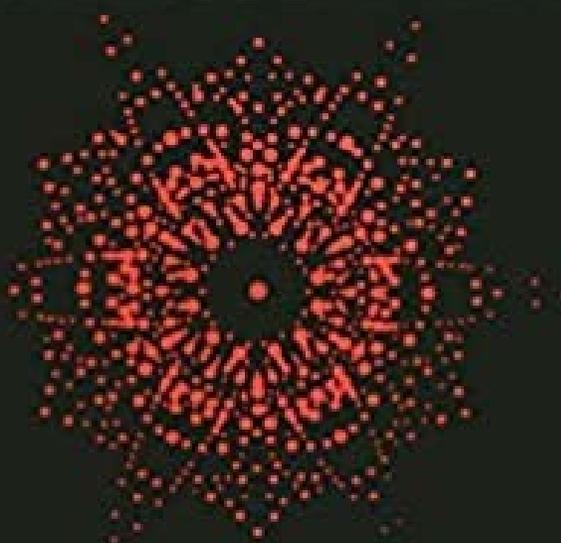




- Die typische Darstellung zeigt Janus mit zwei Gesichtern (zum Teil mit Bart), die in entgegengesetzte Richtungen schauen (vorwärts und rückwärts blickend, räumlich oder zeitlich).
- Aus der Zeit von Hadrian gibt es zudem Darstellungen (v.a. auf Münzen), die ihn viergesichtig zeigen („Quadrifons“). Die verbreitetste Darstellung ist jedoch die zweigesichtige.
- Daneben sind typische Attribute sind ein Stab in der rechten Hand und ein Schlüssel in der linken Hand als Symbol für **seine Funktion als Wächter der Türen, Toren und der himmlischen Pforten.**

P. D. OUSPENSKY

# Auf der Suche nach dem Wunderbaren



O. W. BARTH VERLAG

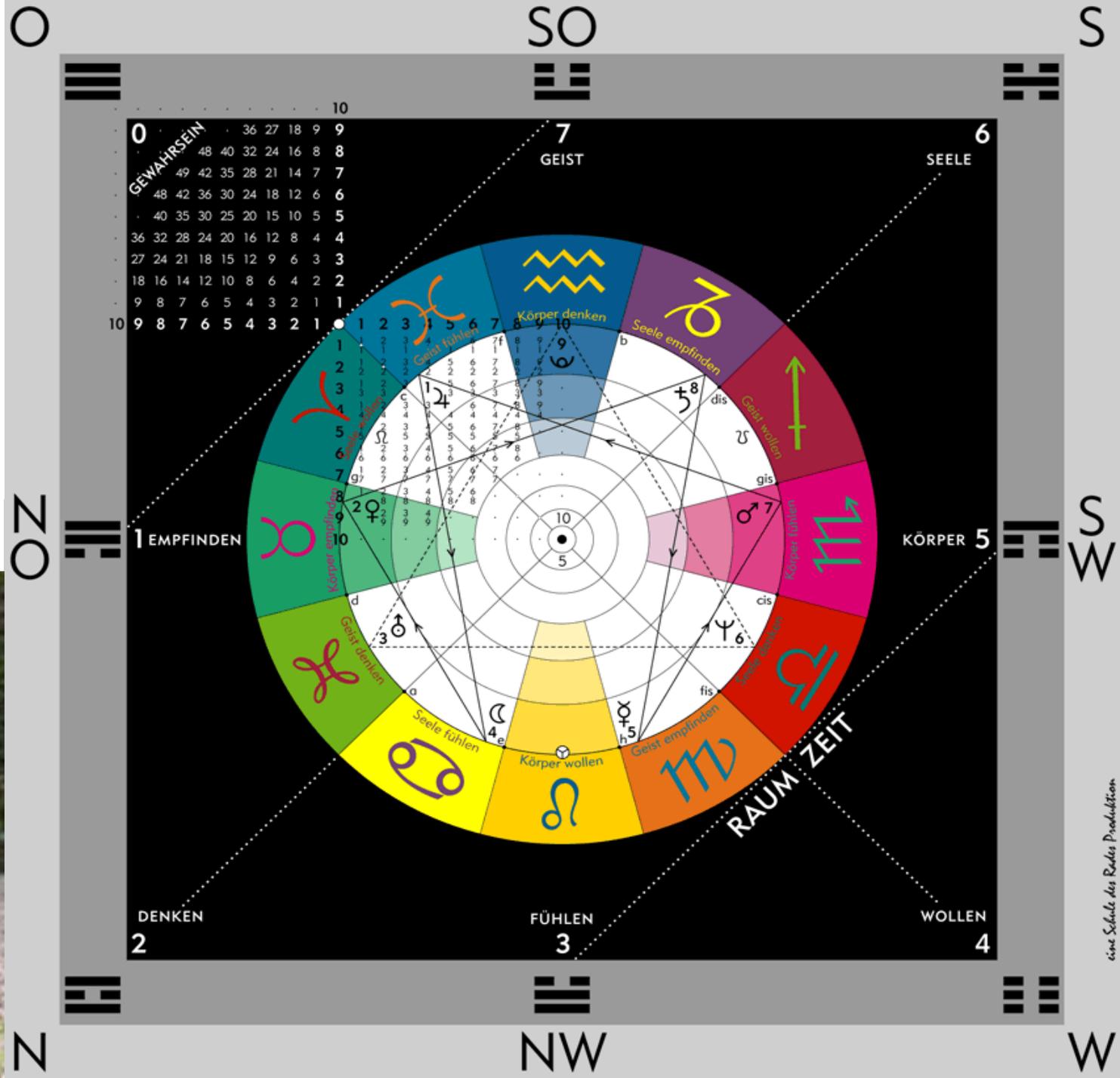
Der Tarot ist endgültig auf dem Gesetz von vielen Prinzipien aufgebaut. Bisher hatte G. nur vom **Gesetz der drei Prinzipien** gesprochen. Aber nun sah ich, wie sich die Drei in Vier verwandelten und verstand die Notwendigkeit für diese Teilung, so lange die Teilung in Kraft und Stoff für unsere unmittelbare Beobachtung besteht.

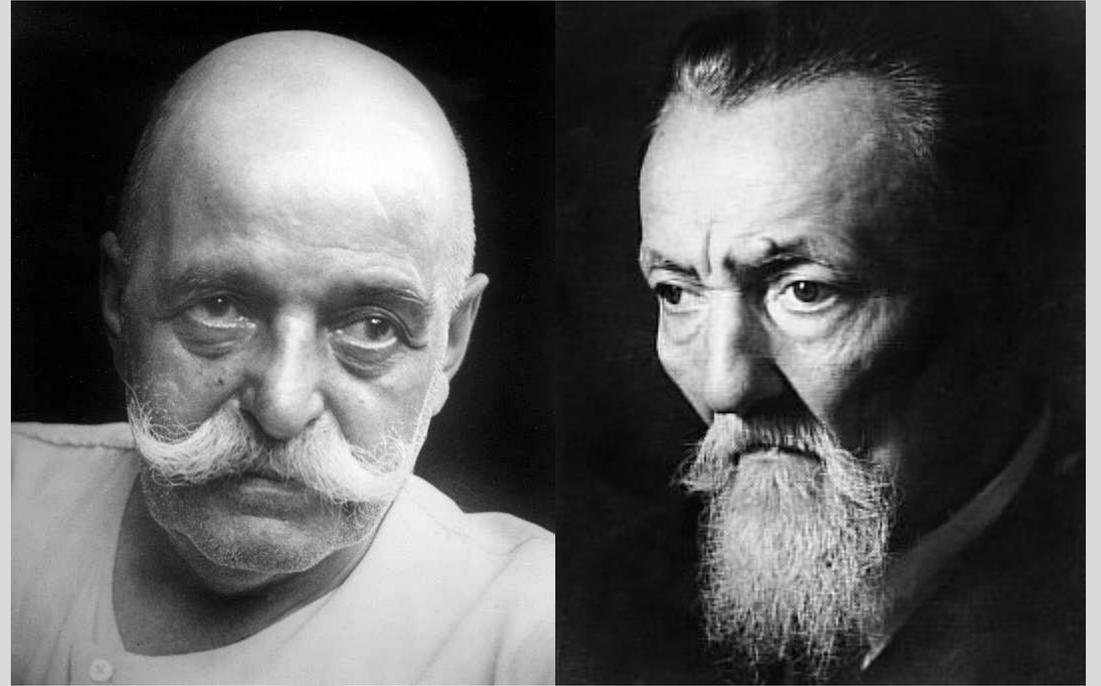
**Drei bezog sich auf Kraft und Vier auf Stoff.**

Als Namen für die vier Elemente nannte G. *Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff* und *Wasserstoff*.



Arnold Keyserling  
Geschichte der Denkstile







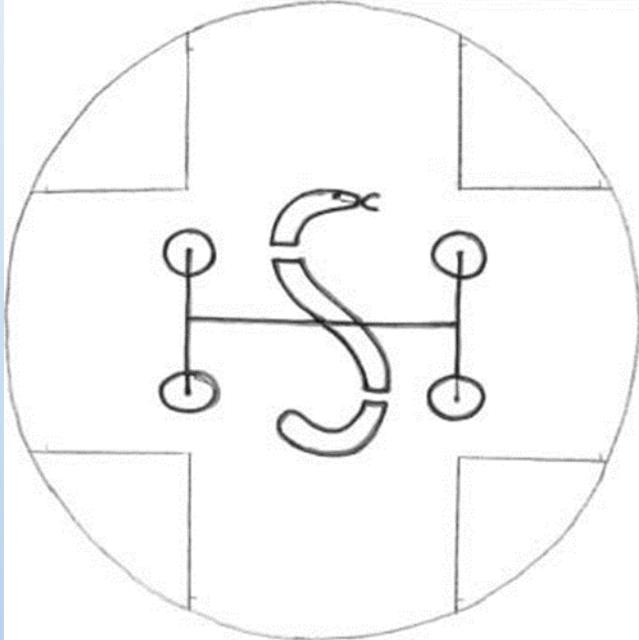
Im **Seminar von Arnold Keyserling** zur „Transpersonalen Psychologie“ stellten wir uns im Rahmen eines Ritus (an der Universität für Angewandte Kunst in Wien am 1. Dezember 1983) die Frage:

**„Was ist meine Aufgabe, die als nächstes zu integrieren ist?“**

Während einer angeleiteten Trance erfuhr ich „blitzartig“ ein kurzes aber recht dynamisches Bild, in dem ein Auto mit rasender Geschwindigkeit in einer Wüste eine Riesenschlange überfährt, die dadurch in drei Teile geteilt wird.

Infolge meines Berichtes wurde das Bild von Prof. Keyserling wie folgt interpretiert (spontane Vorbemerkung: *„Da hast du dir aber viel vorgenommen!“*):

**„Durch klares Denken die Kraft des Körpers,  
die Kraft der Seele und die Kraft des Geistes  
zu verwenden, dass sie nicht mehr  
von der Wüste in die Wüste geht.“**



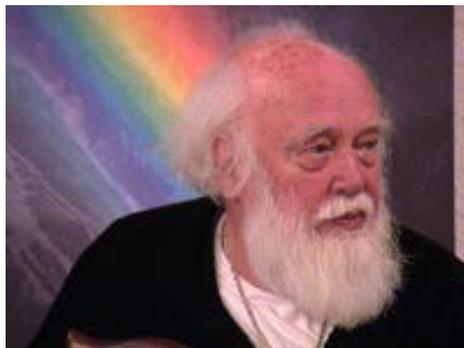
Wien, den 24. Mai 93.



Sehr geehrter Herr Ammon-Wallersee!

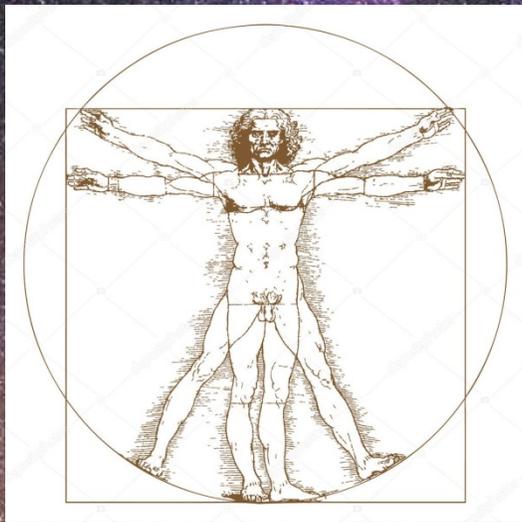
Vielen Dank für Ihre Zusendung. Ich habe mich gefreut, daß die Raumrichtungen Sie zu bildlicher Darstellung angeregt haben und ein so schöner Zusammenhang entstanden ist. Ich bewundere Ihren Mut, sich den Tierkreisthemen zuzuwenden und wünsche Ihnen eine schöne Zeit der Vertiefung. Schließlich wandelt man sich selbst in dem was man tut, und darauf kommt es ja am meisten an.

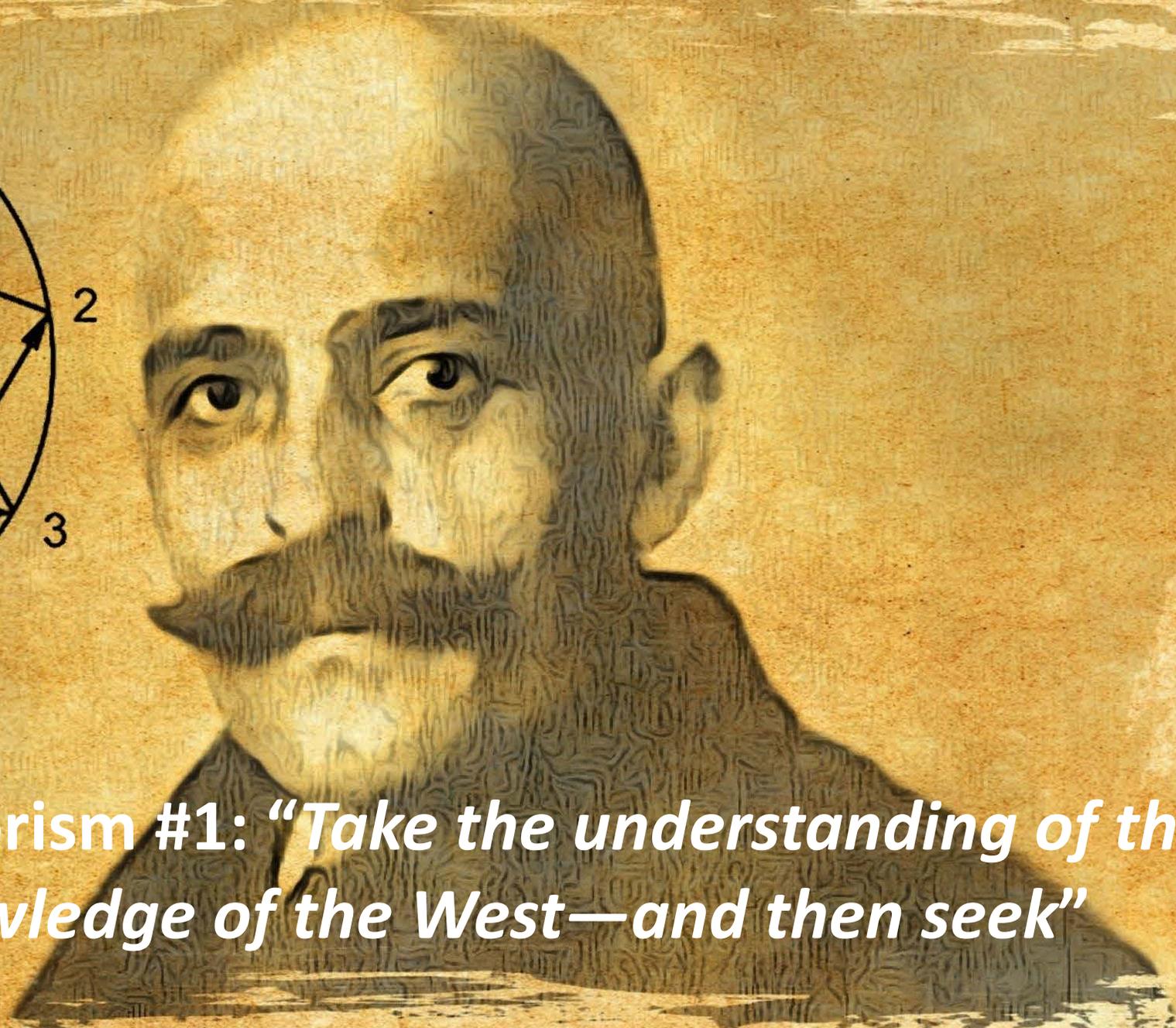
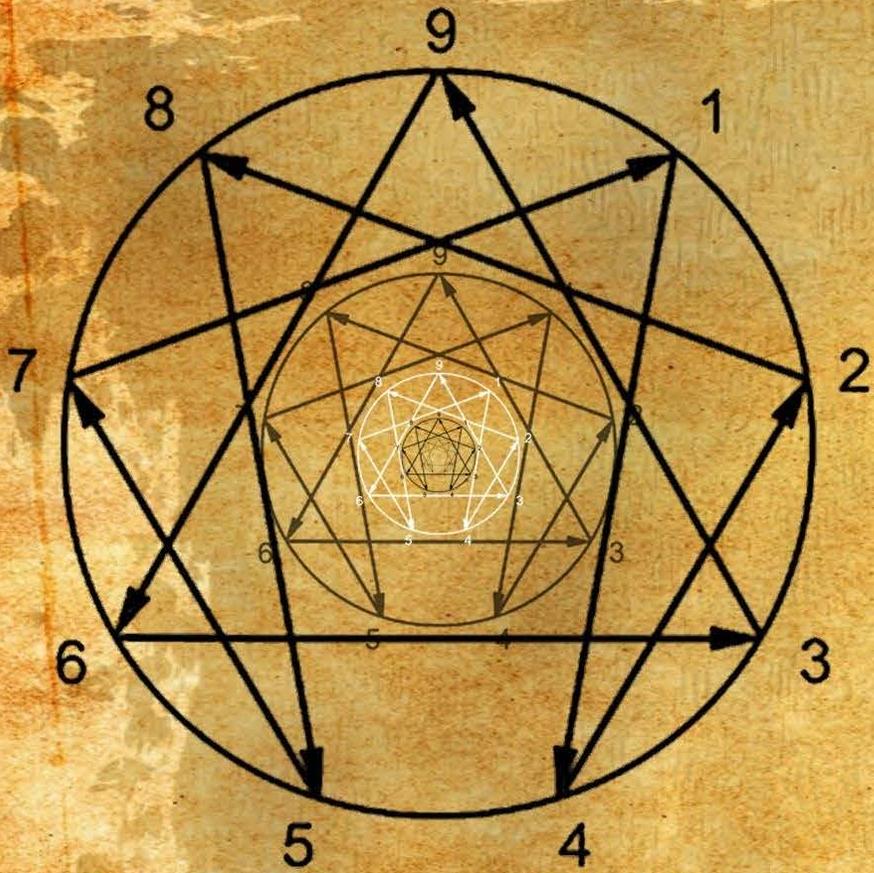
Ich selbst bin ja mehr ein Mann des Wortes und der Zahl, und so sage ich bloß: vielen Dank und wünsche Ihnen viel Freude in der Arbeit.



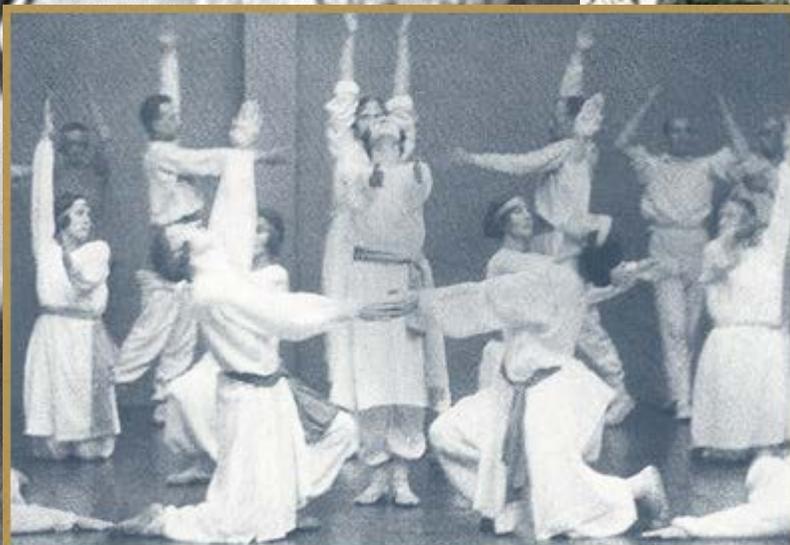
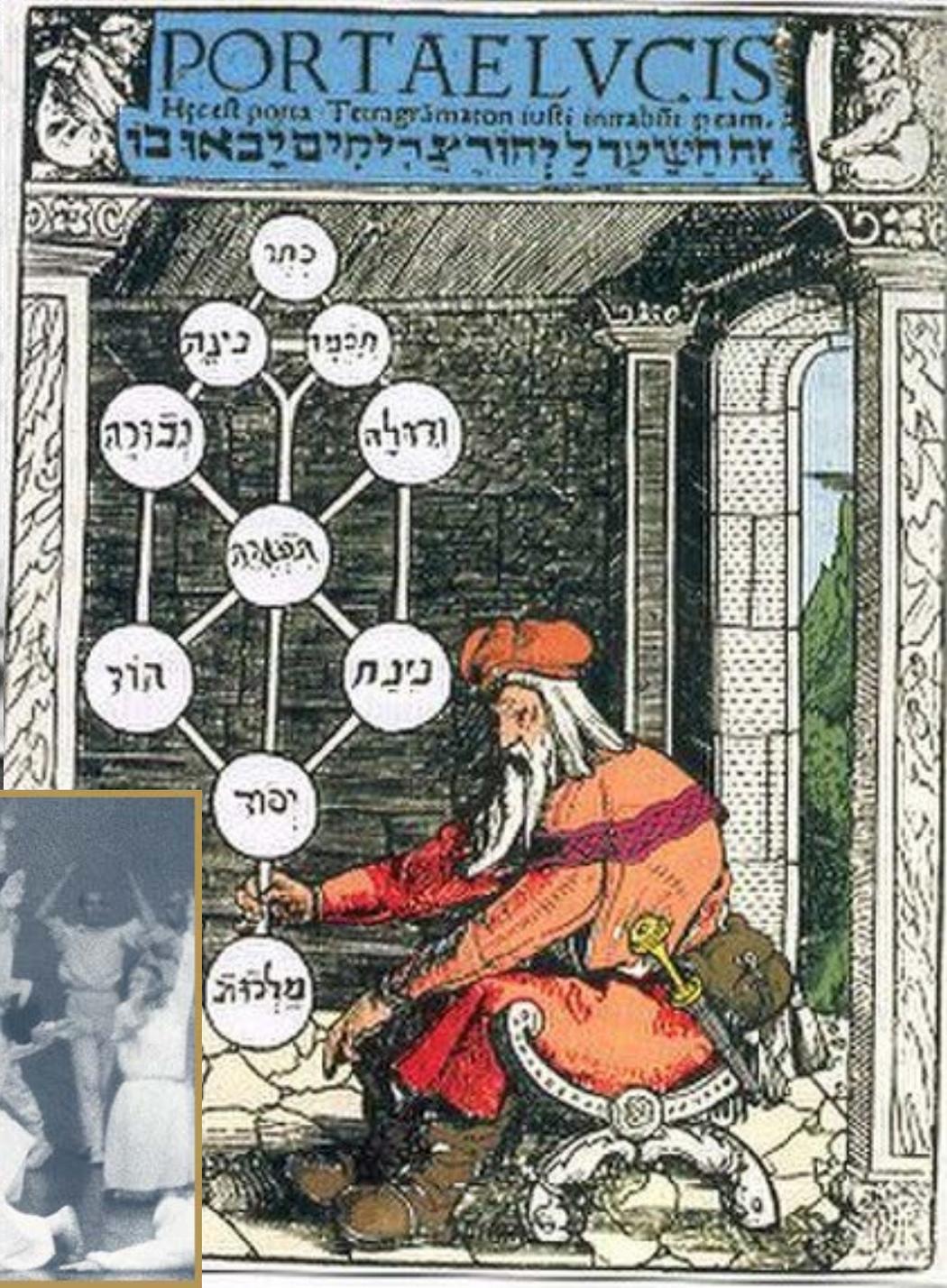
Ernst Kaysert-Way

# Mensch im ALL





**Gurdjieff's - Aphorism #1: *"Take the understanding of the East and the knowledge of the West—and then seek"***





**What you call the  
subconscious, is in my  
opinion the real human  
consciousness.**

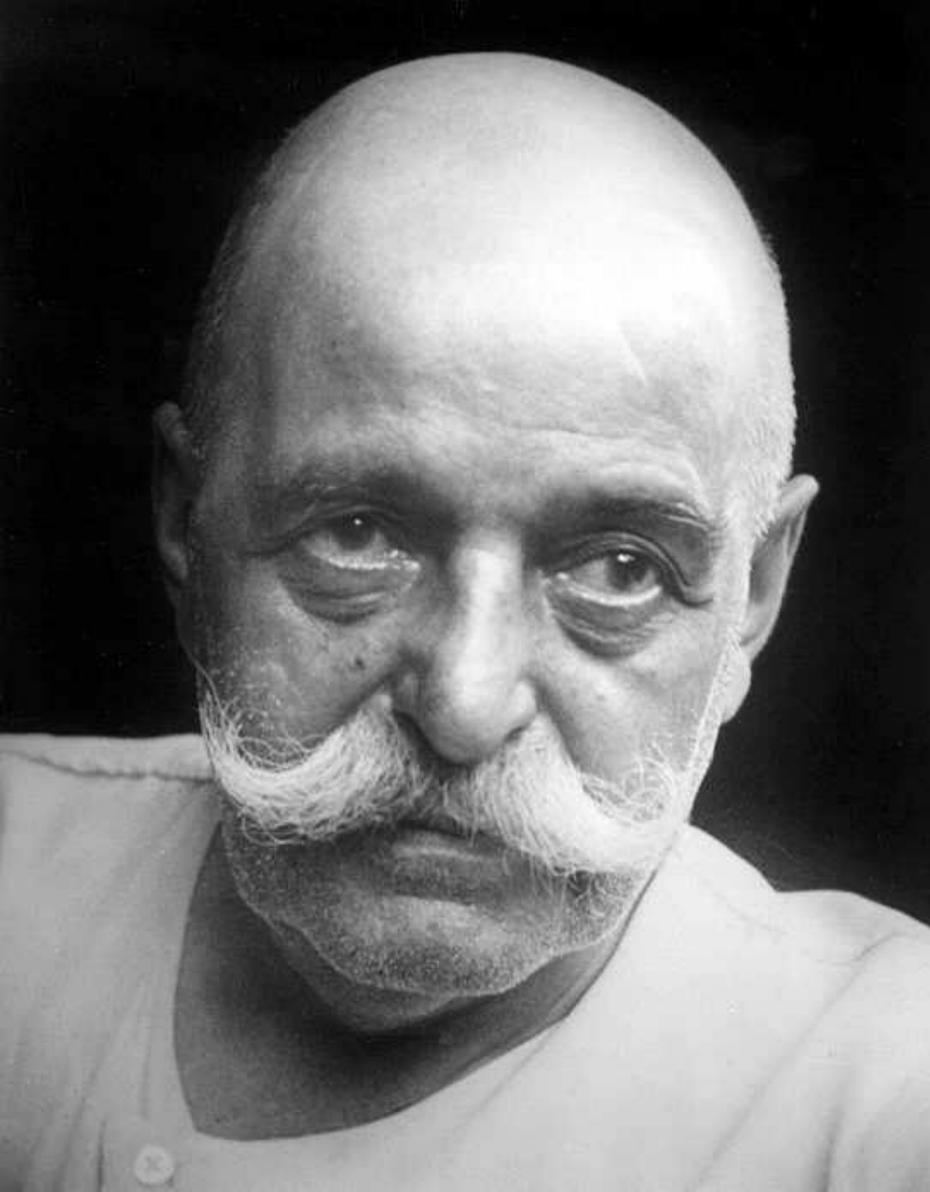
George Gurdjieff

(BEELZEBUB'S TALES TO HIS GRANDSON - THE AROUSING  
OF THOUGHT, 1950)

# Selbst-Erinnerung

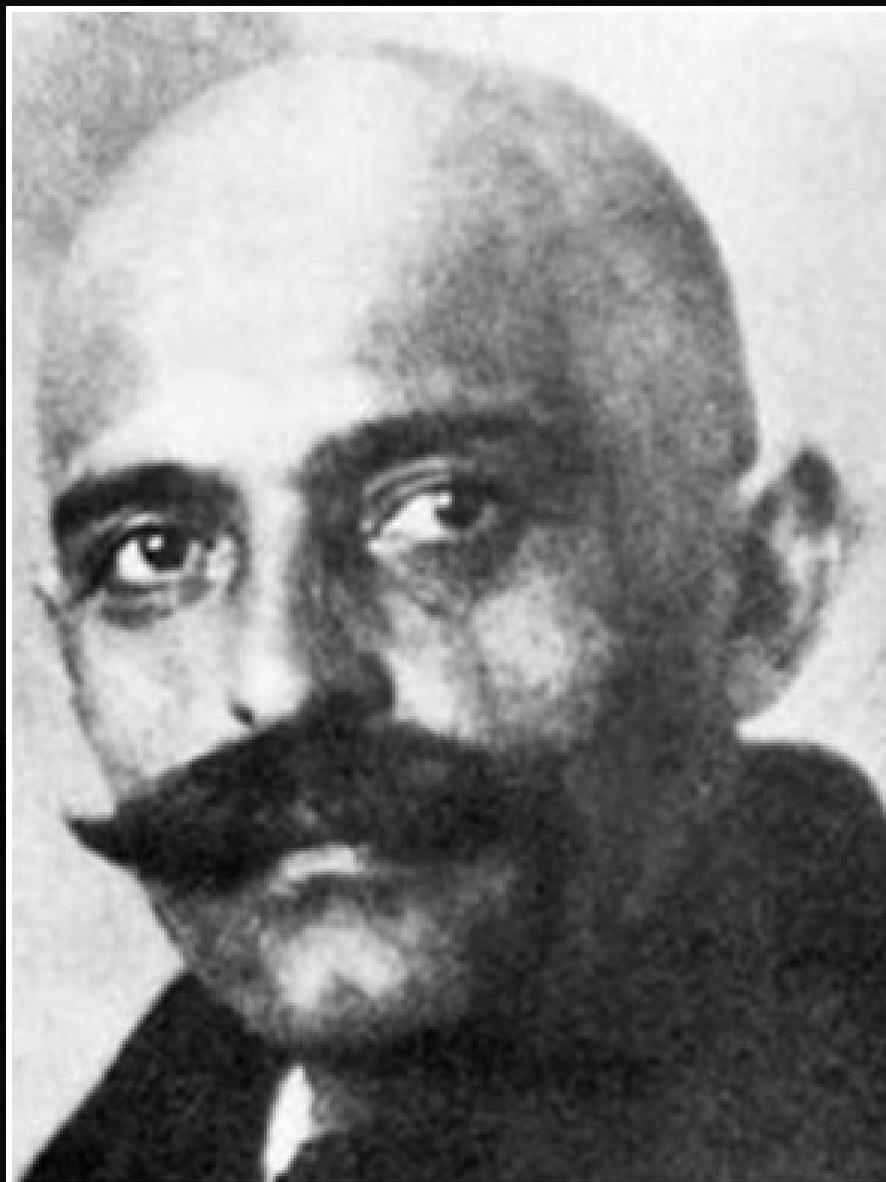


- Die Hauptmethode des Selbststudiums ist die **Selbstbeobachtung**. Es gibt zwei Methoden der Selbstbeobachtung:
- Die **Analyse** oder Versuche der Analyse, das heißt Versuche, Antworten auf die Fragen zu finden: *Wovon ein gewisses Ding abhängt und warum es geschieht*;
- und die zweite Methode ist das **Registrieren**, einfaches Verzeichnen im Verstand des Betreffenden von dem, was im Augenblick beobachtet wird.



Maurice Nicoll





The evolution of man is the evolution of his consciousness, and 'consciousness' cannot evolve unconsciously. The evolution of man is the evolution of his will, and 'will' cannot evolve involuntarily.

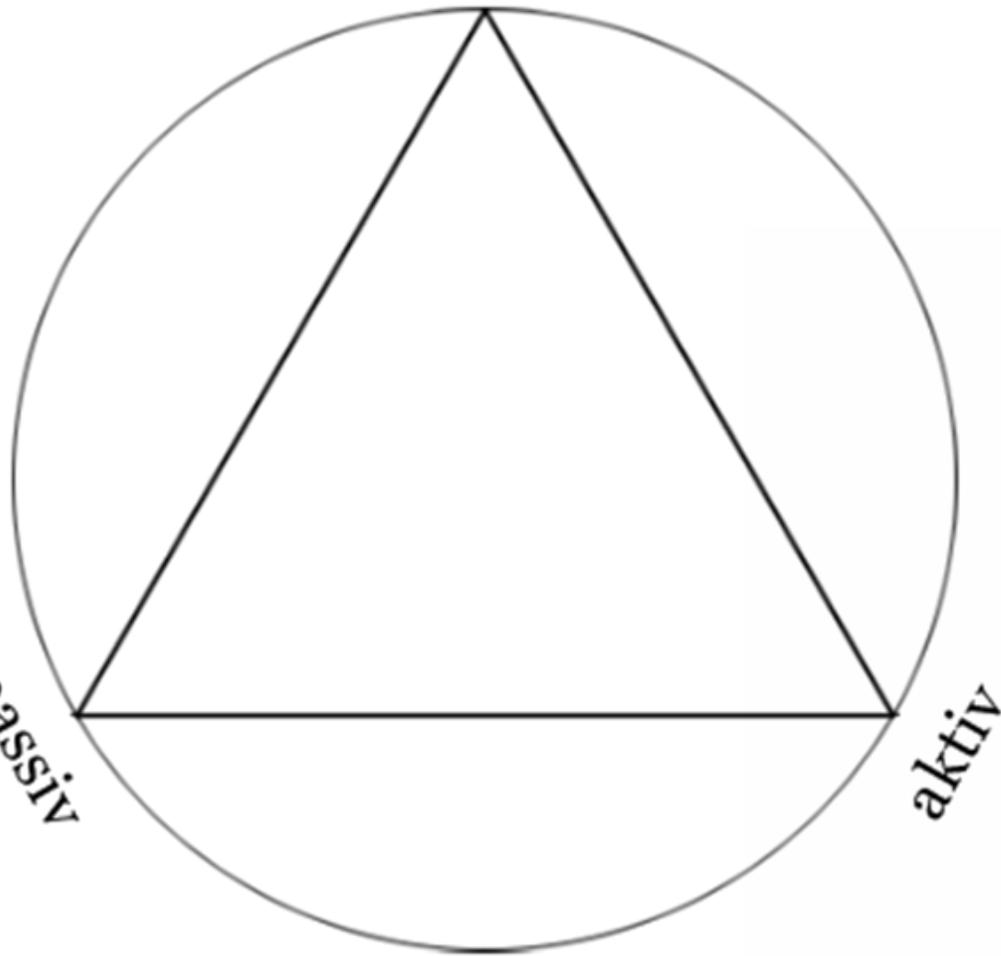
— G. I. Gurdjieff —

AZ QUOTES

# Die Lehre von den drei Kräften ist die Wurzel aller alten Systeme.

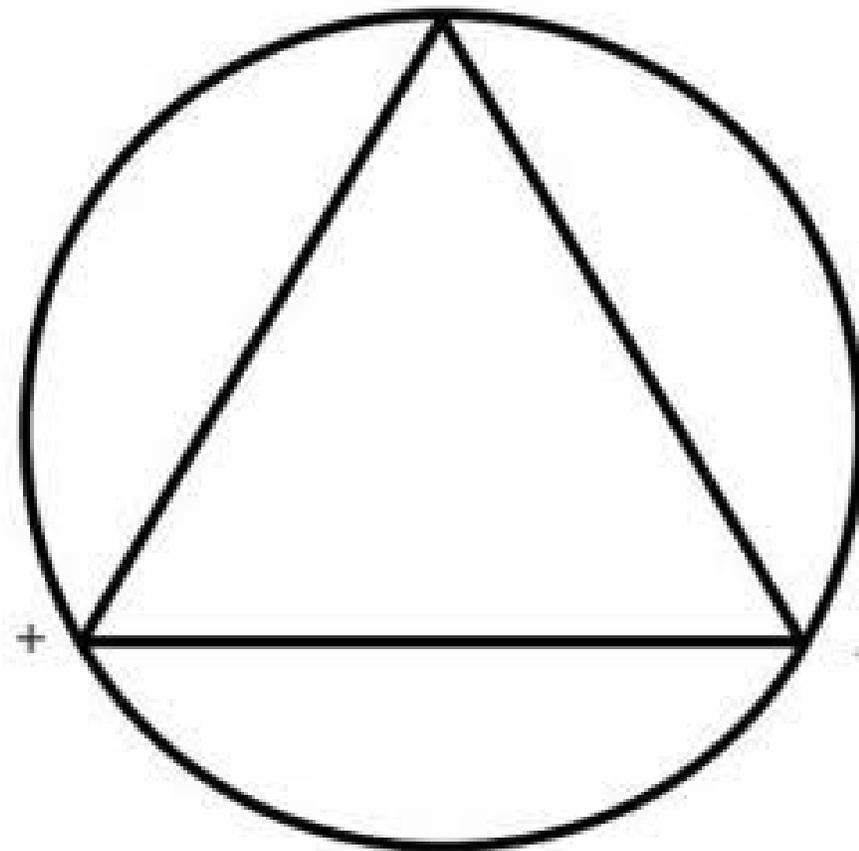
- **Das Gesetz der Drei** beruht auf der Tatsache, dass jedes Phänomen, auf welcher Stufe und in welcher Welt es auch stattfindet, von molekularen bis zu kosmischen Phänomenen, das Ereignis der Verbindung oder des Zusammentreffens dieser drei verschiedenen und gegensätzlichen Kräfte ist.
- Wirklichem, exaktem Wissen nach können eine Kraft oder zwei Kräfte niemals eine Erscheinung hervorrufen.
- Die Anwesenheit einer dritten Kraft ist notwendig, denn es ist nur mittels einer dritten Kraft möglich, dass die zwei ersten das schaffen, was man eine Erscheinung nennen kann, ganz gleich in welcher Sphäre.

versöhnend



neutralizing force

=



affirming force

+

- denying force

**C.G. Jung hat in seiner  
Synchronizitätslehre jede natürliche Zahl  
definiert als „bewusst gewordenen  
*Archetypus der Ordnung*“.**

**Die Drei** hat im Laufe ihrer Philosophiegeschichte  
einen mühsamen Weg hinter sich.

**Hegel** konnte stolz darauf sein, der Drei einen  
angemessenen Ort angewiesen zu haben.

Ontisch als *Werden* und noetisch als *Reflexion*.

# Das Gesetz der Dreiheit

## Triamasikamno – G.I. Gurdjieff

- lehrt uns, dass, wenn ein Ereignis Wirklichkeit werden soll, ***drei voneinander unabhängige Faktoren vorhanden sein müssen***. Solange man die Lage dualistisch betrachtet, kann die dritte Kraft nur durch Zufall, das heißt unabsichtlich, zur Wirkung gelangen.
- **Schöpferische Tätigkeit** gehört der geistigen Welt an. Sie liegt außerhalb von Zeit und Raum; wäre dies nicht so, so wäre sie nichts weiter als das Spiel von Kombinationen.
- Schöpferische Tätigkeit enthält eine zeitlose Handlung. Gäbe es diese schöpferische Handlung nicht, so würde die Welt ausschließlich von Ursache und Wirkung beherrscht, und daher im Wesentlichen erkennbar und voraussagbar sein, und dies würde praktisch bedeuten, dass es außer der materiellen Welt nichts gäbe.

# „*Triadic logic is universally true*“. (Peirce)

- Erst im Bewusstsein des dreieinigen Gottes spiegelt sich das absolut Wirkliche. Das dritte weist auf einen transzendenten Zustand hin, der jenseits unseres irdischen Bewusstseinskreises liegt und in dem die klassische Logik endlich ihre Erfüllung findet.
- Damit ist auch gesagt, dass kein Denken, nicht einmal ein übermenschliches, eine Theorie der Logik entwickeln kann, die über das Prinzip der Triaden (also der Dreieinigkeit) hinausgeht.
- Wo vier- oder fünf-wertige oder noch höherwertige logische Strukturen auftreten, handelt es sich nur um rechnerische Funktionen, **die keinen ontologischen Bezug** haben. Sie können jederzeit nach *Peirce* auf Triadik zurückgeführt werden.

*Vergleichen wir die materielle Welt zum Beispiel mit einem Messer und mir selbst, oder meiner Tätigkeit mit meiner Hand.*

*Allein kann das Messer nichts tun; es kann nicht allein schneiden, obwohl Schneiden seine Funktion ist. Ebenso kann meine Hand nicht allein schneiden, selbst wenn sie schneiden möchte.*

*Nun soll ein Brotlaib aufgeschnitten werden. Das kann aber nur dann geschehen, **wenn meine Hand und das Messer zusammenkommen** – wenn das Höhere mit dem Niederen verschmilzt. Dann entsteht etwas Neues.*

*Dieses Neue könnte man „**das Schneiden**“ nennen. Dieses liegt in der Mitte. Es steht über dem Brotlaib, aber unter dem „Ich“, das heißt unterliegt meiner Absicht.*

Wenn ich das Messer zur Hand nehme, um einen Laib Brot in Scheiben zu schneiden, dann handle ich nach dem Gesetz des **Triamasikamno**. Um dies zu verstehen, muss man zunächst begreifen, dass hier etwas entstanden ist, das mehr ist als einfach nur Hand plus Messer.

Bevor sie zusammenkamen, gab es kein Schneiden: Das Messer war ein Stück Metall und verhielt sich genauso wie irgendein anderes Stück Holz und Metall: Es war physikalisch träge. Meine Hand hatte ihr Potenzial, die Fülle der Dinge, die eine Menschenhand tun kann, aber deswegen gab es immer noch kein Schneiden.

**Das Schneiden geschah erst,  
als meine Hand und das Messer „verschmolzen“.**

Wir müssen sehen lernen, dass das, was durch eine solche Verschmelzung entsteht, wirklich **eine neue Eigenschaft** ist.

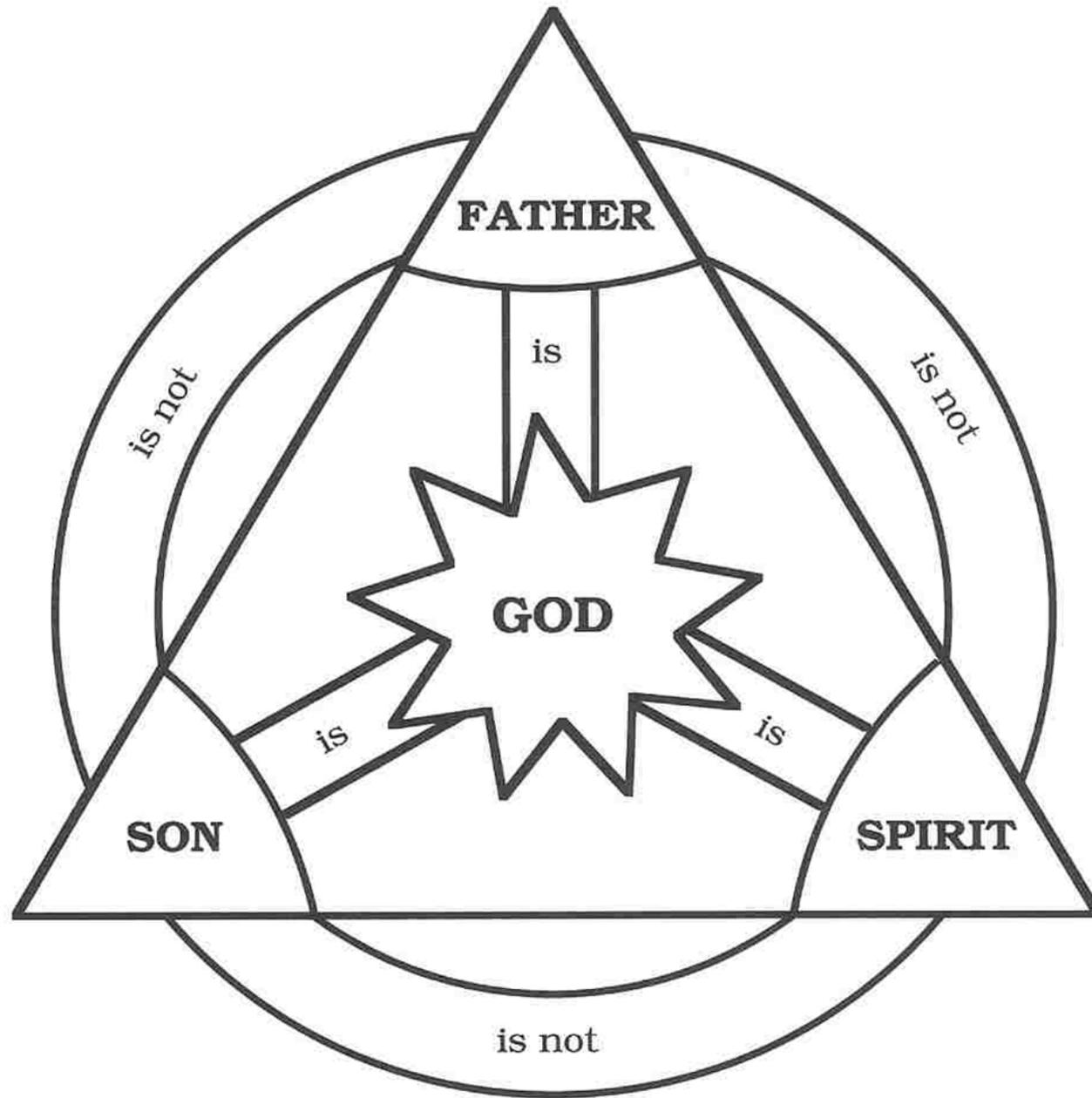
Das Leben ist die Brücke und wir sind ein Teil des Lebens.

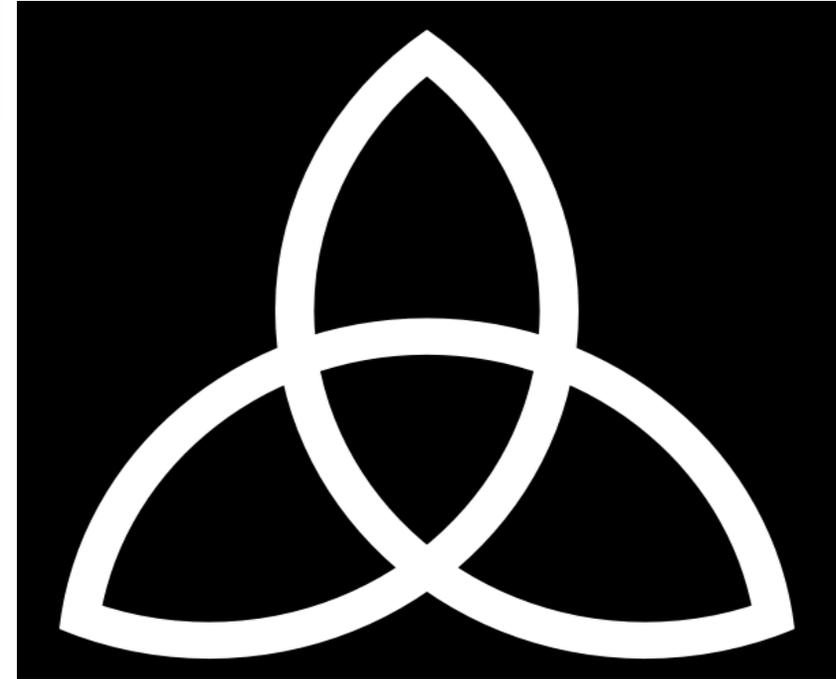
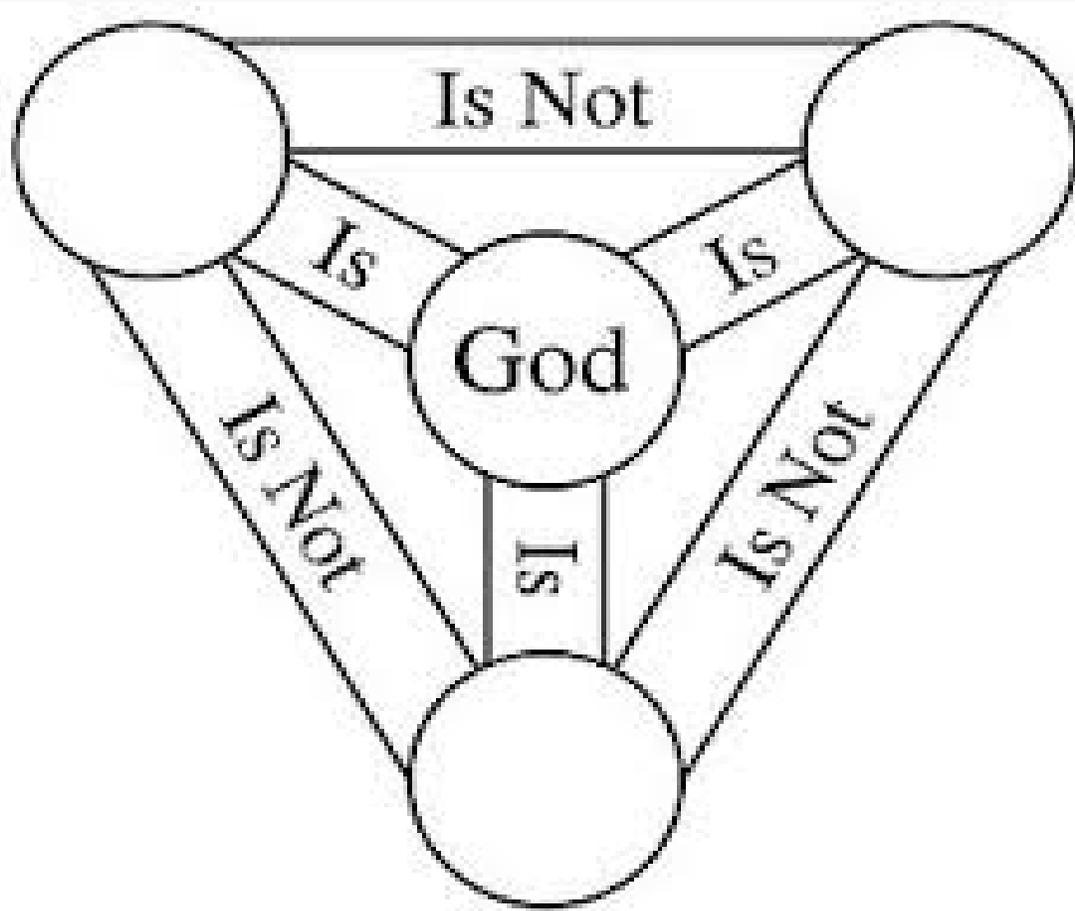
Gurdjieff hält die Dreiheit der Schöpfung  
für ein grundlegendes kosmisches Gesetz.

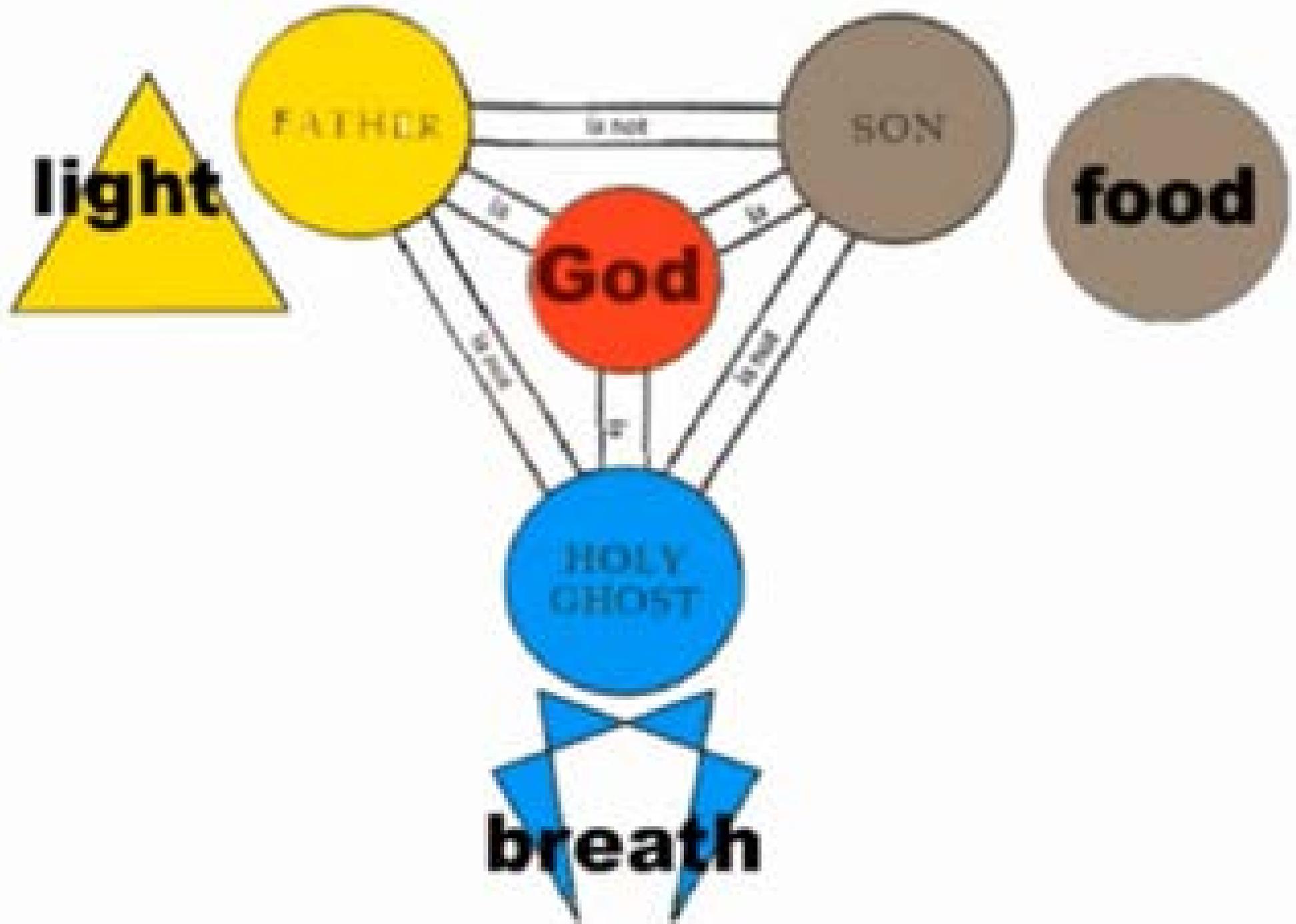
Er nennt dieses Gesetz Triamasikamno: „*ich bringe drei zusammen*“.

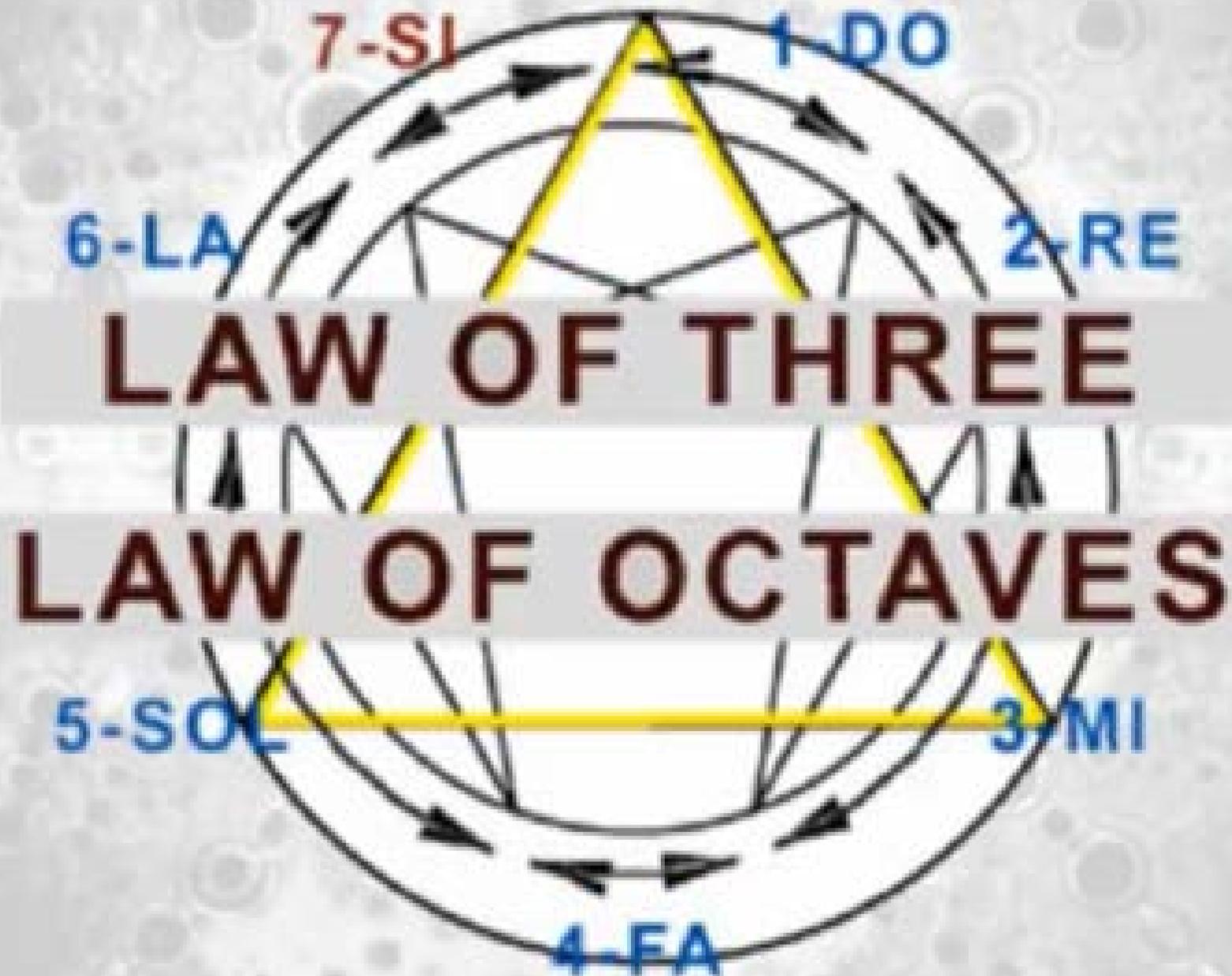
- **Das Gesetz der Drei ist ein kosmisches Gesetz ersten Ranges.** Es ist ein Gesetz, das es der Welt ermöglicht, so zu sein wie sie ist. Einzusehen, dass der Akt des Schneidens etwas wirklich Neues darstellt, ist ebenso schwer wie das Verständnis vom **Heiligen Geist** im Christentum. Gurdjieff sagte darüber kategorisch. Dass der Mensch für die dritte Kraft blind ist, das besagt, dass der Mensch unfähig ist, die dritte Kraft zu sehen, und dies, obwohl sie in all das einfließt, was wir tun und sehen.
- Das Geheimnis unserer „Arbeit“ ist, **dass sie schöpferische Arbeit ist, dass sie etwas hervorbringt, das vorher nicht vorhanden war.** Das ist die Aufgabe der Menschen. Erlauben wir, dass uns der Involutionstrom entlangträgt, so widersprechen wir tatsächlich dem Zweck unserer Existenz. Es ist aber sehr leicht, den Weg der **Involution** zu gehen und außerordentlich schwer, den der **Evolution**.

- Bei allen Völkern gibt es eine Zahlensymbolik.
- Gott ist der „Dreieine“. Die **Trinität** (Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit) ist das Grunddogma der christlichen Kirche.
- Vorgeahnt ist dieser Trinitätsgedanke im **Trigramm** der chinesischen Philosophie, im dreimaligen Sanctus bei Jesajas, im Namen Jehova mit drei Buchstaben und im Tao Te King: *Die Dreiheit erzeugt sämtliche Wesen.*
- Ein **Archetyp** ist immer ein Dipol im Sinne eines sich selbstregulierenden Gegensatzes wofür C.G. Jung den Begriff der **Enantiodromie** (Gegenlauf) von Heraklit übernommen hat.
- Die regulierende Funktion der Gegensätze ist nicht nur in der Psychologie, sondern in allen Lebensprozessen der Wahrheitskern jeder Balance.





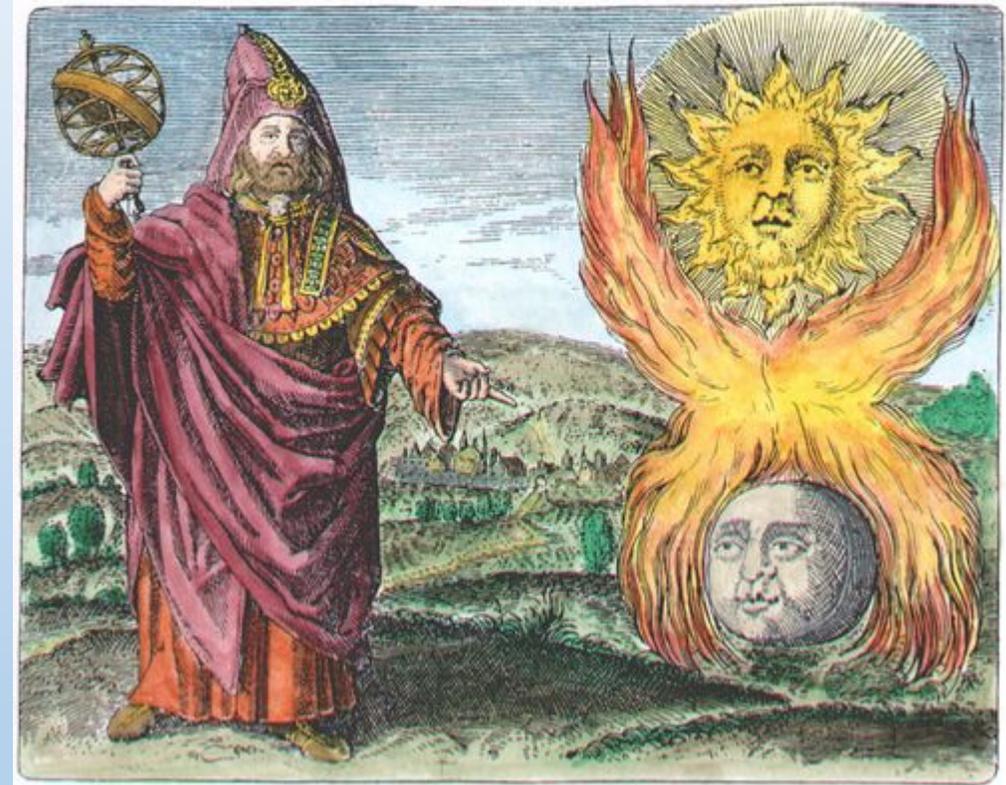




# Hermes Trismegistos

(*KYBALION*)

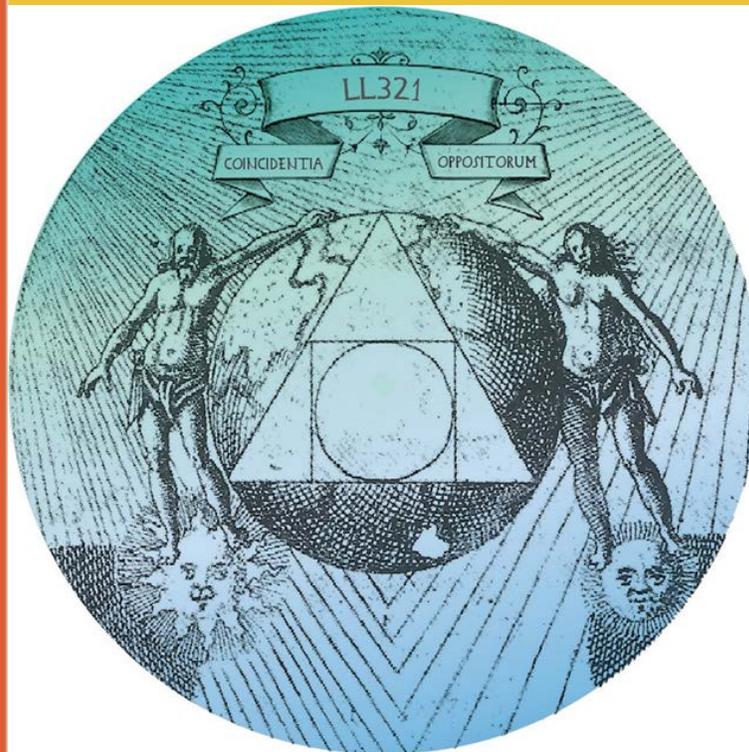
- lebte einst im alten Ägypten und gilt als einer der wichtigsten Gelehrten und Eingeweihten in geistige Lehren und die Wissenschaft.
- Er war nicht nur der Hauptvermittler der **hermetischen Philosophie**, auch die **Astrologie** und die Kunst der **Alchemie** sind auf ihn zurückzuführen.
- Als dieser weise Mann Ägypten verließ, machten ihn die Ägypter zu einem ihrer Götter und nannten ihn **Thoth**, den Schriftgelehrten der Götter.



# HEGEL

*and the Hermetic Tradition*

GLENN ALEXANDER MAGEE



# The Heterodox Hegel

Cyril O'Regan

with an Introduction  
by Louis Mark



# Das Axiom des Prinzips der Geistigkeit

oder je nach Überlieferung der Mentalität oder des Alls lautet:

*Das All ist Geist, das Universum ist geistig.*

*Das All ist Bewusstsein, das Universum ist mental.*

*Alles ist Geist und der Geist ist in allen.*

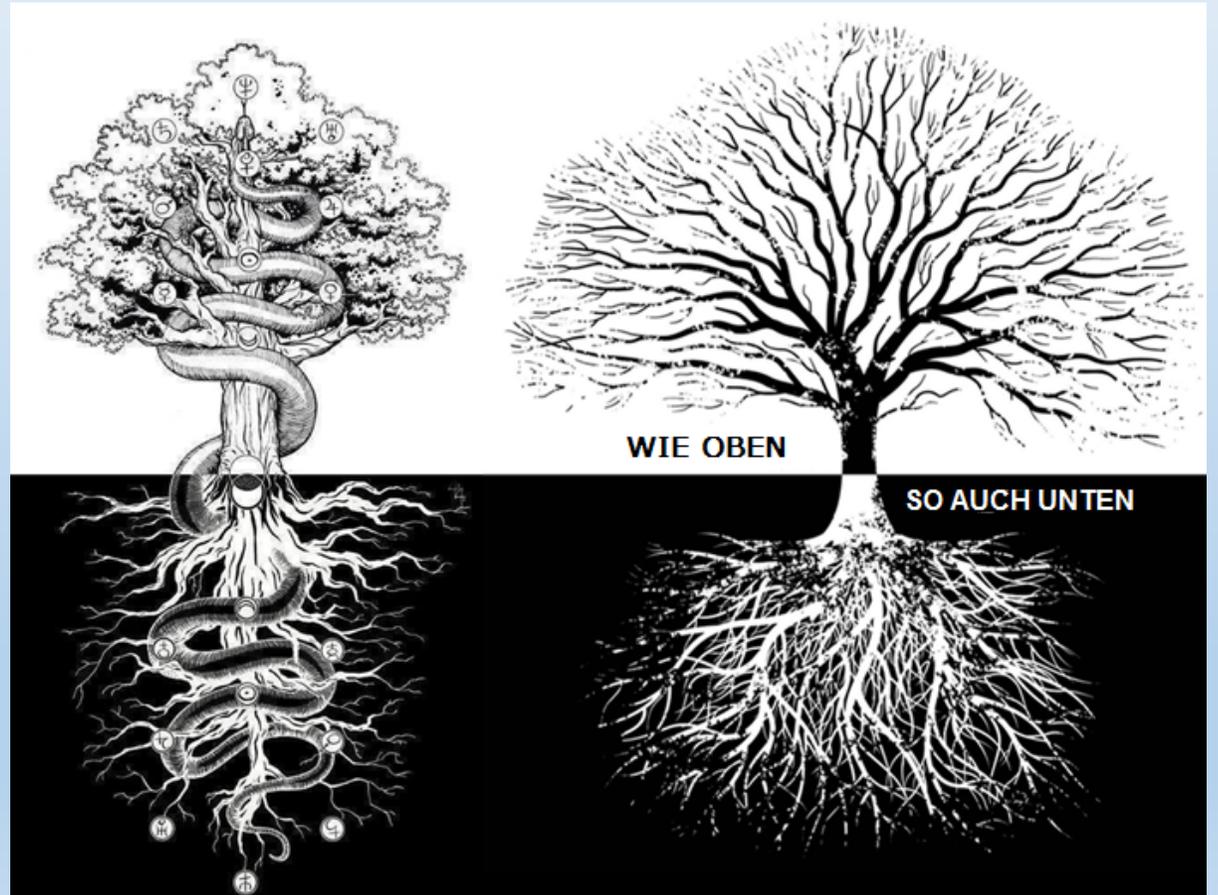
**Untot** hinter dem Universum von Zeit und Raum kann man die substantielle Wirklichkeit, die fundamentale Wahrheit, finden.



# Das Axiom des Prinzips der Entsprechung

oder je nach Überlieferung der Analogie lautet:

*Wie oben so unten,  
wie unten, so oben.*



# Das Axiom des Prinzips der Schwingung

lautet:

*Nichts ist in Ruhe,  
alles bewegt sich,  
alles ist in Schwingung.*



# Das Axiom des Prinzips der Polarität

oder der **Dualität** lautet:

*Alles ist zweifach, alles hat zwei Pole,  
alles hat sein Paar von  
Gegensätzlichkeiten;*

**gleich und ungleich ist Dasselbe;**

*Gegensätze sind identisch in der Natur,  
nur verschieden im Grad;*

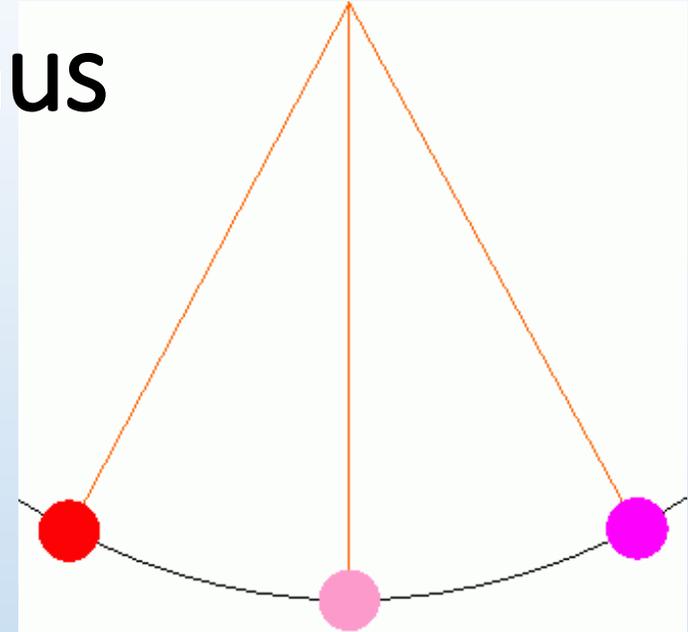
*Extreme berühren sich; alle Wahrheiten  
sind nur halbe Wahrheiten;  
alle Widersprüche können miteinander  
in Einklang gebracht werden.*



# Das Axiom des Prinzips des Rhythmus (Wandel)

lautet:

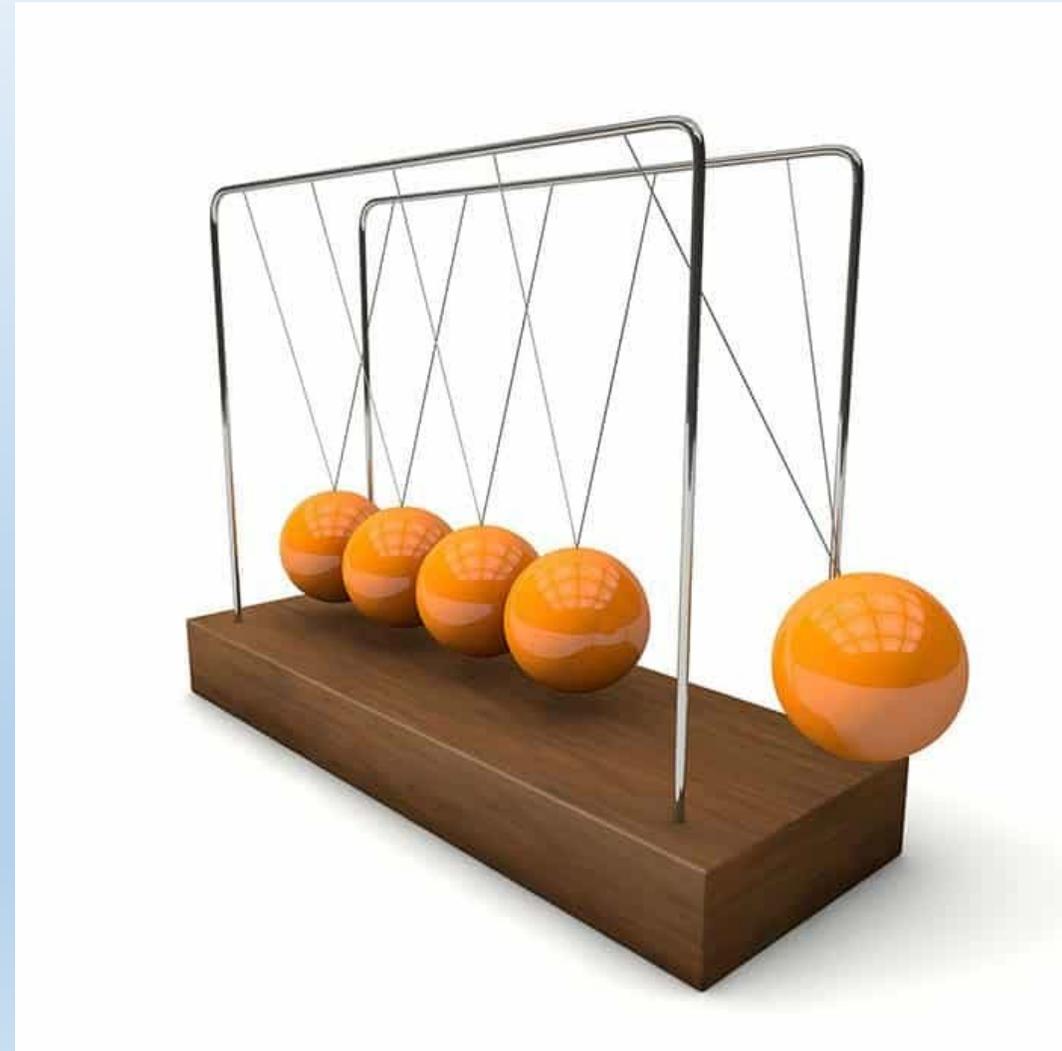
*Alles fließt aus und ein, alles hat seine Gezeiten, alle Dinge steigen und fallen, das Schwingen des Pendels zeigt sich in allem; der Rhythmus ist messbar; das Maß des Schwunges nach rechts ist das Maß des Schwunges nach links; Rhythmus kompensiert.*



# Das Axiom des Prinzips von Ursache und Wirkung

oder der Kausalität lautet:

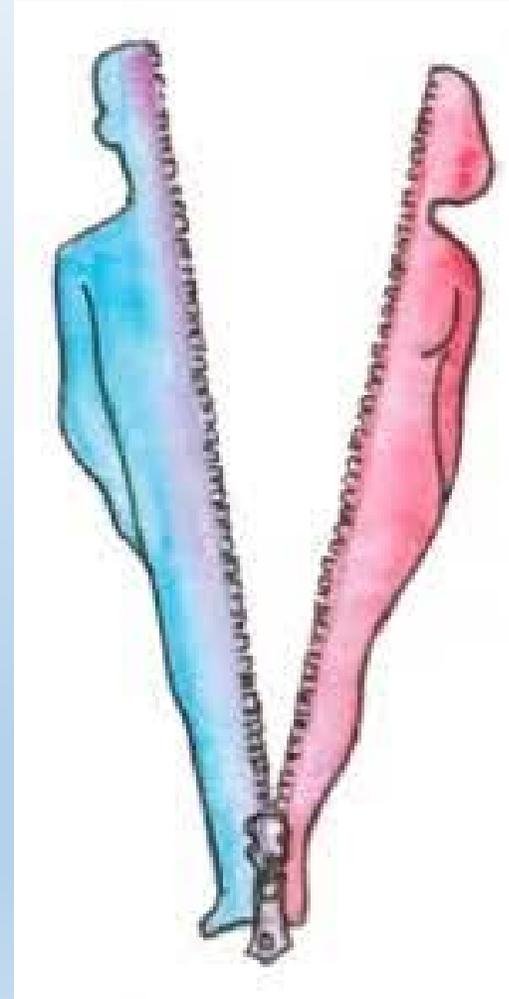
*Jede Ursache hat ihre Wirkung, jede Wirkung hat ihre Ursache; alles geschieht gesetzmäßig, Zufall ist nur der Name für ein unbekanntes Gesetz. Es gibt viele Ebenen der Ursächlichkeit, aber nichts entgeht dem Gesetz.*



# Das Axiom des Prinzips des Geschlechts

lautet:

*Geschlecht ist in allem,  
alles hat männliche und weibliche  
Prinzipien,  
Geschlecht offenbart sich auf allen  
Ebenen.*



SEIN

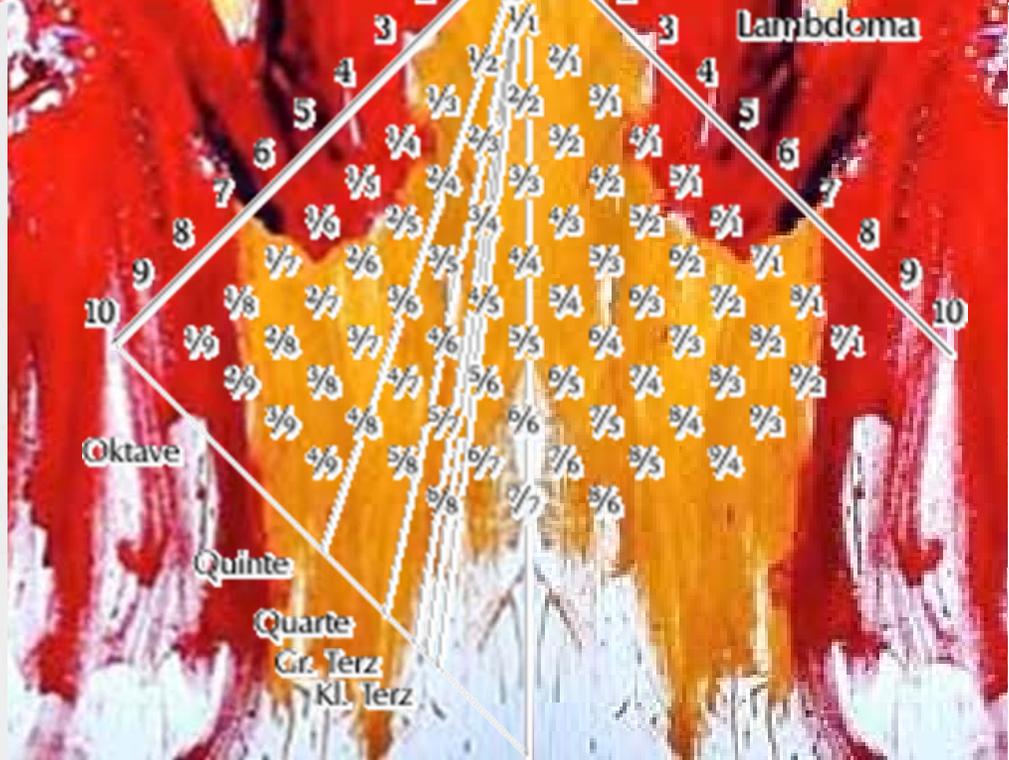
NICHTS



Das pythagoräische  
«Chi»

Gamma

Lambda



Coincidentia oppositorum in: Michael Maier,  
*Atalanta Fugiens, hoc est, Emblemata Nova de Secretis  
Naturae*, Oppenheim 1618

# Gott, der **ICH-BIN-Geist**,

- ist dual, *sonst könnte er nicht erzeugen.*
- Zur Erleichterung der Vorstellung und des Denkens kann man sich Gott aus einem **Ich** und einem **Mich** bestehend denken.
- Das **Ich** repräsentiert das männliche Prinzip des geistigen Geschlechts, das **Mich** das weibliche.
- Wie beim Menschen ist das Ich als der Denkende, männliche Teil zu verstehen und das Mich als der Fühlende, weibliche Teil.



# Die biblische Schöpfung vollzieht sich in zwei Etappen:

- Erschaffung der Irreflexivität des Seins und
- Erschaffung der Seele.
- **Gott** vollzog seine Schöpfung in zwei Etappen. In den ersten fünf Tagen wurde das (relativ) irreflexive Sein, die Natur, geschaffen. Am sechsten Tag nimmt der Schöpfungsprozess eine neue Dimension an. Denn jetzt wird **die als lebendiger Reflexionsüberschuss zurückbleibende demiurgische Tätigkeit als Seele selbst in das Sein gesetzt**.
- Gott entäußert sich seiner demiurgischen Identität.
- In jedem schöpferischen Akt bleibt ein **Reflexionsüberschuss** zurück, der **verhindert**, dass der Schöpfer sich mit dem Geschaffenen voll identifiziert.

# Gott ist sowohl Demiurg als auch nicht demiurgischer Deus absconditus.

- Gott schafft im Schöpfungsakt nicht ein Anderes oder Zweites, sondern er schafft sich selbst.  
(„**ICH habe mich selbst gezeugt**“)
- Die aristotelische Logik hat alles Analogiedenken und dialektische Methodik aus dem Bereich der Rationalität grundsätzlich ausgeschlossen.
- Die zweite trans-klassische Theorie der Mehrwertigkeit ist philosophisch **nicht auf Plato, sondern nur auf Hegel** zurückzuführen und zwar auf diejenigen Aspekte der Hegelschen Philosophie, die einen Bruch mit der idealistischen Tradition involvieren.



**Das natürliche Universum**, das uns umgibt, zeigt uns eine rätselhafte Eigenschaft. Es produziert nämlich **in sich** an bevorzugten Stellen von hoher physischer Komplexität eigentümliche lokal begrenzte Systeme, denen wir eine mysteriöse Eigenschaft beilegen. Wir sagen:

Sie sind **lebendig** und in ihren höchsten Formen besitzen sie sehr undurchsichtige Fähigkeiten, die wir als **Bewusstsein** und **Selbst-Bewusstsein** bezeichnen.

**Allen diesen Systemen ist eine Tätigkeit eigen, die wir dem Universum als Ganzem unmöglich zuschreiben können.**

Sie können sich von ihrer Umwelt abgrenzen, und sich **ein Bild (Mapping)** von ihr machen. **Dieses Bild hat eine stellvertretende Funktion.**

Das System kann sich in einem Weltverhalten bis zu einem gewissen Grade ausschließlich an dem Bild orientieren, ohne auf die physische Umwelt, die in dem Bild ja nur abgezeichnet ist, direkt Bezug zu nehmen.

Dieses Phänomen nennen wir **Freiheit**.

# Das Werden ist die Ungetrenntheit des Seins und Nichts.

- Damit ist das „Werden“ als der allgemeine ontologische Rahmen bestimmt, innerhalb dessen sich „Sein“ und „Nichts“ begegnen.
- „Werden“ und „Drittes“ sind somit einander genau entsprechende strukturtheoretische Extremalprinzipien.
- Sie stellen Grenzen dar. Aber als solche weisen sie über sich selbst hinaus, denn eine Grenze setzt das Eine gegen ein Anderes ab. Dieses Andere ist auf der Seite der „**äußerlichen**“ **Reflexion** das „**Aufheben**“, in der **Reflexion–in–sich** aber der „**Grund**“.
- Der Prozess, vermittels welchem Inhalt zur Form wird und Form sich wieder zum Inhalt wandelt, *ist nicht reversibel*.

**(Hieros Gamos – Synchronizität)**



# *Schöpfung ist ontologisch betrachtet Wiederholung (Gehlen).*

Wir haben **zwei Formen von Reflexion** zu unterscheiden,

**die einfache, naive Reflexion**, die sich auf das rein objektive Ding richtet und

**die iterierte Reflexion**, die sich auf „sich selber“ richtet.

Dem **Denken** sind deshalb zwei elementare Grundthematata gegeben: Erstens „**das Andere**“ und zweitens „**das Selbst**“.

Es existieren zwei mögliche logische Objekte der Reflexion.

Ein Objekt erster Ordnung: **Das Ding.**

Und ein Objekt zweiter Ordnung: **Das Ich.**

*Das Ding ist „endlich“, und das Ich ist „unendlich“.*



# Maria Prophetissa

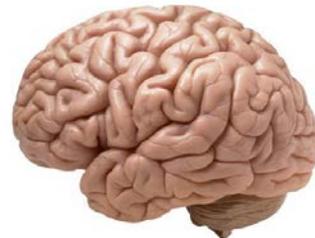
**fumus complectitur fumum  
herba alba crescens super  
monticulis capit utrumque**

Zwei Gefäße verströmen Rauch, ein himmlisches nach unten, ein irdisches nach oben. Sie gleichen einander **wie Spiegelbilder**: **das makrokosmische Geschehen ist Urbild oder Vor-Ahnung des irdischen**. Erde und Himmel, männlich und weiblich, Sulphur und Mercurius sind die Ausdrucksweisen für das bipolare Weltbild des Alchemisten. Aus diesen zwei Polen, die durch Ineinanderfließen eine Synthese bilden, spriest eine **Blume** auf dem Gipfel des Berges. Auf der Ebene des Laboratoriums würde dies als „*Sublimation*“ und „*Weg zur Blume*“ (vgl. Sublimierter Schwefel – Schwefelblume) bedeuten, auf höherer jedoch das Sicherheben über die flache Erde, das im Zuge des Einswerdens himmlischer und irdischer Wesenheiten zum Erblühen der Blume der Erkenntnis führt.

*„Rauch wird durch Rauch erfüllt und  
das weiße Kraut über den Hügeln fängt beide (Rauchschwaden) auf.“*

# Der Magische Kreis

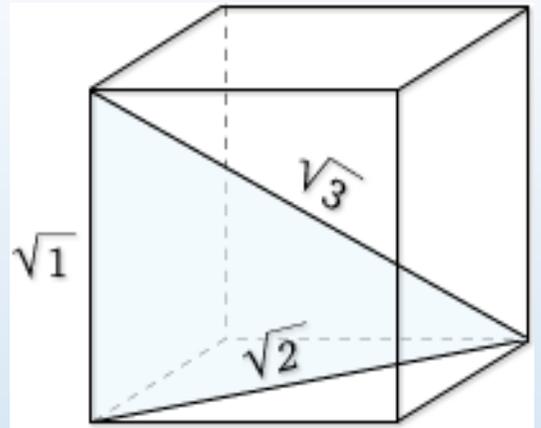
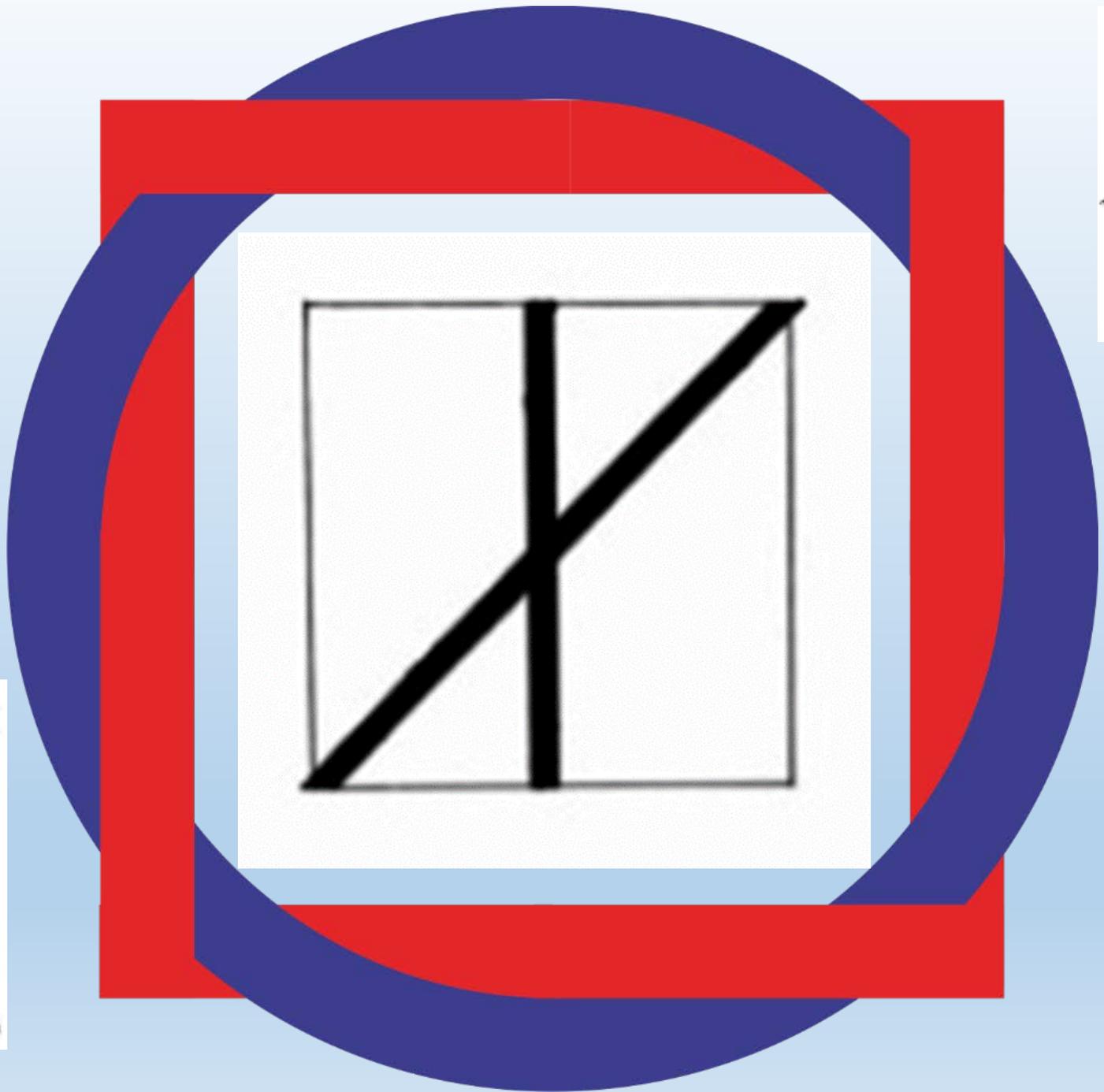
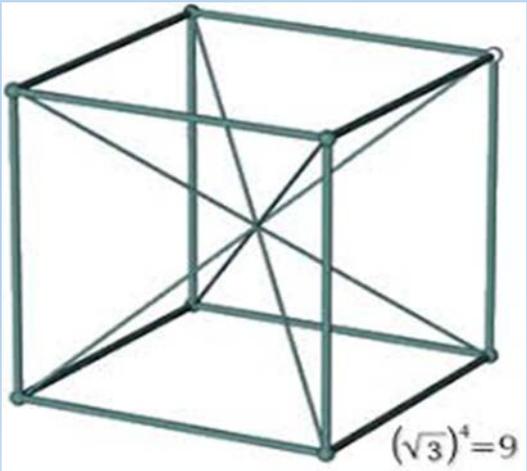
*Neuro-Alchemie*



**Hagazussa**



**Verschränkung – Verflechtung - Verdichtung**



## Dyas (dyas): Zweiheit.

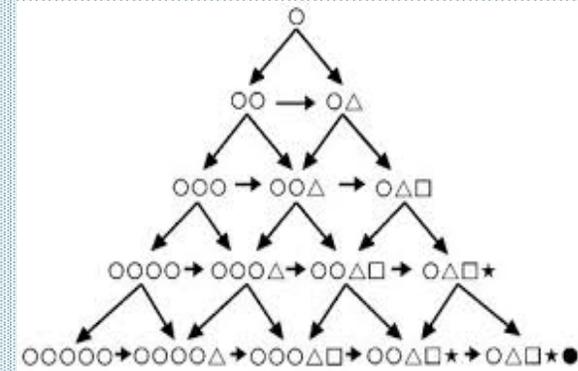
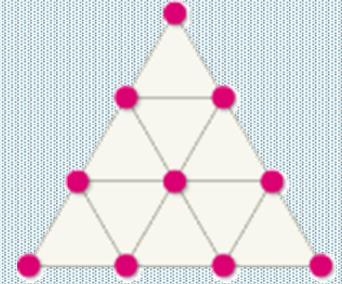
Eine »unbegrenzte Zweiheit« (aoristos dyas) als Gegenprinzip zur Einheit (monas) nehmen die **Pythagoreer** an. Aus beiden entspringen die Zahlen. (Diog. L. VIII, 1, 25; Sext. Empir. adv. Math. X, 277).

Bei **XENOKRATES** erscheint außer der aoristos dyas eine Dyas als weibliche Gottheit (Plut., Plac. I, 7, 30, Dox. D. 304).

Nach **PLUTARCH** erzeugt die monas mit der (rezeptiven) dyas aoristos die Welt.

Hinter der Idee **PLATOS** von seiner *aoristos dyas*, der unbestimmten Zweiheit, verbirgt sich die Ahnung, dass Zahlen mehrdeutig sein können.

Und diese Mehrdeutigkeit beginnt mit der Zahl 2. Nur die Eins ist davon ausgenommen, denn sie ist selbst das Symbol der Eindeutigkeit.



# Das pythagoräische Chi

Die Null ist der Ursprung des Rades. Aus ihr entfaltet sich arithmetisch **das Zahlenkreuz**, das dann geometrisch veranschaulicht wird.

Das Zahlenkreuz nannte PYTHAGORAS Chi, den oberen Teil des Multiplikationsfeldes **Gamma**, den unteren des Divisionsfeldes **Lambda**.

Das Ganze ist das **Werkzeug des Demiurgen**, das den Menschen befähigt, Mitarbeiter am göttlichen Werk zu werden.

Während die **Tonwelt** ihr Gesetz in der Division hat — alle Obertöne und Untertöne sind mathematische Brüche — entstammt die **Materie** dem Multiplikationsfeld, das symmetrisch zum Lambda steht und zusammen mit ihm das pythagoräische Chi, **das Werkzeug des Demiurgen** bildet.

- **Das große Geheimnis** der pythagoräischen Überlieferung war das **Chi**, bestehend aus dem **Gamma** und **Lambda**, mit welchen, wie PLATON noch ohne echtes Verstehen berichtet, der **Demiurg** die Welt schafft.
- Dies ist das System der rationalen Zahlen, begrenzt auf jene, die geometrisch **im Umkreis zehn** sich befinden.
- PYTHAGORAS nannte
  - das **Gamma** das Gesetz der diskontinuierlichen, zeitlichen Gegebenheiten,
  - das **Lambda** jenes der kontinuierlichen, räumlichen Gegebenheiten.

**Es ist HEGEL nicht gelungen,  
die metaphysische Schweißstelle zu entdecken,  
wo Zahl und Begriff zusammengeschiedet sind.**

***Sie liegt genau an der Umschlagstelle vom Sein zum Nichts.***

Im Nichts ist, wie uns die Phänomenologie von Hegel belehrt, nichts zu sehen, solange wir uns nicht entschließen, in das Nichts hineinzugehen und dort nach den Gesetzen der Negativität eine Welt zu bauen.

**Diese Welt hat Gott noch nicht geschaffen und es gibt auch keinen Weltplan für sie, ehe ihn das Denken nicht in einer Negativsprache beschrieben hat.**

***Hier lauert die unendliche Verführung auf den Menschen; niemand kann ihn zu diesem Schritte zwingen. Er kann sich in seiner Weltepoche bescheiden und weiter auf das Heil und die Erlösung hoffen.***

Dieser Versuchung sind Heidegger und seine philosophischen Zeitgenossen erlegen.

Einzelne Menschen sind nicht – wie überhaupt nichts im Universum – mit sich selbst identisch.

- Zur Idee der Negation gehört, dass es das ewig Wiederkehrende ist.
- Man kann Negation mit Wiederholung gleichsetzen.

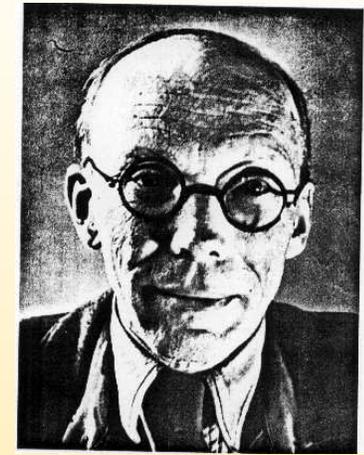
# Den göttlichen Ursprung

- kann ich nur erleben, wenn ich **in meinem schwarzen Loch, der inneren Aufmerksamkeit**, bin.
- Wie **Meister Eckhart** sagt: Erreiche ich die Abgeschiedenheit, **so zwinge ich Gott in mich hinein**.
- **Die Mitte** meines Wesens, in Entsprechung zur Mitte der vierten Dimension, muss ich immer wieder erringen, darum kann ich mich bemühen.
- Beide sind **subjektiv** zu erringen.
- Doch **die Strategien des Denkens** sind **rational** und **objektiv** zu erreichen, über die *Division und Multiplikation*.



*Jeder der sieben Richtungen des geistigen Raumes entspricht eine bestimmte Haltung der Seele, welche immer eine Überwindung der entsprechenden Interesselosigkeit bedeutet.*

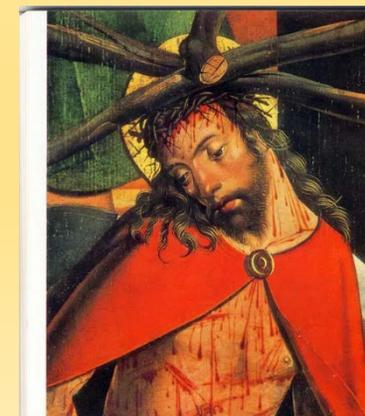
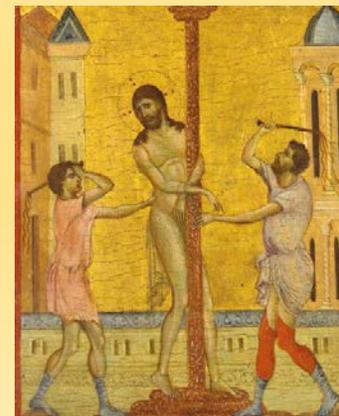
*(Valentin Tomberg)*

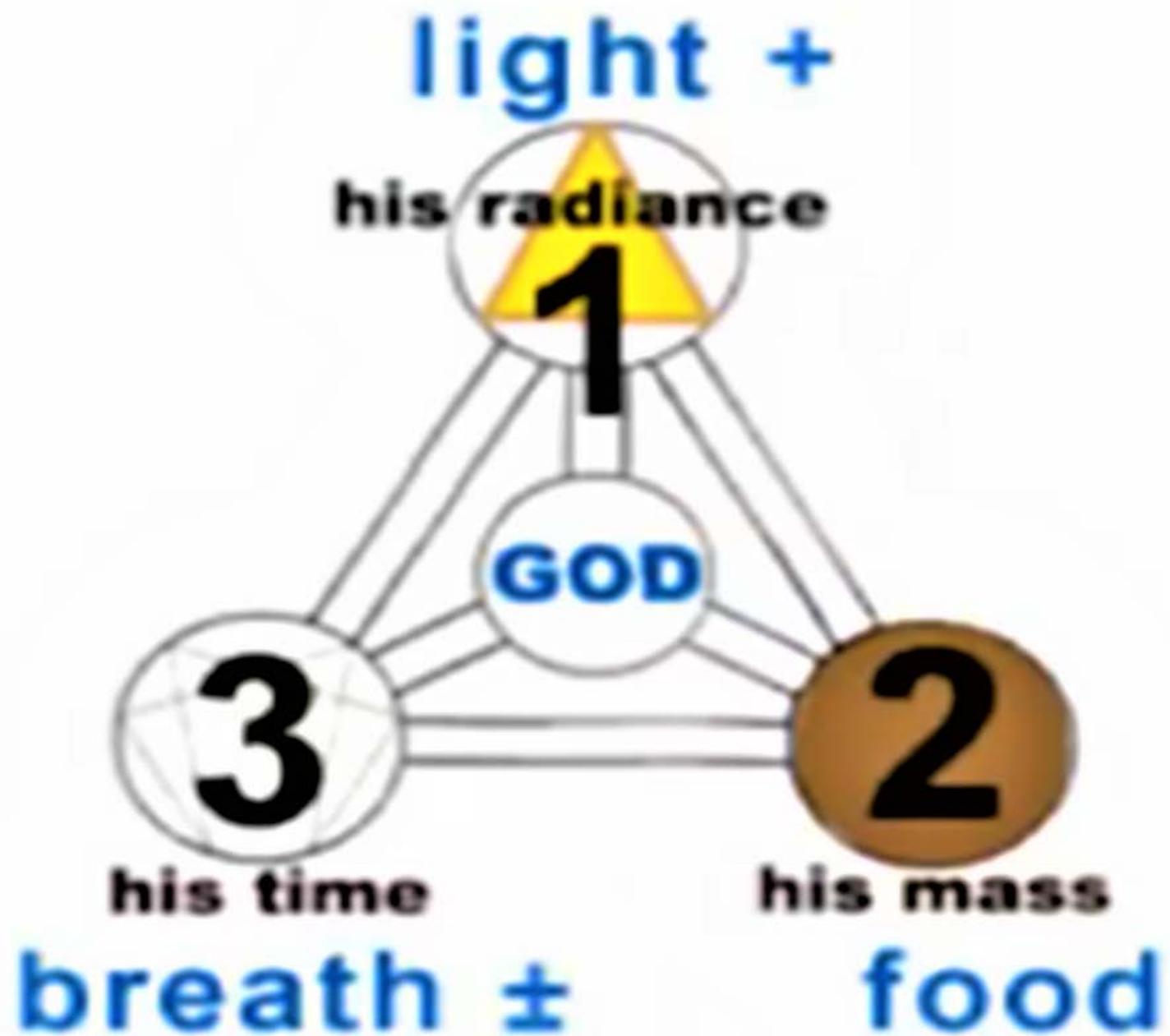


- Die Seele hat zu lernen, siebenmal „leer“ zu werden und jedes Mal die Leere auszufüllen mit einem Interesse, das nicht von außen angeregt wird, sondern das die Seele selbst aus sich entwickelt.
- Diese sieben Stufen des Leerwerdens, **die Stufen des Kenoma**, sind die Vorbedingung für **die sieben Offenbarungsstufen des Pleroma**, der Fülle des Raumes. **Es muss die Seele durch das Absterben des egoistischen Interesses gehen**, dann vor eine Leere hingestellt werden, die sie als Leere überwindet, indem sie **ein neues selbstloses Interesse aus sich entstehen lässt**:
- Dieses ist kurz gefasst die innere Methodik und Dramatik der Inspirationserkenntnis. Nur in seiner physischen Organisation erlebt sich das Bewusstsein zunächst als in der Vertikalen stehend; geht es in den Ätherleib über, so wird es horizontal.

# *Sieben Passionsstufen des Christus Jesus*

- Die Fußwaschung
- Die Geißelung
- Die Dornenkrönung
- Die Kreuztragung
- Die Kreuzigung
- Die Grablegung und
- die Auferstehung.





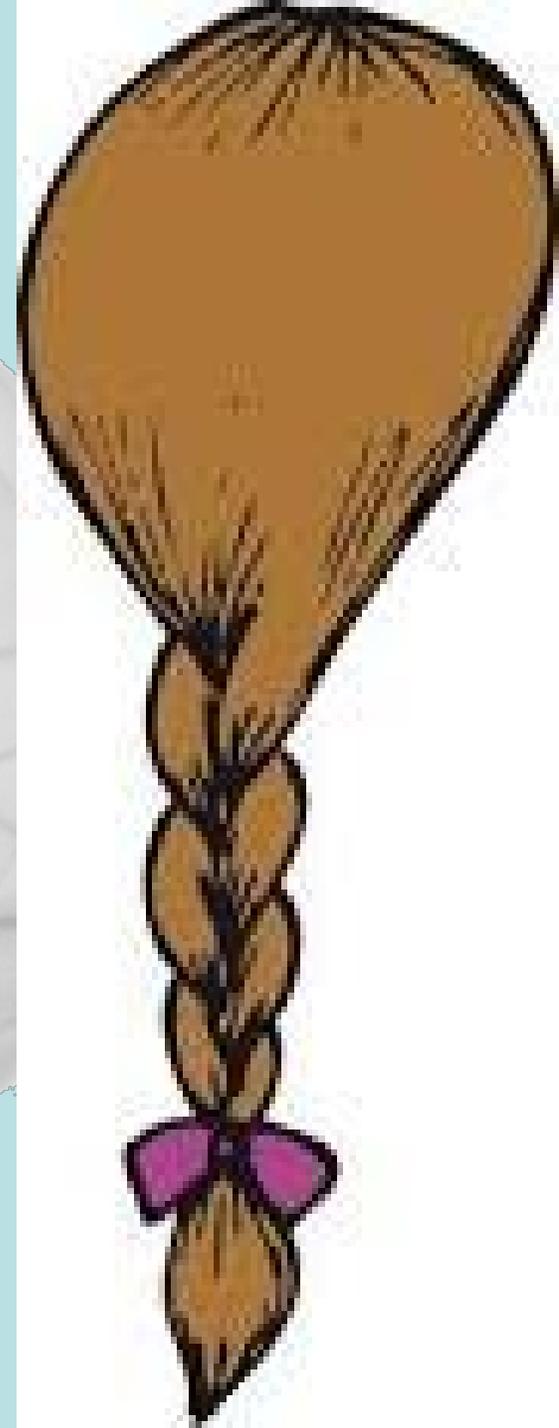


# „We are three force blind“

## Axiome der aristotelischen Logik

- Satz der Identität
- Satz vom Widerspruch
- **Satz vom ausgeschlossenen Dritten**
- Satz vom zureichenden Grunde

*Die gewöhnliche Wissenschaft kennt das Gesetz der Drei nicht und sie untersucht den Stoff, ohne seine kosmischen Eigenschaften in Betracht zu ziehen.*

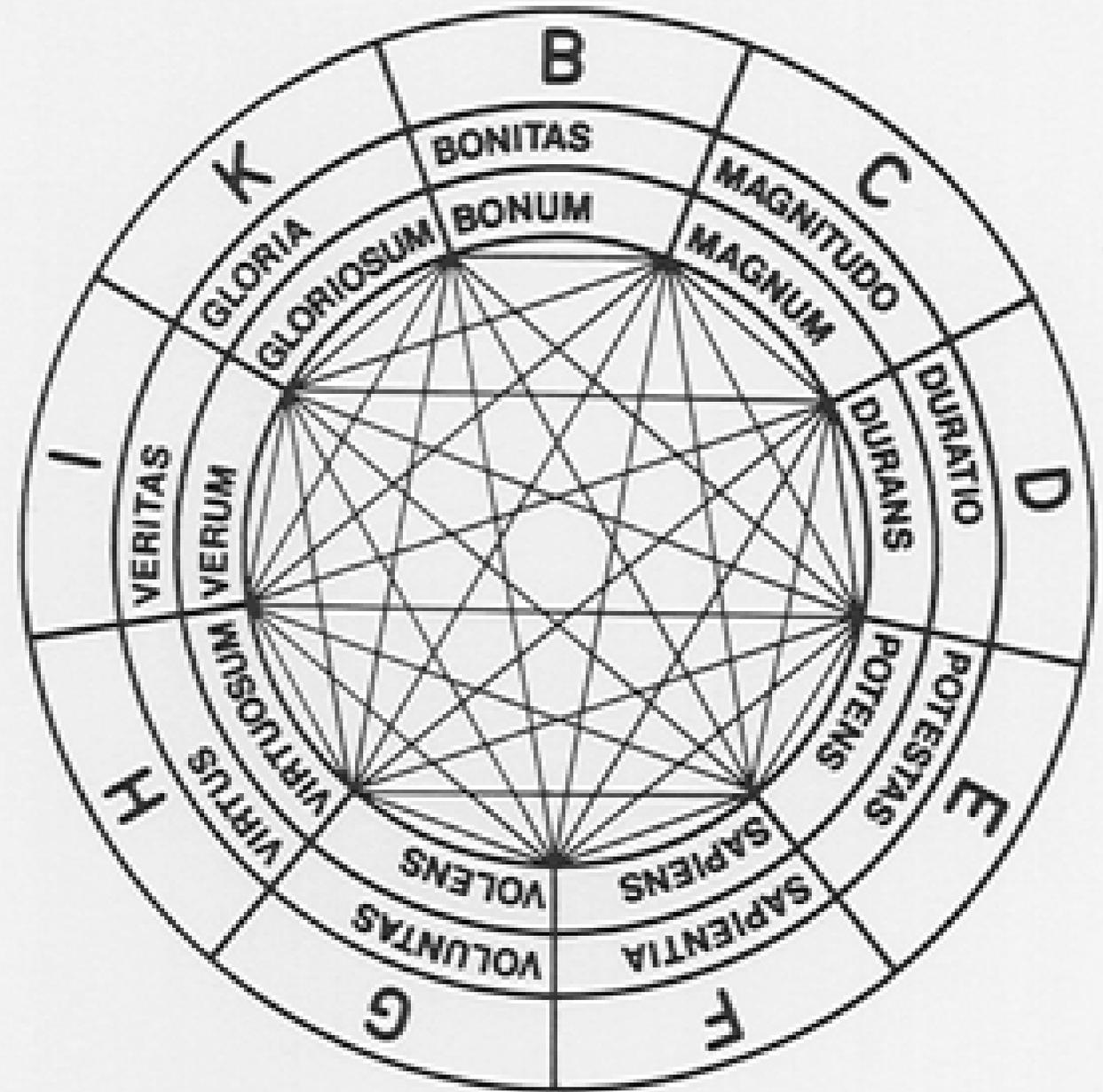


# Die dritte Kraft ist eine Eigenschaft der wirklichen Welt.

- Die Menschen können die dritte Kraft nicht wahrnehmen und beobachten, eben so wenig wie sie räumlich die vierte Dimension wahrnehmen können.
- *Wenn wir die Äußerung von drei Kräften in jedem Vorgang sehen könnten, dann würden wir die Welt erkennen, wie sie ist.*
- Die subjektive oder die Erscheinungswelt unserer Beobachtung ist nur relativ wirklich und auf jeden Fall ist sie nicht vollständig.
- **Die drei Kräfte des Absoluten**, die ein Ganzes bilden, vereinigen und trennen sich nach ihrem eigenen Willen und in der eigenen Entscheidung und an den Knotenpunkten schaffen sie Erscheinungen oder Welten. (P.D. Ouspensky)

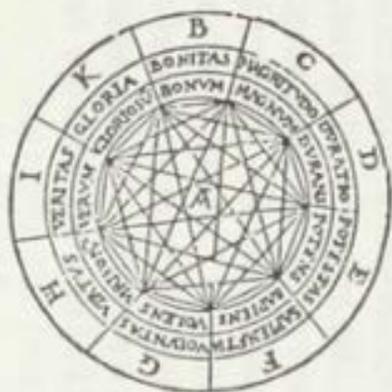
# Ramon Lull

Raimundus Lullus  
empfing 1273 an dem Berg  
Randa auf Mallorca  
die Offenbarung seiner  
essentiellen logischen  
Methode –  
seine *Ars magna*.

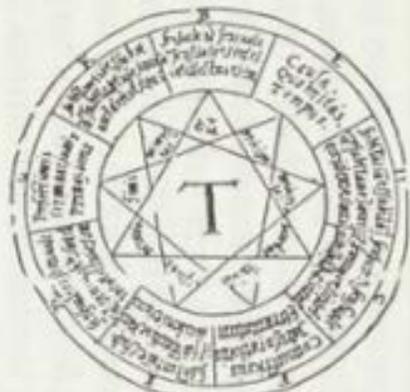


# TABULA GENERALIS

	PRINCIPIA ABSOLUTA	PRINCIPIA RELATIVA	QUESTIONES	SUBJECTA	VIRTUTES	VITIA
B	Bonitas	Differentia	Utrum?	Deus	Iustitia	Avaritia
C	Magnitudo	Concordantia	Quid?	Angelus	Prudentia	Gula
D	Aeternitas	Contrarietas	De quo?	Coelum	Fortitudo	Luxuria
E	Potestas	Principium	Quare?	Homo	Temperantia	Superbia
F	Sapientia	Medium	Quantum?	Imaginatio	Fides	Acidia
G	Voluntas	Finis	Quale?	Sensitiva	Spes	Invidia
H	Virtus	Majoritas	Quando?	Vegetativa	Charitas	Ira
I	Veritas	Aequalitas	Ubi?	Elementativa	Patientia	Mendacium
K	Gloria	Minoritas	Quomodo? Cum quo?	Instrumentativa	Pietas	Inconstantia



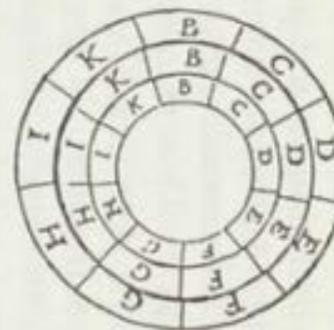
First figure



Second figure



Third figure



Fourth figure



SECUNDA FIGVRA.

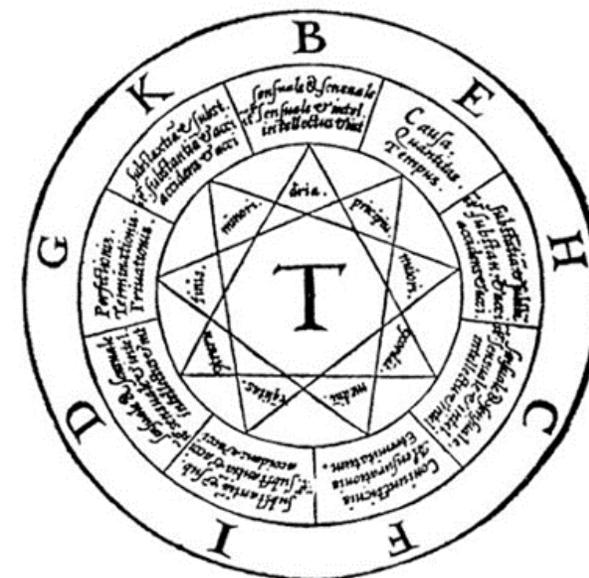


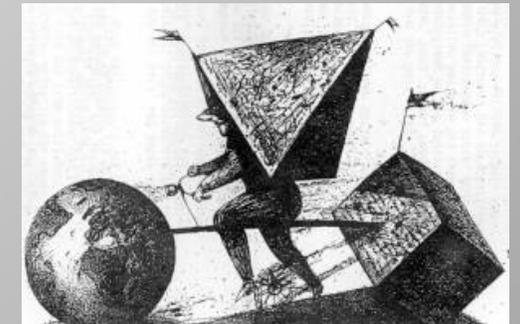
Figure 4.1 Lull's Alphabet

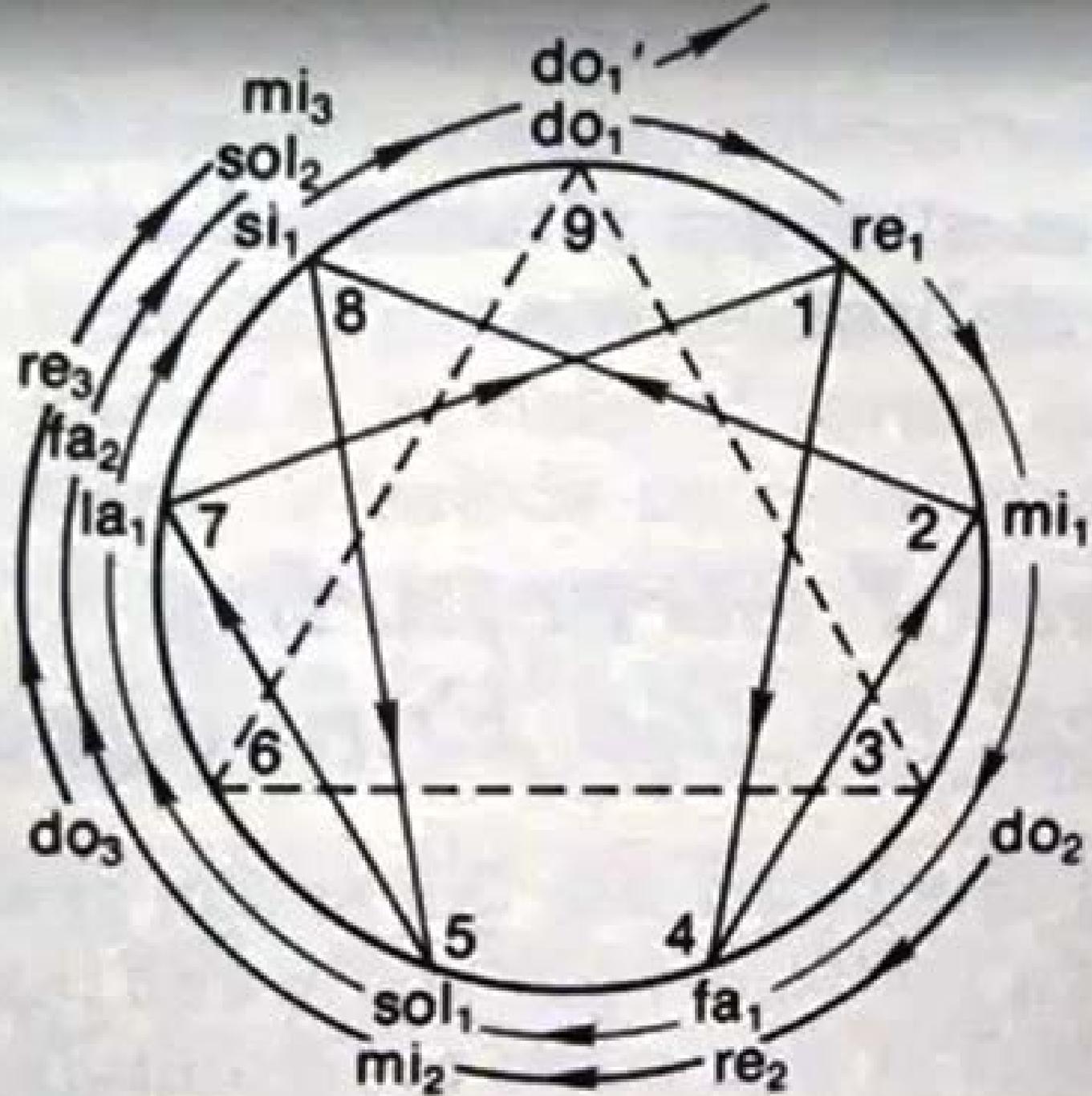
# Das Axiom der Maria Prophetissa



- **Maria die Jüdin** oder **Maria Prophetissa** lebte und wirkte zwischen dem 1. und 3. Jahrhundert in Alexandria (Nordafrika) und war die bedeutendste Alchemistin der Antike und zudem eine begnadete Erfinderin. Von ihr stammen die ältesten überlieferten alchemistischen Schriften.

**"Die Eins wird zu Zwei, die Zwei zu Drei und aus dem Dritten wird das Eine als Viertes."**

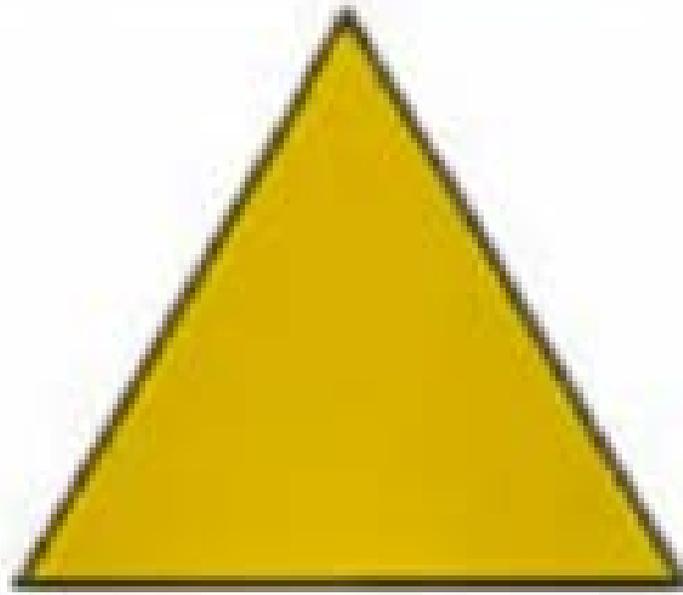




**electronic**

**molecular**

**cellular**



**life**

**light**



**form**

**breath**

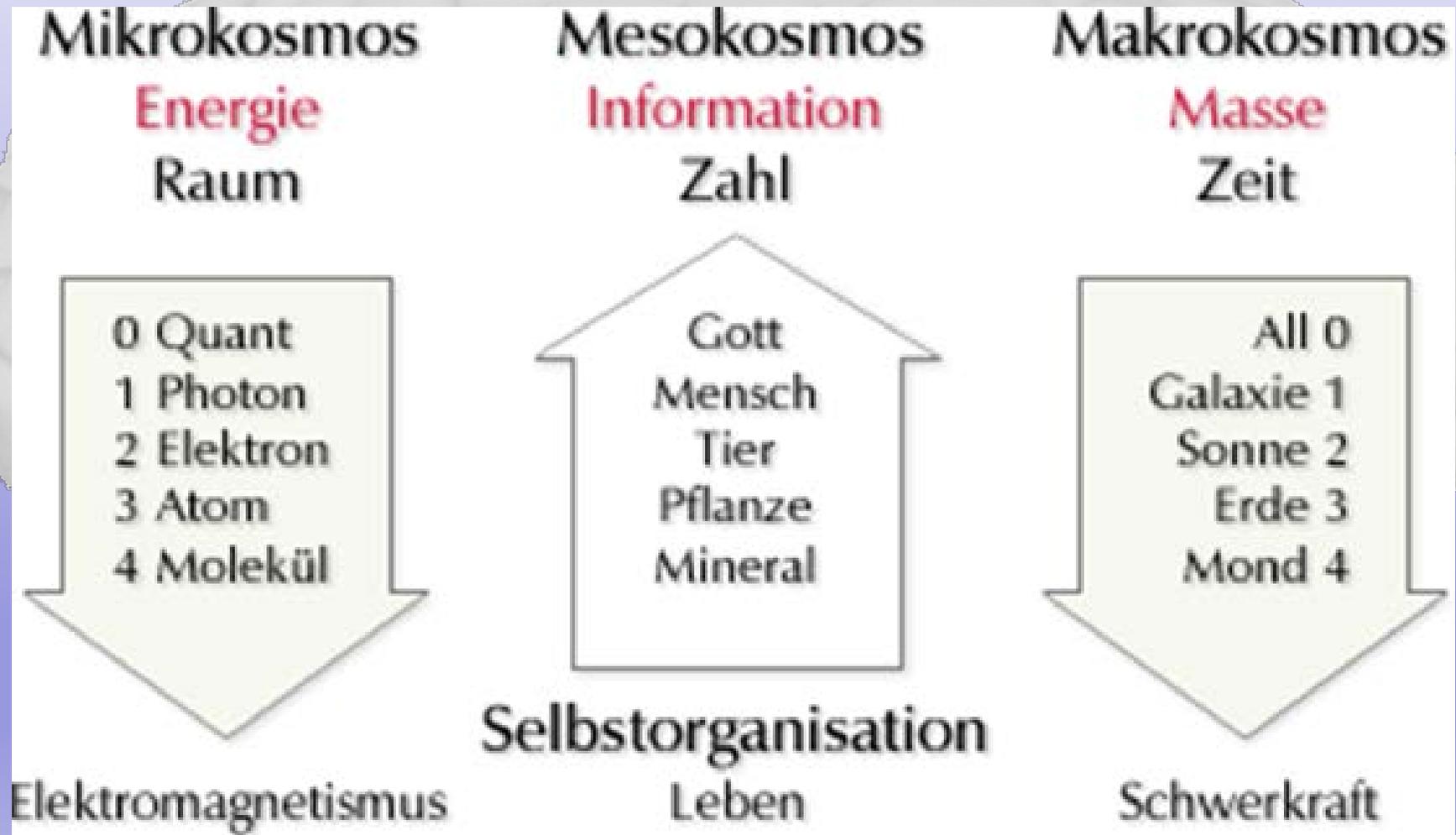


**matter**

**food**

# Emanation & Evolution

*die Vergrößerung des Reichtums der Evolution  
ist das einzig erkennbare Ziel*



# Gurdjieff verwendet die Siebentonleiter als Symbol für die Evolution des Menschen.

„In der großen kosmischen Oktave, die uns in Form des Schöpfungsstrahls [→ Neuplatoniker] erreicht, können wir das erste vollständige Beispiel des Oktaven-Gesetzes beobachten ... **Das Absolute ist das All. Das All, welches volle Einheit, vollständigen Willen und volles Bewusstsein besitzt, erschafft Welten innerhalb seiner selbst ...**“ (G.I. Gurdjieff in: P. D. Ouspensky 1966, 191)

Jeder Kosmos (also Galaxie, Sonnensystem, Mensch), für den symbolisch eine Note in der Oktave steht, hat bei Gurdjieff gemäß dem damit verwobenen **Triadengesetz** (→ Trinität, → Zahlen) eine andere innere Dynamik, weil sich die ursprüngliche Triade des schöpferischen Willens aus ***jeweils einer aktiven, einer rezeptiven und einer neutralen bzw. verbindenden Kraft zusammensetzt***. Dabei sollten wir verstehen, dass jeder Kosmos eine eigene Intelligenz und eine eigene Raum-Zeit-Dimension besitzt.

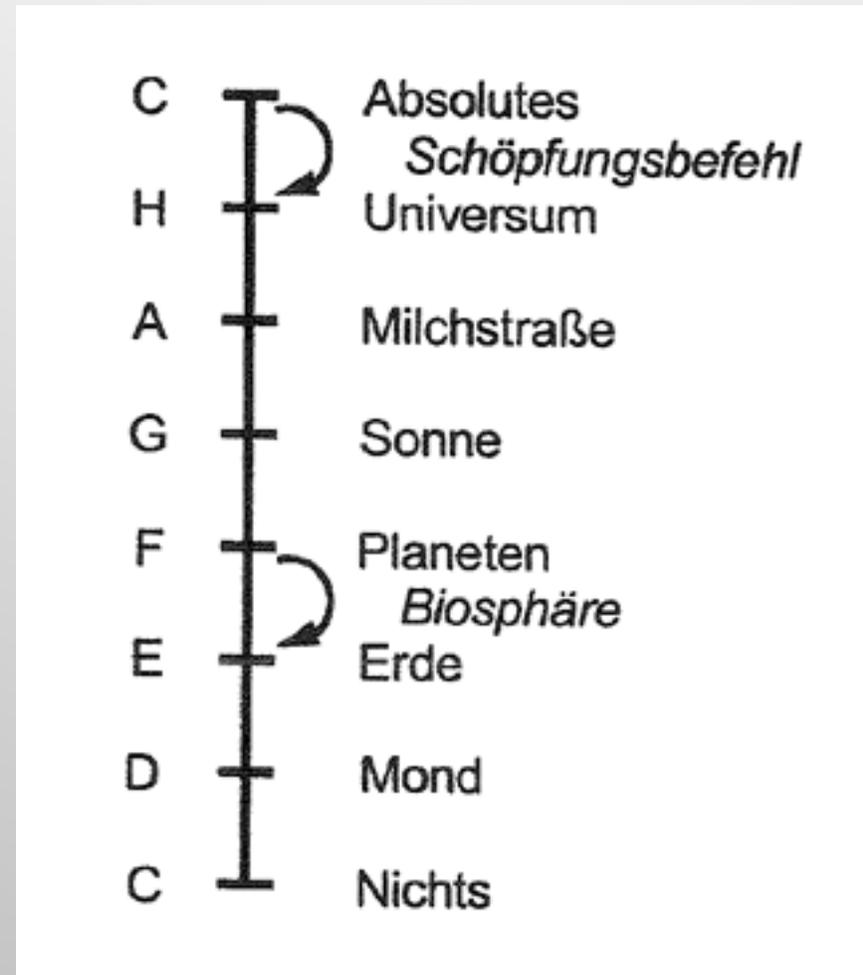
Die ursprüngliche Einheit steht nur unter einem Gesetz (→ Pythagoras), das jedoch die ursprüngliche Dreiheit als Potenzial in sich trägt.

Welt eins ist das **Absolute oder Unendliche Unerschaffene** (**Ain Soph** in der → Kabbala), die Ureinheit, welche potenziell die ganze Vielheit enthält.

Durch die Erschaffung der Welt wurde **der Schöpfungswille** in drei selbstständige Willenskräfte aufgeteilt, die immer wieder danach streben, sich zu vereinigen, und es entstand die erste Welt, die dem **Gesetz der Drei** unterliegt, also nur den drei Urkräften (→ Trinität).

In den weiteren Stufen involviert die Schöpfung gemäß dem Oktavengesetz über die verschiedenen Kosmen bis hin zu den lebenden Organismen.

# Schöpfungsstrahl - Oktave





The evolution of man is the evolution of his consciousness, and 'consciousness' cannot evolve unconsciously. The evolution of man is the evolution of his will, and 'will' cannot evolve involuntarily.

— G. I. Gurdjieff —

AZ QUOTES

# **Der Weg zur Quelle führt gegen den Strom!**

**Dem Lachs wird in der nordischen Mythologie Weisheit und Kenntnis der Zukunft zugesprochen.**

**Er ist ein Symbol von Vitalität und Libido, und er überwindet schwere Hindernisse, schwimmt gegen den Strom.**



Nachdem die Welt des Lebens entstanden war – so **Gurdjieffs** Darstellung –, konnten sich Organismen bilden, die kosmische Energien **durch eigene Anstrengungen** wieder „höher“ transformierten, sozusagen aus unedlem Metall „Gold“ herstellten (→ **Alchemie**).

Die Umwandlung der gewöhnlichen Nahrung in bewusste Energien ist notwendig für den menschlichen Transformationsprozess.

**Die Möglichkeit der menschlichen Evolution verläuft nämlich in entgegengesetzter Richtung zur Involution, der Erschaffung der Welt.**

Man kann sich vorstellen, dass wesentlich mehr Kraft aufgewendet werden muss, um „**gegen den Strom**“ zu schwimmen als mit dem Strom.

**Die Sammlung von Wissen durch einige Menschen hängt von der Zurückweisung dieses Wissens durch andere ab.**

Das **Gesetz der Sieben** oder das **Oktavengesetz** wird meistens in Form von Ausbreitung der Schwingungen dargestellt.

Jede einzelne Note erzeugt wiederum eigene Schwingungen, die sich zum Teil mit ihren **Ober- und Untertönen** vermischen (→ Pythagoras).

**Doch das Oktavengesetz ist mehr als eine kosmologische Vorstellung.**

Die Stufen der Entwicklung beschreiben tatsächlich die „Stufen der Vernunft“ im Sinne Aristoteles', der den griech. Begriff *theoria* für die „**beglückende Wahrnehmung**“ gebraucht hat.

**Gurdjieff** verschlüsselt die Stufen der → Wahrnehmung, wie sie seit **Platons Höhlengleichnis** beschrieben werden, mit einer scheinbar physikalischen Theorie, um damit den praktischen Aspekt seiner Lehre gegenüber der reinen Philosophie hervorzuheben.

**Absolute**

1

do

**All Worlds**

3

si

**All Suns**

6

la

**Sun**

12

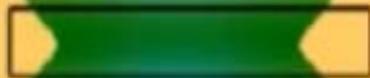
sol

**Planets**

24

fa

**Organic Life**



**Earth**

48

mi

**Moon**

96

re

do

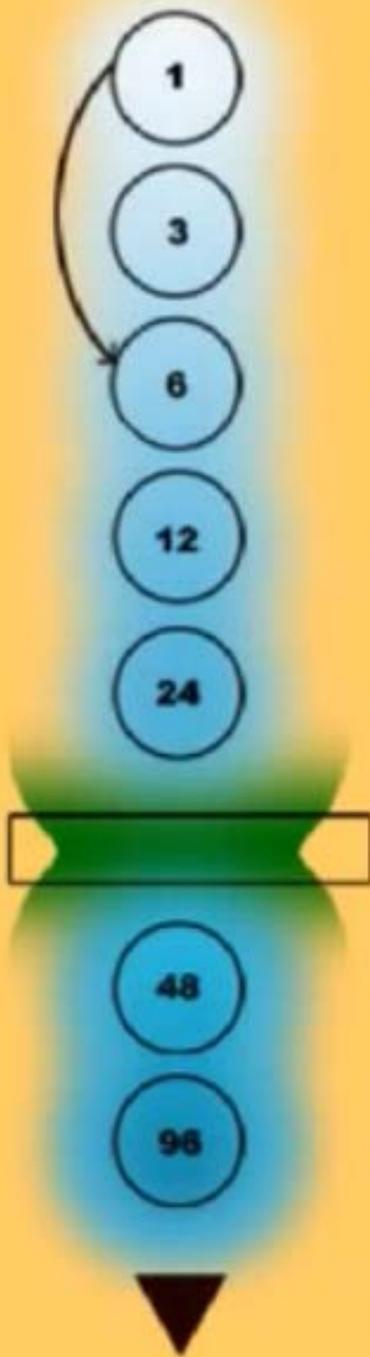
# LAW OF SEVEN

or the

# LAW OF

# ORDER OF

# MANIFESTATIONS



## growth



**life**



**matter**



**form**

## digestion



**matter**



**life**



**form**

## elimination



**life**



**form**



**matter**

## crime



**form**



**life**



**matter**

## healing



**matter**



**form**



**life**

## regeneration



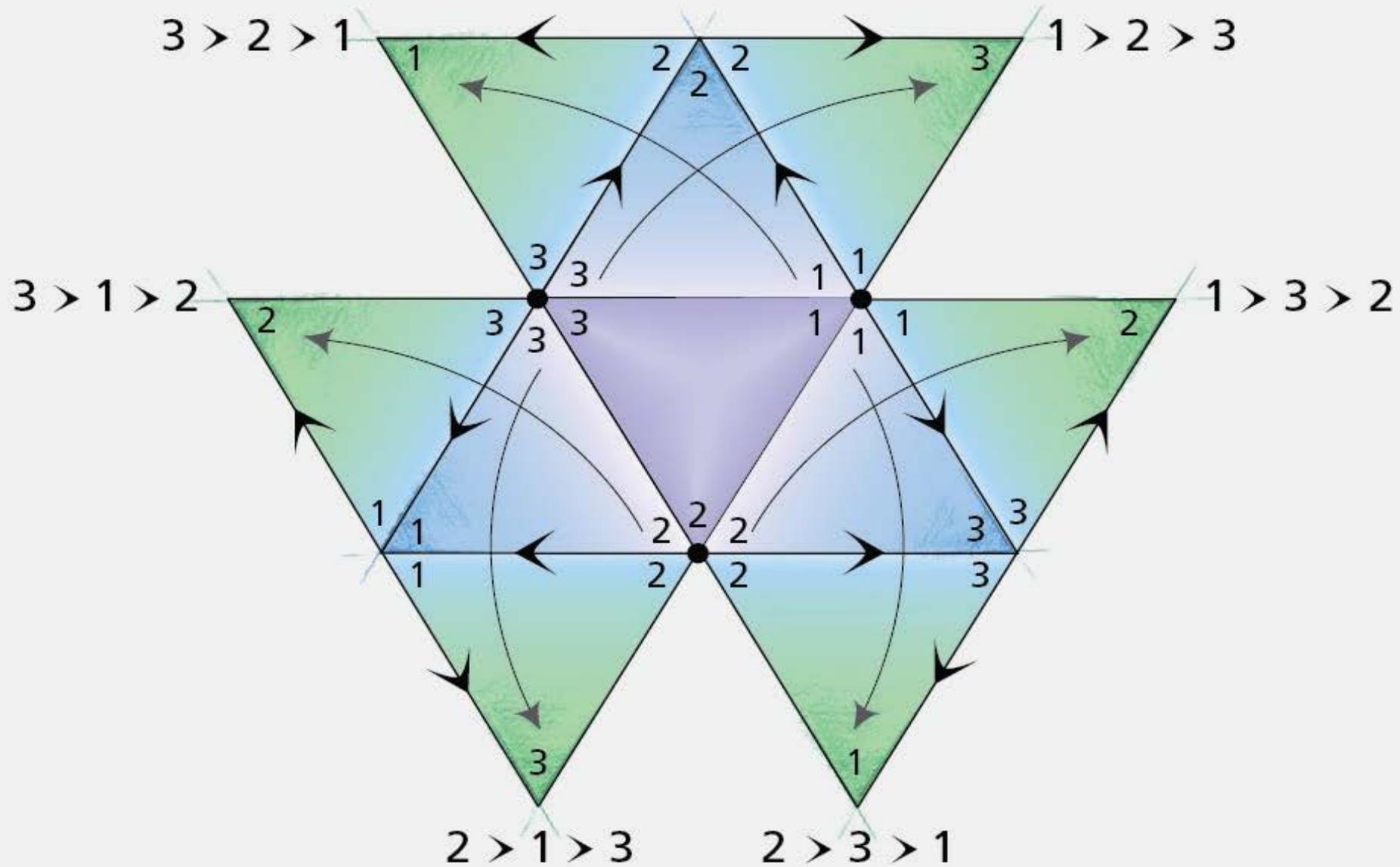
**form**

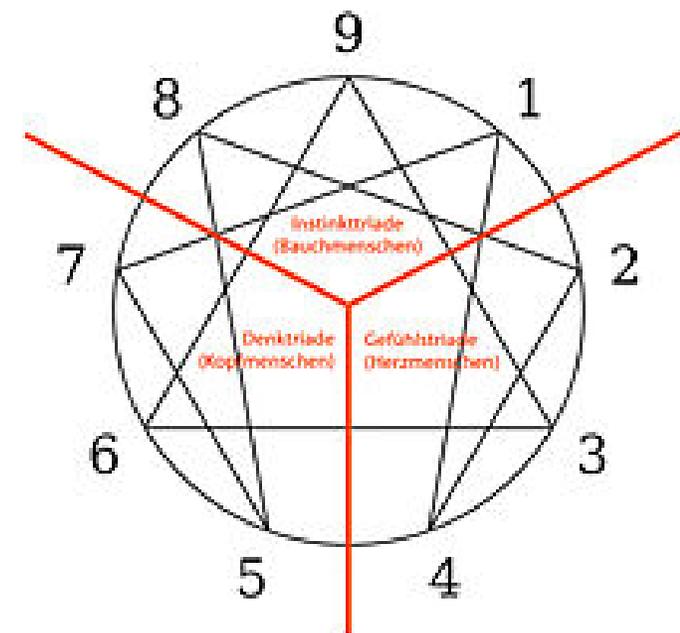
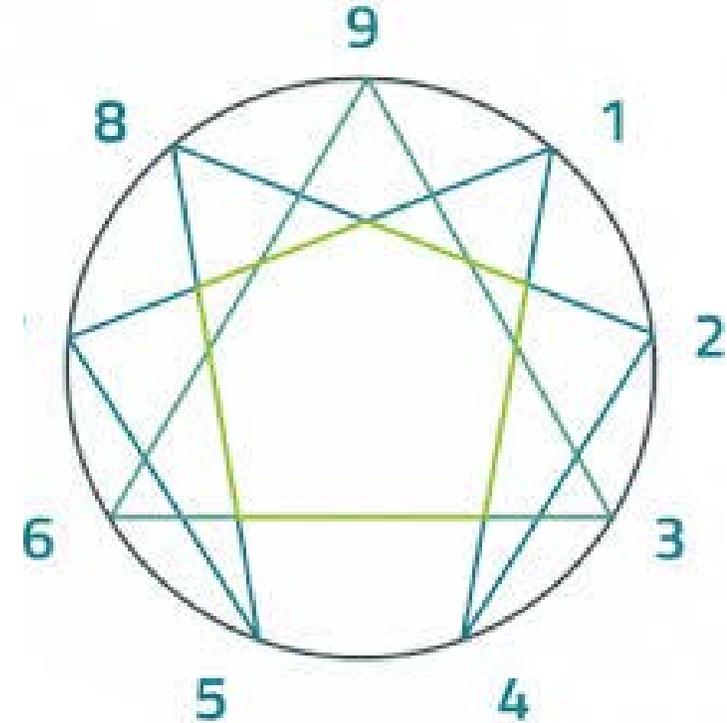


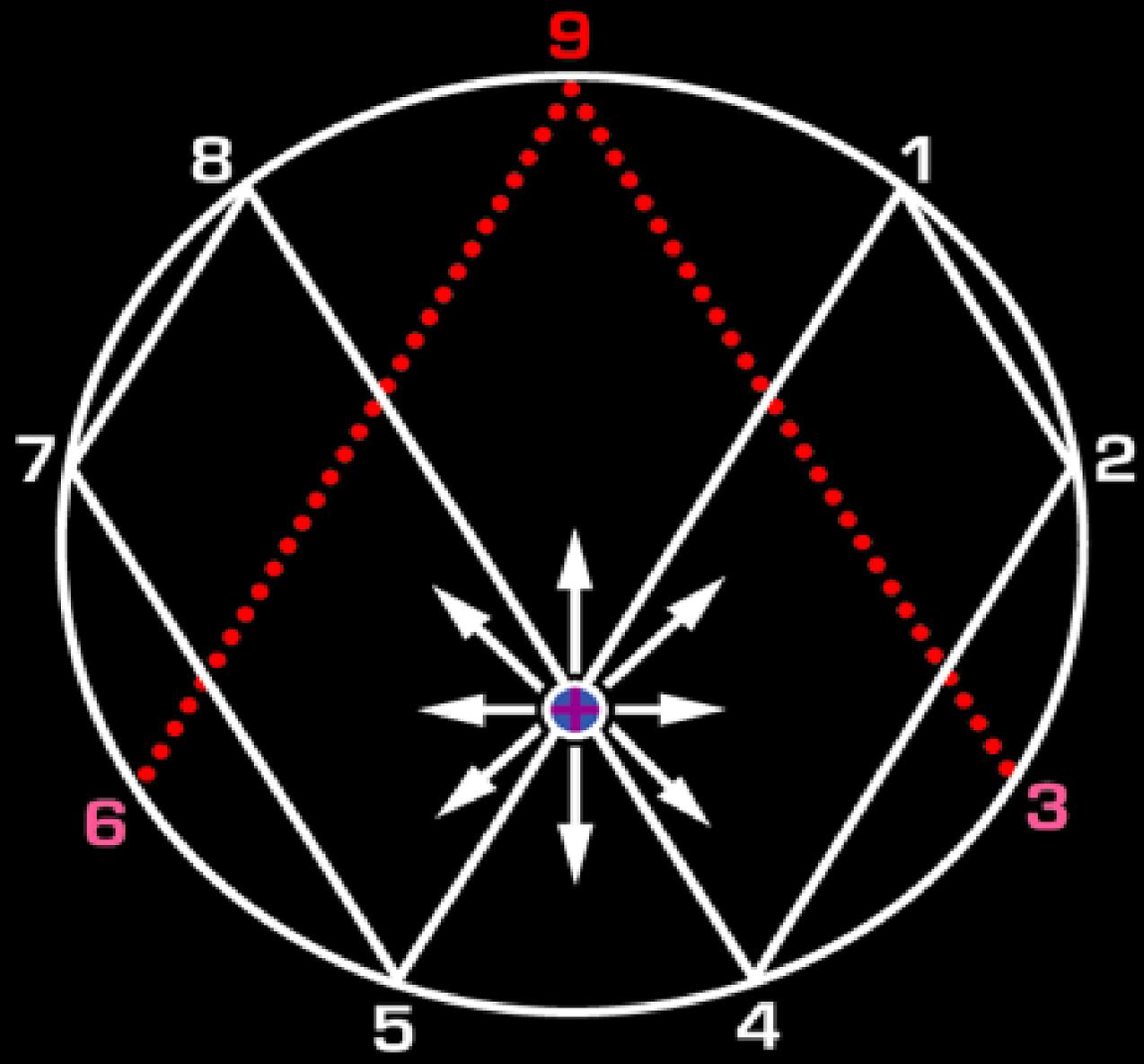
**matter**



**life**







# Diagram of Everything Living

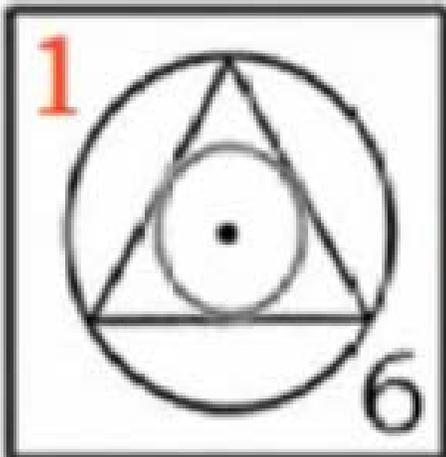
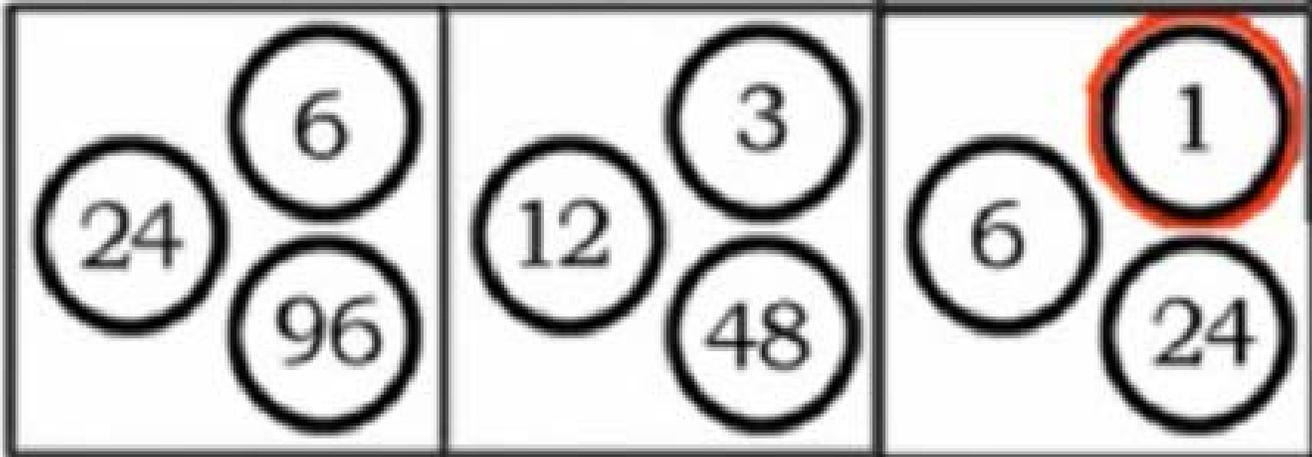
## Four Being Bodies

1 <sup>st</sup> Body	2 <sup>nd</sup> Body	3 <sup>rd</sup> Body	4 <sup>th</sup> Body
<b>CARNAL BODY</b> "Carriage" (Body)	<b>NATURAL BODY</b> "Horse" (Feelings, Desires) Higher Emotional H.C. <i>Soul</i>	<b>SPIRITUAL BODY</b> "Driver" (Mind) Higher Intellectual H.S. <i>Spirit</i>	<b>DIVINE BODY</b> "Master" (I, Consciousness, Will) <i>Deity</i>
Physical Body	Astral Body	Mental Body	Causal Body

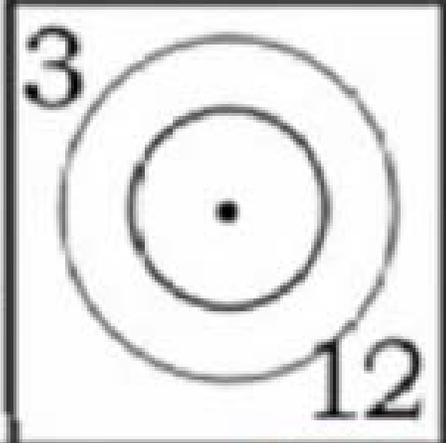
**HIGHER BEING BODIES**

ALL PLANETS -  
(ANGELS)

MAN  
(ESSENCE)

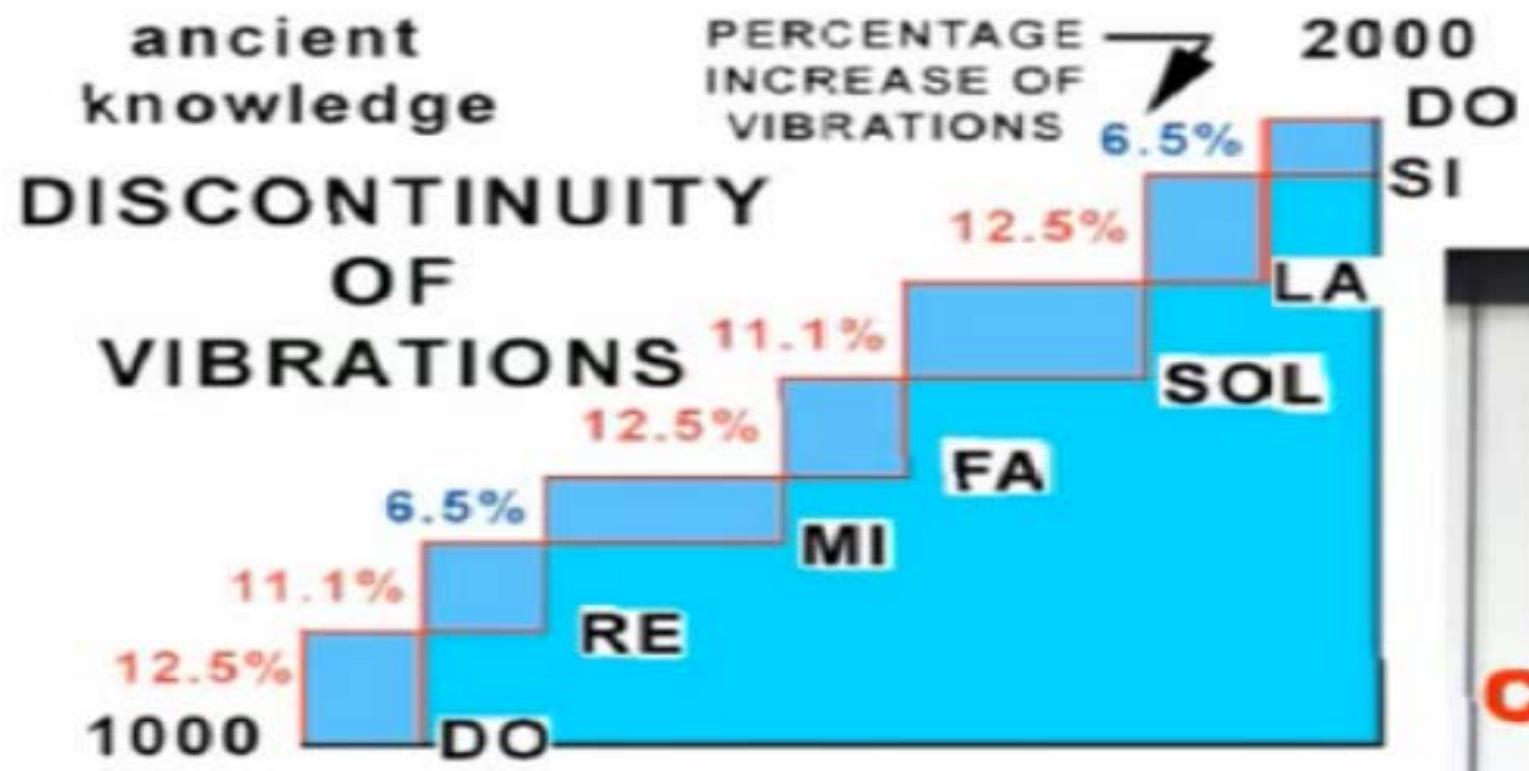


**ABSOLUTE**



ALL WORLDS  
(ETERNAL -  
UNCHANGING)

ALL SUNS -  
(ARCHANGELS)



6.5%

6.5%

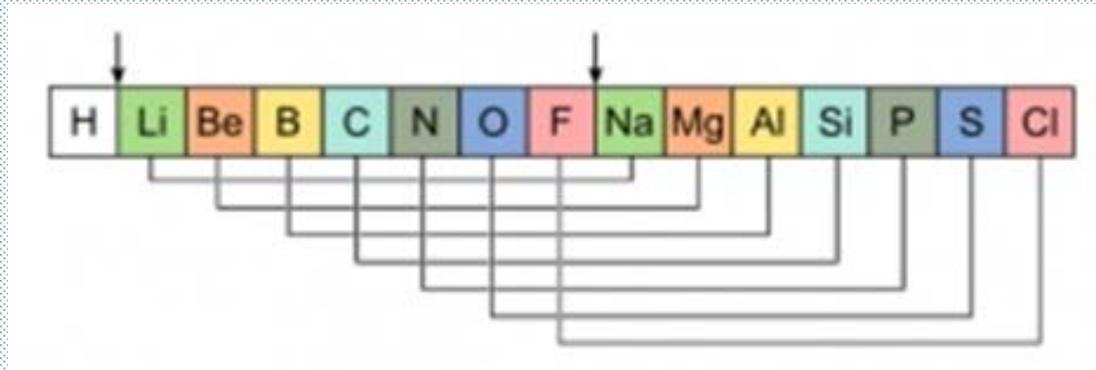
# Das Gesetz der Oktave... *von Maik Kunzelmann*



Da alles Existierende schwingt, wirkt auch alles durch Resonanz aufeinander ein (lat. re-sonare = wieder-klingen). Alles was im Universum lebt, von den Galaxien und den Sonnensystemen über die Planeten bis hin zu den Atomen, ist **durch Resonanz miteinander verbunden**. Somit sind auch Licht & Töne nichts anderes als Schwingungen, genauso, wie unsere Gedanken und Gefühle **elektromagnetische Schwingungen unseres Gehirns** sind. Eine Erkenntnis, die schon vor tausenden von Jahren bei Mystikern und Yogis selbstverständlich war und nun zunehmend auch von Seiten der Wissenschaft (Quantenphysik) bestätigt wird.

Das Platonische Jahr beruht auf der Zeitlehre Platons, wonach die Zeit kein Kreis ist, sich aber im Kreis bewegt. Danach dauert die 360° Bewegung unserer geneigten Erdachse **26.920 Jahre**. Oktaviert man die daraus errechnete Frequenz **88 bzw. 89 mal**, so ergibt dies genau die Grenzen unseres sichtbaren Lichtspektrums. Der Schweizer Mathematiker und Musikforscher **Hans Cousto** entdeckte darauf aufbauend im Jahr 1978 ein Naturgesetz des Zusammenhangs aller Schwingungen, **in dem er das in der Musik grundlegende Resonanzgesetz der Oktave über den Hör- und Rhythmusbereich hinaus auf alle Schwingungsbereiche anwendete**. Die von ihm daraus abgeleitete Cousto's Formel zeigt, wie sich die Zyklen der Erde in Natur- und Lebensfrequenzen widerspiegeln. **Menschlichen Nervenzellen ist beispielsweise eine Frequenz eigen, die oktavanalog genau dem Sonnumlauf der Erde entspricht.**

Mit der universalen Oktavformel ( $f \times 2^n$ ) (=mehrfache Verdoppelung oder Halbierung einer Frequenz) berechnete **Cousto** zunächst aus den Umlaufs- und Rotationsfrequenzen der Erde, des Mondes und der Planeten die entsprechenden oktavanalogen Töne. Für die vielfache Frequenzverdoppelung oder – halbierung über verschiedene Schwingungsbereiche hinweg und um Weltraumzyklen, Rhythmen, Tönen, Farben, Moleküle und andere Schwingungsfrequenzen harmonikal zu verknüpfen, hat sich die Bezeichnung „**Kosmische Oktave**“ zwischenzeitlich eingebürgert.



**John Alexander Reina Newlands** fand 1864 heraus, dass sich bei Ordnung der Elemente nach steigender Atommasse die chemischen Eigenschaften in jeder achten Position wiederholen, was er mit den Oktaven aus der Musik verglich. Er nannte seine Entdeckung **Gesetz der Oktaven**.

# Oktavengesetz



Französisch	Do	Ré	Mi	Fa	Sol	La	Si
Englisch	C	D	E	F	G	A	B
Deutsch	C	D	E	F	G	A	H

- Der Begriff wurde von **G.I. Gurdjieff** geprägt, ist jedoch bereits im pythagoreischen und neuplatonischen Gedankengut enthalten und hat große Bedeutung als spirituelle Kosmogonie.
- Die **diatonische Tonleiter**, die Gurdjieff aus vielen möglichen Tonleitern auswählt, ist **die heutige Dur-Skala**, die durch die Reihenfolge ihrer Intervalle gekennzeichnet ist:
- zwei Ganztonschritte C-D-E, ein Halbton E-F, drei Ganztöne F-G-A-H und bei Einbeziehung des Übergangs zur nächsten Oktave ein letzter Halbton H-C'.
- Das Fortschreiten der Tonschwingung durch die Ganztöne verläuft regelmäßig, doch um diese Regelmäßigkeit weiter fortzusetzen, **bedarf es eines Halbtonschrittes** an den besagten Stellen.

**Gurdjieff** illustriert mit dieser „gesetzmäßigen Unregelmäßigkeit“ seine Idee, dass die Entwicklungen des Kosmos und des Menschen **nicht geradlinig verlaufen**.

Für seine Erläuterungen benutzt er wohlweislich die lat. Notenabkürzungen, die **Guido von Arezzo im 11.** [!] Jh. geprägt hat. Denn die Noten tragen ihre verborgene Bedeutung in sich, die Gurdjieff in seinem Oktaven-Schöpfungsstrahl verwendet hat. Die Tonleiter des Schöpfungsstrahls:

**DO** - Dominus Gott als Schöpfer

**SI** - Sider die Sternensysteme

**LA** - Lactea die Milchstraße (die Galaxis des Menschen)

**SOL** - Sol Die Sonne

**FA** - Fata Die Planeten

**MI** - Mikrokosmos Die Erde – lebendige Zellen

**RE** - Regina Coeli Himmelskönigin (Der Mond)

**DO** - Urgrund

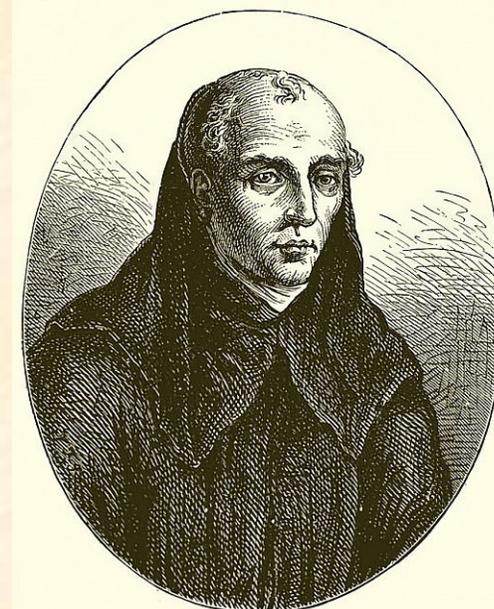


Fig. 136.—Guido of Arezzo.

- Das **DO** hieß ursprünglich **UT** (die lat. Wurzel für erste Ursache), was etymologisch in Verbindung zum ägyptischen **Thoth** steht, der Gottheit der schöpferischen Intelligenz (Hermes Trismegistos, → Hermetik).  
In diesem Sinne erläutert G. den „Schöpfungsstrahl“ (entsprechend den Emanationen aus dem göttlichen Licht Ain Soph Avr der gnostischen → Kabbala):
- „In einer aufsteigenden Oktave kommt das erste Intervall **zwischen Mi und Fa**. Wenn entsprechende **zusätzliche Energie an diesem Punkte hinzutritt**, wird die Oktave sich ohne weitere Störung bis Si weiterentwickeln.
- Aber **zwischen Si und Do** braucht sie einen viel stärkeren zusätzlichen Schock für die richtige Entwicklung als zwischen Mi und Fa, **weil die Anzahl der Schwingungen der Oktave an diesem Punkt beträchtlich höher ist.**“ (G.I. Gurdjieff in: P. Ouspensky 1966, 190)
- In der absteigenden Oktave hingegen tritt das größte Intervall gleich am Anfang der Oktave auf und entwickelt sich deshalb leichter. Deshalb spricht Gurdjieff von einem beträchtlich schwächeren Schock, der für das Fortschreiten des Schöpfungsvorgangs nötig ist: Der Aufstieg ist immer schwieriger als der Abstieg. Diese Vorstellung wird bei G. auch im Zusammenhang mit dem → Enneagramm erklärt.

**Ray of  
Creation**

do

**Absolute-The All**

si

**All Worlds**

the interval  
filled by the  
will of the  
absolute

la

**Milky Way**

sol

**Our Sun**

fa

**Planets**

organic life  
on earth

Interval

mi

**Earth**

re

**Moon**

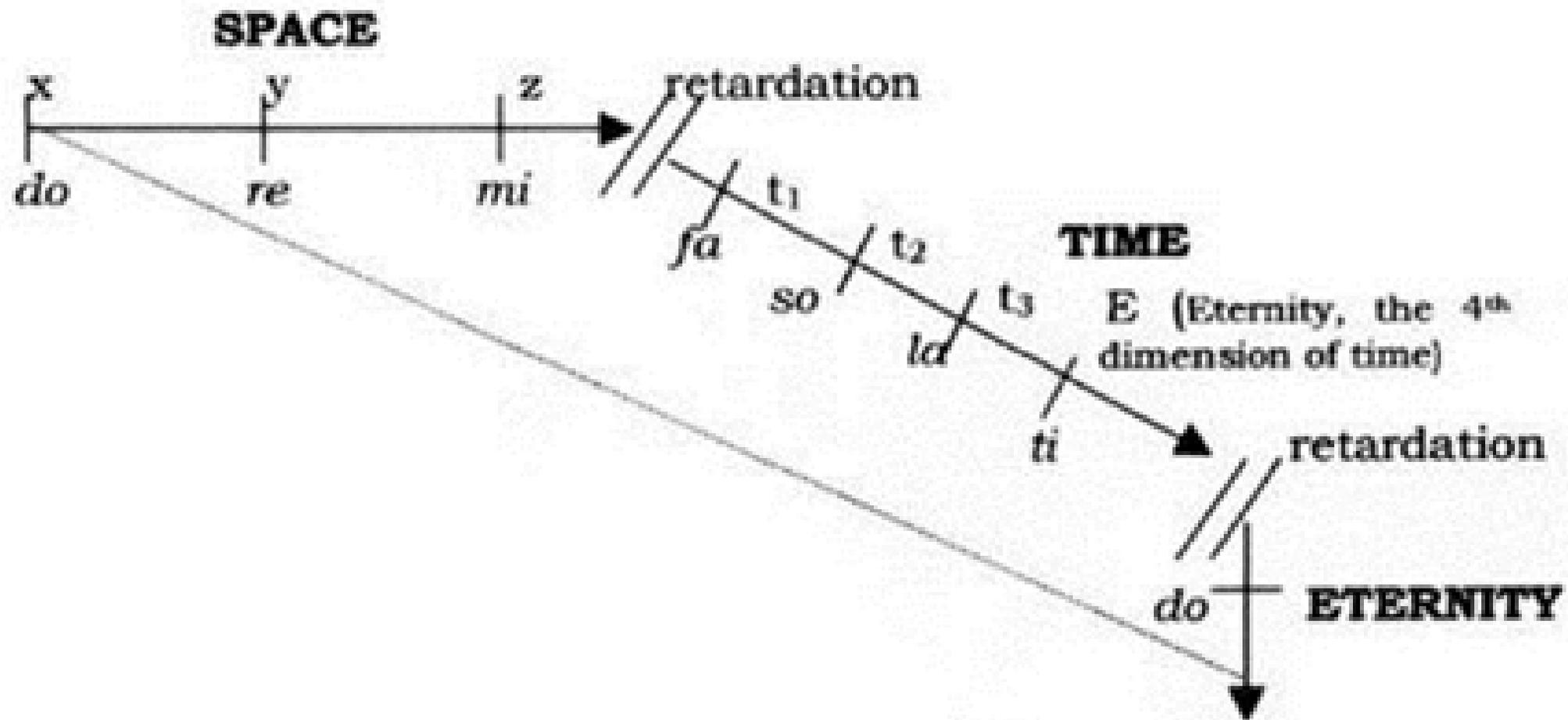
do

**Nothing**

**Holy the  
Immortal**

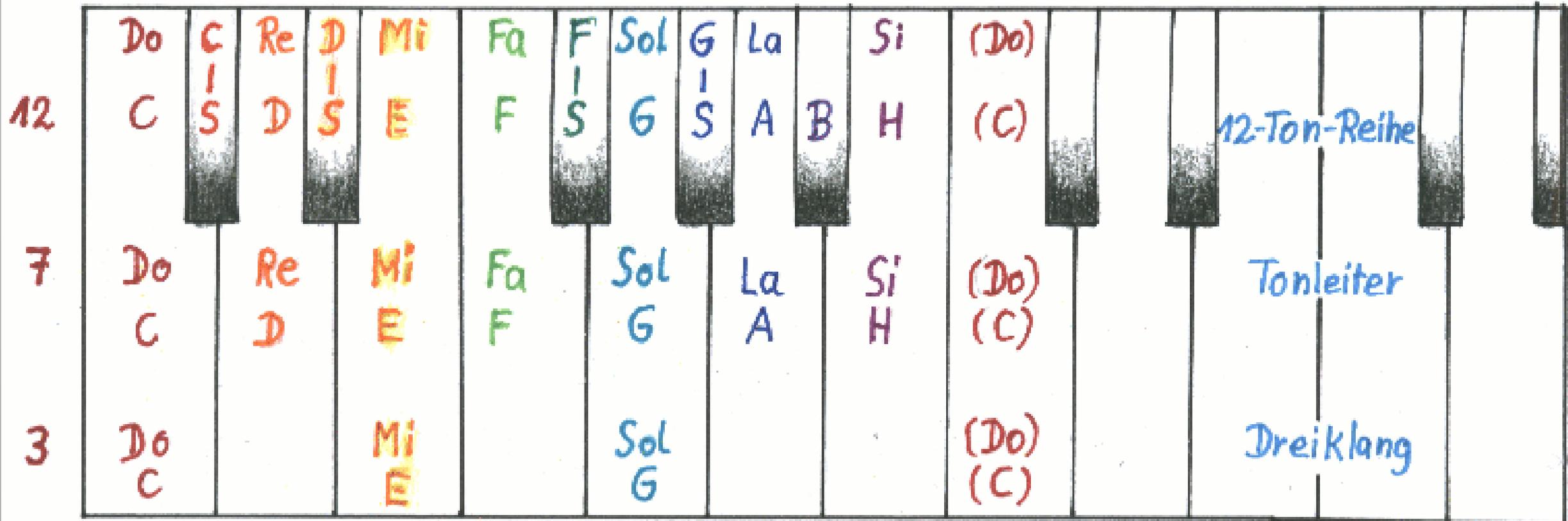


# ***Dimensionalities (Space-Time-Eternity Continuum) and the Laws of Octave***





↑  
↑  
↑  
ADDITIONAL SHOCK



# Zwei Arten von Aufmerksamkeit

Subjekt  Objekt

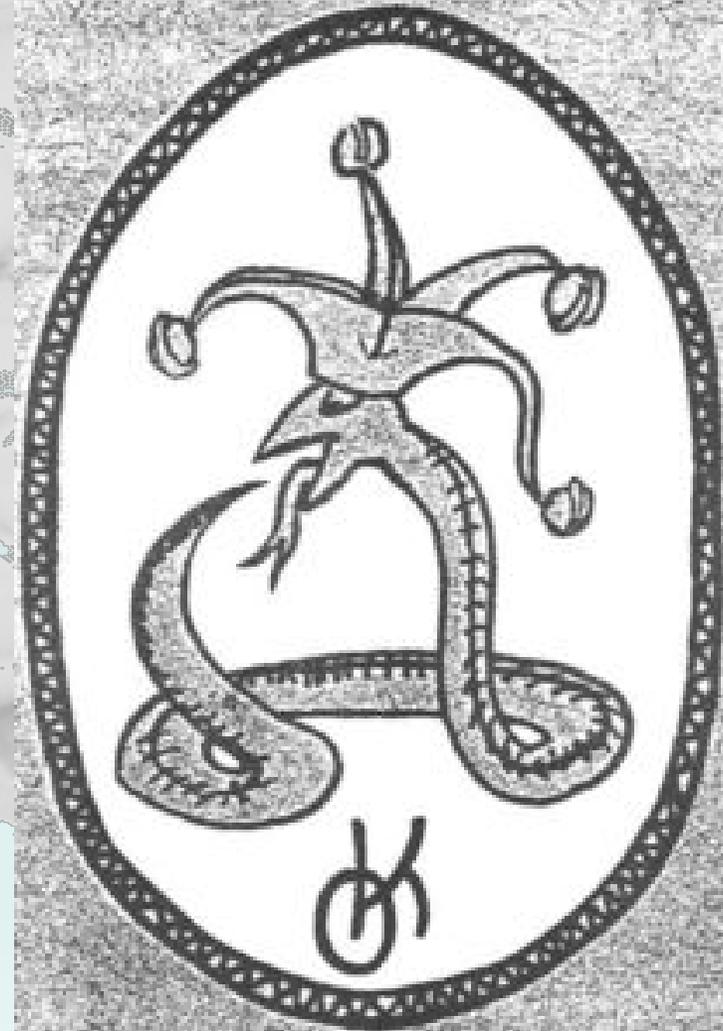
die gewöhnliche Aufmerksamkeit

Subjekt  Objekt

die zwiegerichtete Aufmerksamkeit  
der Selbsterinnerung

# *Der Trickster*

**Das Denken  
ist der Trickster,  
ist Denk-Inhalt und  
Denk-Prozess  
...zugleich...**



- Das Ding ist niemals Seele, und die Seele ist nirgends und in keinem Betracht ein Ding.
- Seelisch ist immer das, was nicht maschinell und nicht mechanisch begriffen werden muss.
- Alles Geschehen ist - von der Seele hergesehen - ein **Erlebnis**; in der Welt aber erscheint es als **Ereignis**.
- Die wissenschaftliche Frage, der sich der Mensch der Zukunft gegenüber stellen wird, ist also die:

***Wie reflektiert und begreift sich das Ich als eine Tätigkeit in der Welt?***

# Steiner erfasst das Denken über das Denken.

- In ***Wahrheit und Wissenschaft*** (Dissertation von Rudolf Steiner) lenkte er zum ersten Mal den Denkerblick voll bewusst und gewollt auf das Erkennen selbst und lässt uns an seiner Erfahrung teilhaben, dass das Schaffen der Kategorie des Erkennens eine tatsächliche Wiedergeburt im Geiste ist. Goethe hat selbst nie über das Denken nachgedacht und dies auch nicht erstrebt.
- In **Fichte** findet er einen Mann, der das menschliche Erkennen und das menschliche Ich beinahe vollständig durchschaut, der aber die letzte Konsequenz doch nicht sieht.
- Diese letzte Konsequenz ist, dass das menschliche Ich sich verwirklicht, indem es das Erkennen **setzt**.
- **Das Ich kann das Erkennen kennen, weil es dies selbst ist. Es ist also tatsächliche Selbsterkenntnis, die hier geweckt wird.**

- Ein wirkliches Bewusstsein existiert nur, wenn es sich selbst verwirklicht. Die erste Erkenntnis dieses Ich ist die Erkenntnis seiner selbst als denkendes erkennendes Wesen und ***diese Erkenntnis seiner selbst als denkendes erkennendes Wesen ist originell***, kann nicht übertragen werden, sondern muss **vom Ich selbstständig gesetzt** werden.
- Es handelt sich hier um einen tatsächlichen Schritt in der Bewusstseinsentwicklung, um ein Verwirklichen des eigenen geistigen Seins.
- Dieses Sein ist dann in der Folge auch wirklich da, ***der Mensch ist ein neuer Auferstandener geworden.***

# Philosophie der Freiheit: *Rudolf STEINER*

- Ich kann mein gegenwärtiges Denken nie beobachten, sondern nur die Erfahrungen, die ich über meinen Denkprozess gemacht habe, kann ich nachher zum Objekt des Denkens machen. Nach dem richtigen Studium dieser Freiheitsphilosophie ist man darüber hinausgewachsen:
- Man kann tatsächlich sein gegenwärtiges Denken beobachten (und nicht die Erfahrungen im Nachhinein). Das ist Frucht dieses Studiums, man hat sich dahin entwickelt.
- **Die reine Bewusstseinsseele gibt es nicht von selbst, sie muss in Freiheit entwickelt werden.**

- Dieses Bewusstwerden, dieses ***Ich bin*** bringt die Erleuchtung und den großen Frieden, denn alle Menschen sind endlich gleich, verschieden zwar durch die verschiedenen Arten von Ausstülpungen, aber der eine nicht weiter oder weniger fortgeschritten als der andere.
- Im Denken ist man nur wahrhaftig, wenn man den Gedanken völlig durchschauen kann und das ist nur dann der Fall, wenn man selbst - **mit seiner vollständigen Menschlichkeit**, mit seinem vollen Denkersein – in Gedanken leben kann, ***anwesend*** sein kann.
- Die Erleuchtung ist ein Erleben von „**Ich bin**“, „**Ich bin ich**“, was einen realisieren lässt, man sei **eine Ausstülpung des allumfassenden Menschen**.

**Rudolf Steiner war einer der größten Männer des 20. Jahrhunderts und man kann seine Bedeutung gar nicht hoch genug einschätzen. Die Bewegung um Steiner in Europa in den Jahren zwischen 1900 und 1910 war eines der bemerkenswertesten kulturellen Phänomene unserer Zeit.**

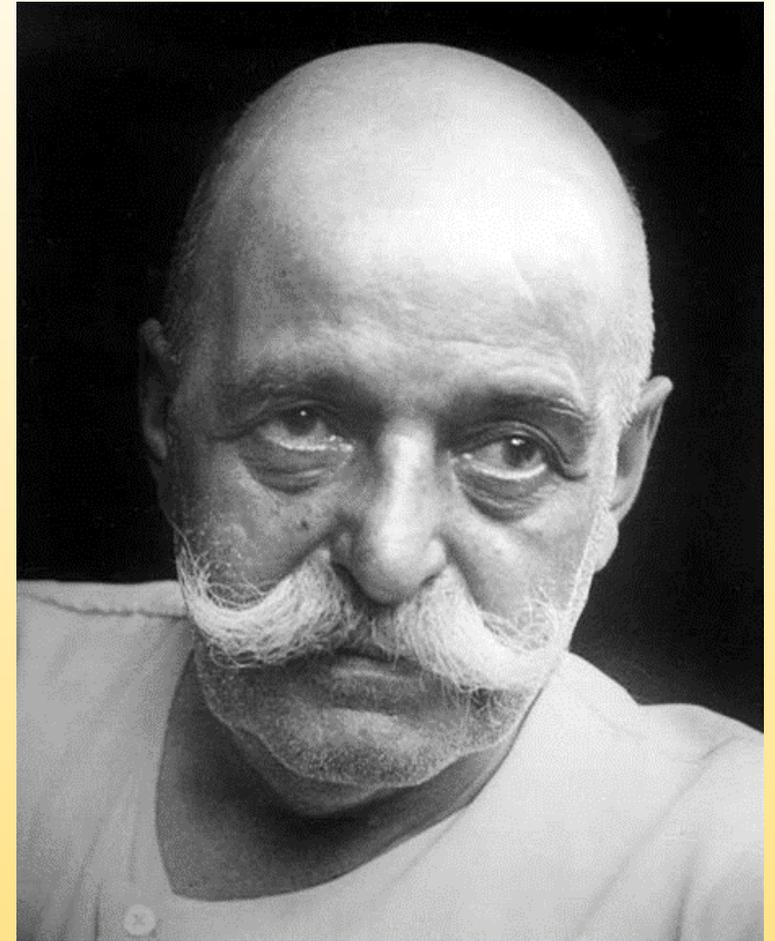
(Colin Wilson)



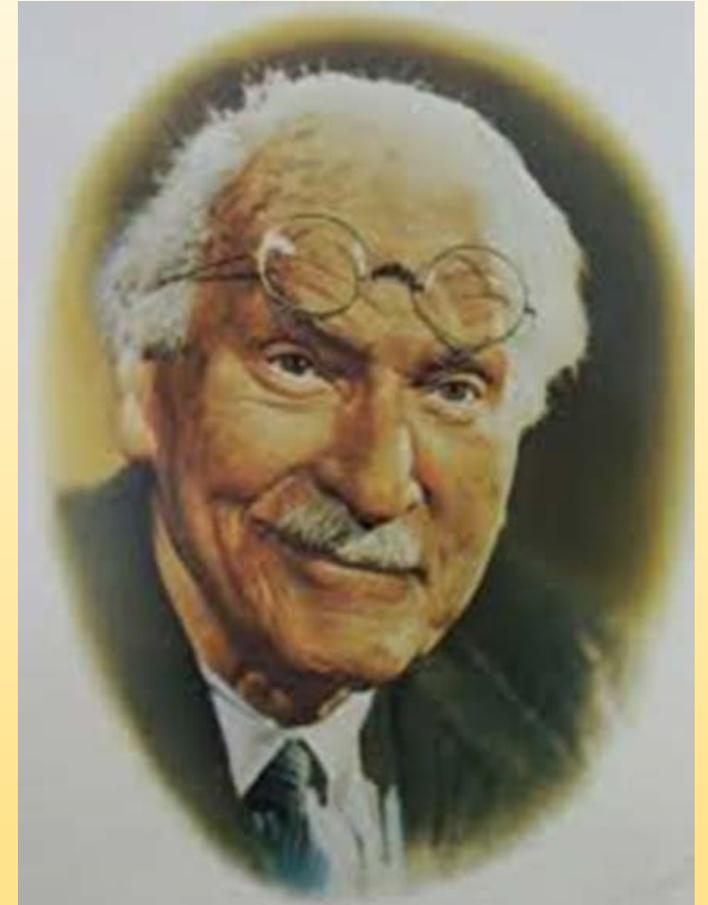
- **Brentano** war besorgt über die Art, mit der der Materialismus allmählich die Psychologie beherrschte.
- In jeder geistigen Tätigkeit gibt es einen Willen, eine ***Intentionalität***.
- Es ist falsch, eine geistige Tätigkeit mit einem Dahintreiben gleich Blättern auf einem Fluss zu vergleichen, der Gedankenstrom fließt beabsichtigt oder gar nicht.

**Geistige Tätigkeit ist nach Brentano ihrer Natur nach absichtlich.**

- Die Kernaussage von **Gurdjieffs** Lehren ist in seiner Behauptung zu sehen, dass die Menschen **Opfer einer Art Mechanik seien, die er „Schlaf“ nennt**, und dass sie, wenn sie sich nur bemühten, **aufwachen** könnten. Wir könnten sagen, dass Gurdjieffs größte Bedeutung in seiner **Psychologie** liegt, nicht in seiner Kosmologie. Dasselbe trifft auch auf Rudolf Steiner zu.
- **Luzifer** versucht, den Menschen zum Stolz anzustacheln,
- **Ahriman** drängt ihn, sich schneller vorwärts zu bewegen als er sollte – beispielsweise durch wissenschaftliche Erfindung.
- Der Mensch ist ständig von diesen bösen Engeln umgeben, die jede Gelegenheit ergreifen, ihn zu beeinflussen.

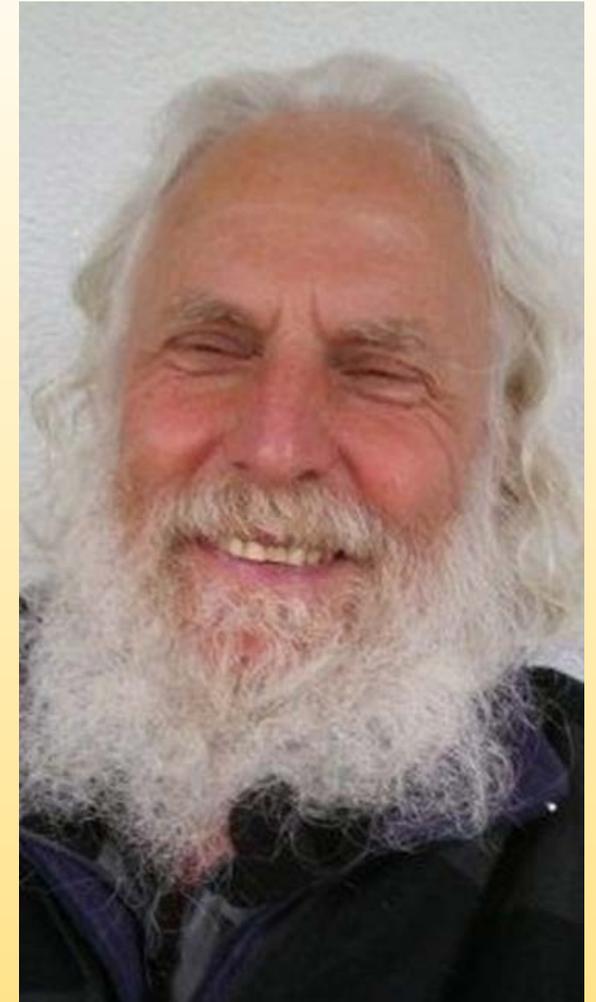


- Der Psychologe Jung nannte sie **aktive Imagination** und zweifelte nicht daran, dass es sich hier um eine ***Fähigkeit handelt, die bei den meisten Menschen entwicklungsfähig war.***
- Jung entdeckte, dass er in hellwachem Zustand träumen konnte.
- Auf einer seiner Reisen traf er einen alten Mann und ein blindes Mädchen, die wirkliche Menschen zu sein schienen. Als er dann mit einer dieser Personen sprach, war er sicher, dass diese Person sprach und nicht er selbst.
- Diese Traumperson, die er **Philemon** nannte, lehrte ihn „***die Objektivität der psychischen Welt***“, eine Beobachtung, die Steiner sicherlich gefallen hätte.



Es geht mir bei der **Suche nach der Seele** darum, das geeignete Instrument dafür auszubilden, das ist das Herz-(Seelen)denken (im Gegensatz zum Kopfdenken, das nicht geeignet ist).

Das **Herz- bzw. Denken der Seele** folgt einer anderen Logik als der (aristotelischen) Kopfllogik, es ist die **logique du coeur**. Das Plappern eines kleinen Kindes folgt dieser Herzenslogik, da die Kopfllogik bei einem kleinen Kind noch nicht ausgebildet ist. (Josef Gruber)



- Nach der Vision wurde **Christus zum Mittelpunkt** in Steiners Leben.  
Die Vision war für Steiner das, was für Ramakrishna das Erlebnis mit der Gottesmutter war.
- Von diesem Zeitpunkt an konnte ihn der Gedanke an Christus in einen Zustand der Entrückung versetzen, begleitet von einem Aufwallen von innerer Überzeugung.
- **Steiners Philosophie wurde zur Christologie** mit Betonung auf der Christusfigur, die auf die Welt herabgestiegen ist, um die Menschen zu erlösen.
- Diese tiefe unverrückbare Überzeugung war der Grund für das enorme Charisma, das Steiner in diesem Lebensabschnitt entwickelte und erklärt, wieso seine Vorträge so viele Menschen bekehrt haben.

- Für **C.G. Jung** war die Welt des Geistes eine unabhängige Realität, in der man herumreisen und deren Bewohner man kennenlernen konnte.
- Ein Mensch, der glaubt, Denken sei nur ein chemischer Vorgang im Gehirn, wird sich nie der Mühe unterziehen, ein Meisterwerk zu schaffen.
- Das Problem ist, dass der Mensch sich selbst als ein Niemand sieht.
- **Gurdjieff** hat gesagt, das wäre so, weil das so genannte wache Bewusstsein eine getarnte Form des Schlafes ist.
- **Steiner** hätte es wohl ein bisschen anders formuliert und gemeint, das wäre ein Problem der Vergesslichkeit. Die Menschen hätten vergessen, dass sie frei sind.



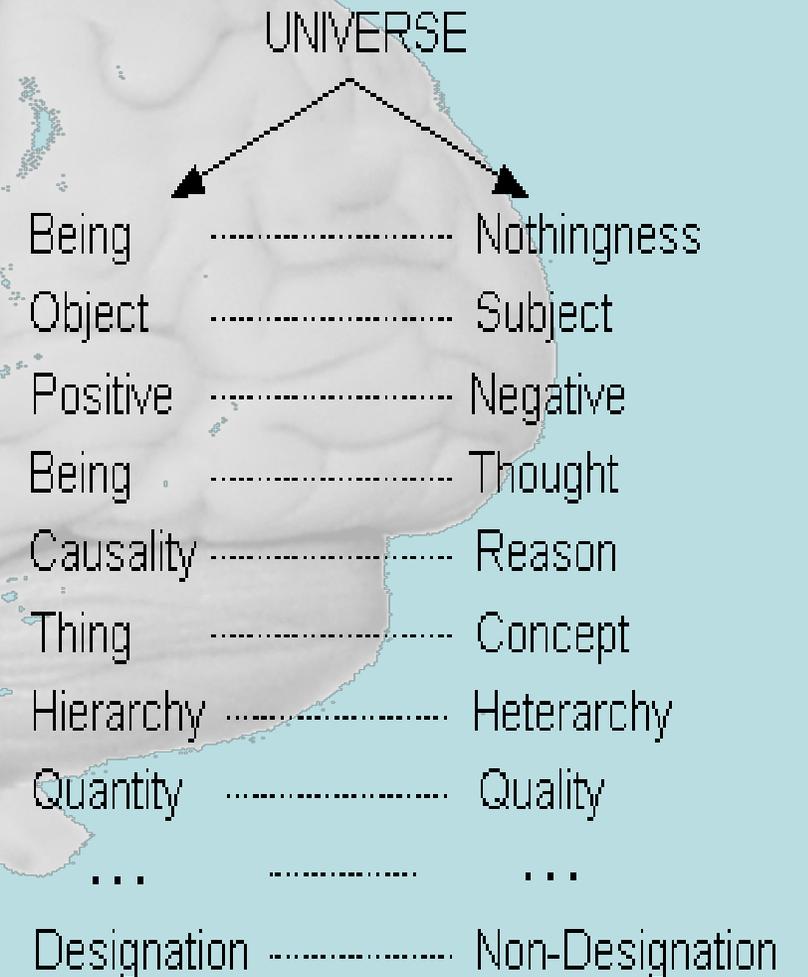
# Gotthard GÜNTHER

(1900-1984)

WAS wir lernen, prägt unseren Wissensvorrat,  
aber WIE wir lernen, prägt unser Denken.

Das klassische Denken thematisiert das „**SEIN**“;  
das transklassische Denken thematisiert das  
**DENKEN**...(G. Günther)

Siehe: [www.vordenker.de](http://www.vordenker.de)



- **Das Universum** als Naturzusammenhang und Kontext der Objektivität besitzt keine Umgebung.
- Das Subjekt aber ist überhaupt nur dadurch Subjekt, dass es sich von einer Umgebung selbst-referenziell abhebt.
- Zum Begriff des Subjekts gehört die Unterscheidung von Ich und Nicht-Ich.
- Das heißt, ich bin nur insofern Subjekt, als ich mich von etwas, das Objekt ist, unterscheide und mir überdies dieser Unterscheidung bewusst bin.  
**Hegel** drückt das so aus, dass er bemerkt, **der Geist ist Reflexion-in-sich, der Reflexion-in-sich und der Reflexion-in-anderes.**
- Hier sehen wir sofort einen neuen Grund, warum wir dem Universum als dem Inbegriff von allem, das objektiv da ist, keine Umgebung zuschreiben können.

## Das Ich ist das Denken als Subjekt.

Das Ich ist nur die Form, wie das Denken existenziell erscheint.

Das Denken ist also der Grund des Ichs.

Das Denken reicht metaphysisch tiefer als die einzelne Person.

Es löst das Individuum in sich auf.



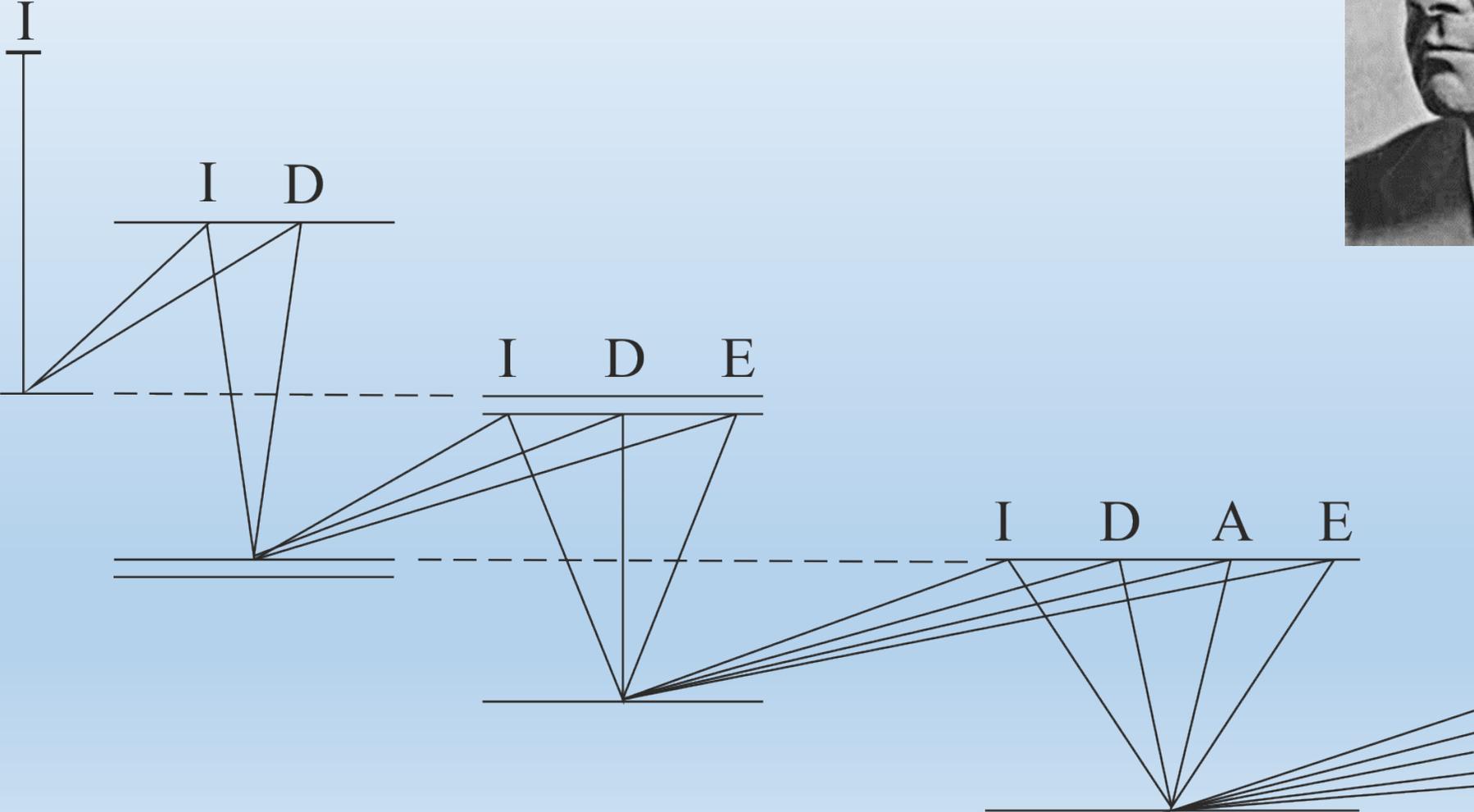
Es bleibt uns nichts anderes übrig, als den Begriff eines universalen Subjektes, das transzendental sowohl über den Gegensatz von Ich und Du wie auch über den von Ich und Objekt übergreift, fallen zu lassen.

**Die klassische Logik des Aristoteles ist zweiwertig, weil sie sich mit dem einfachen Unterschied von Ich und Nicht-Ich begnügt.**

Sie ignoriert die nicht abzuleugnende Tatsache, dass der Begriff des **Nicht-Ich** zweideutig ist.

**Nicht-Ich** ist erstens: **Das Du** und zweitens: **das Ding**.

# Distributionsprozess der Subjektivität



# Günther unterscheidet zwei Reflexionsstufen

- Eine erste Reflexion, **das Denken des Seins**, und
- eine zweite Reflexion, **das Denken des Denkens**.
- Eine der Grenzen der zweiwertigen Logik ist, dass wir damit ein „Ich“, nicht abbilden können, denn Menschen (Ich) verändern sich ständig mit jedem Gedanken, den sie denken, mit jedem Gespräch, das sie führen.
- **Menschen sind eben keine objektiven Identitäten.**  
Der Satz der Identität kann diese Tatsache nicht abbilden, denn nur tote Dinge können mit sich identisch sein. Eine Weile jedenfalls, dann zerfallen sie.
- Eine andere Grenze ist, dass wir keine Mitmenschen abbilden können, weil wir nur zwei Seinsorte zur Verfügung haben: **Subjekt und Objekt**.

# Das Wesen der Welt ist sowohl absolute Form wie absolute Materialität.

- Das ursprüngliche klassische Ziel des Denkens ist, seine eigene Subjektivität ganz zu vergessen, **völlig „objektiv“ zu werden** und ganz im Gegenstande aufzugehen.
- Das **Subjekt** ist in der orthodoxen klassischen Tradition nur eine *Quelle des Irrtums*.
- Aus dem streng rationalen, absolut wahren Begriff ist es, qua Subjekt, völlig ausgeschlossen.
- Nicht der Mensch ist das Subjekt der Geschichte, sondern das, was wir – etwas hilflos – als **das All** bezeichnen.

# Die Hegelsche Logik unterscheidet mindestens vier ontologische Fundamentalthemata:

- *Reflexionsloses Sein*
- *Reflektiertes Naturbild (anders sein)*
- *Einfach reflektierte Subjektivität*
- *Doppelt reflektierte Subjektivität.*

Sein und Denken sind nur partiell identisch. Das Objekt hat eine, das Subjekt hat zwei metaphysische Wurzeln.

***Akzeptiert man die Annahme, dass Sein und Denken nur partiell identisch sind, dann sind sie als empirische Daten auch nicht mehr kontradiktorisch.***

Die **polykontexturale Logik** führt **drei Reflexionswerte** ein, die auf Kontexturen angewandt werden:

- **Irreflexiv** (nicht reflexiv) (I): Aussagen über (gedachte) **Objekte**, über *Es* (klassisch positiv) – **bloßer Inhalt** der Reflexion.
- **Reflexiv** (R): Reflexion über das Denken der Objekte (klassisch negativ) der **Prozess der Reflexion** wird abgebildet.
- **Doppelt reflexiv** (D): Aussagen über das Verhältnis von irreflexiven (Objekte) und reflexiven (Subjekt) Aussagen: reflektiert irreflexiv (trans-klassisch negativ)

# Das Sein ist Schein.

- Das heißt, das Sein spiegelt, reflektiert sich im Bewusstsein. Das denkende Subjekt verfügt jetzt also über ***zwei streng getrennte Bewusstseinshaltungen***.
- In der ersten verliert es sich völlig in radikaler Selbstvergessenheit im „Anderen“. Die große Logik nennt das die „**äußerliche Reflexion**“.
- Dann aber wird auf diese Haltung eines an ein objektiv transzendentes Sein hingegebenes Bewusstsein reflektiert.
- Dadurch „scheint“ dessen naive Seinsthetik auf einmal als Abbild in der Reflexion.
- Das heißt, **das Sein selbst spiegelt sich als Sinn des Seins**.

**Das Bewusstsein ist identisch mit sich selbst.**

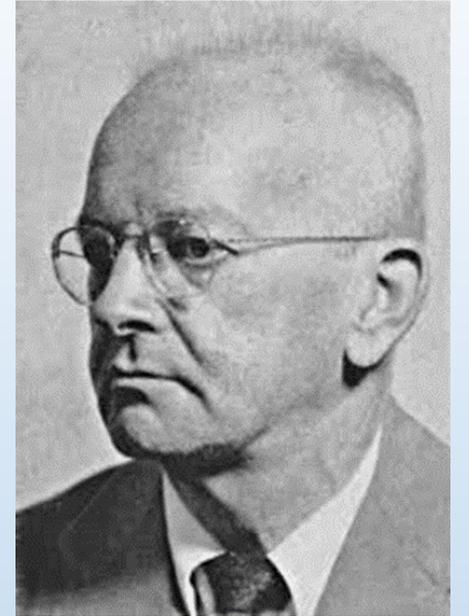
Und diese Identität ist eine andere als die eines bloßen Objektes mit sich selbst – wie jedermann aus dem Erlebnis seiner eigenen Bewusstseinszustände weiß.

Sie ist **Reflexionsidentität**.

Insofern aber Begriffe Reflexionsprozesse darstellen, können sie logisch unter einem zweiten Identitätsprinzip, nämlich dem der Reflexionsidentität, betrachtet werden.

**Das europäische Denken gerät mit Descartes auf einen Holzweg, Wahrheit wird seit Cartesius *subjektivistisch* interpretiert.**

**Es gibt weder eine Wahrheit aller,  
noch eine Wahrheit für alle,  
noch außerhalb der Geschichte  
eine Wahrheit aller Zeiten.**



*Wer die vollkommene Auflösung einer  
mehrtausendjährigen spirituellen Tradition nicht in  
diesen Worten spüren kann, dem ist nicht zu helfen.*

# Die Hochkulturen sind welthistorische Zufälle allergrößten Ausmaßes.

- Der Kosmos der Griechen unterlag dem Gesetz der ewigen Wiederholung des Gleichen, *weil ihm die historische Dimension des Einmaligen und nicht Wiederholbaren fehlte.*
- Das griechisch-christliche Weltbild ist **monokontextural.**
- Das *Hegel'sche* ist **polykontextural.**

- Hegel glaubte – und das war einer seiner großen historischen Irrtümer –, dass der Ursprung alles logischen Formalismus die **absolute Zweiteilung des Denkens im Denkprozess (Negation) und Gedachtes (Positivität)** sei, und dass mit der Aufhebung dieser dichotomischen Struktur des Bewusstseins alles nur formale Denken verschwinden und an seine Stelle eine konkrete (materiale) Reflexion treten müsse.
- **Dieser Irrtum ist der Ursprung seines dialektischen Prozesses.**



# Das plastische Bild des „Weltnetze auswerfens“

- = DENKEN....?
- Strukturkonzept „Weltnetze auswerfen“
- Mensch als Fischer & Menschenfischer
- Die Seele ist quasi EIN/DER Abwehrmechanismus
- GEIST als Widersacher der Seele
- BINDUNG ist Identifikation
- Gleichwertigkeit von Mehrwertigkeit?





*„All I can do is be me, whatever that is“*  
(Bob Dylan)

